1891. Dienstag, 18. August.

Der Gesellige.

No. 191. 66. Jahrgang.

Graudenzer  Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck Rosenberg: Siegfried Woserau. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen kosten die gewöhnliche Petitzeile 15 Pfennig.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zur Lage.

Im vorigen Jahre wurde die Staatsregierung von beiden Häusern des Landtages zu einer Untersuchung über die wirthschaftlichen und finanziellen Folgen aufgefordert, welche eine erhebliche Herabsetzung der Eisenbahntarife für Getreide und Mühlenfabrikate auf weitere Entfernungen in fallender Skala haben würde. Diese Untersuchung ist, wie jetzt der „Reichsanzeiger" berichtet, in den betheiligten Ressorts der Ministerien des Handels, der Landwirthschaft, der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten unter gleichzeitiger Beleuchtung der Gesammtentwickelung der wirthschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Gebiete der Monarchie vorgenommen worden. Wenngleich die Untersuchung zur Zeit als völlig abgeschlossen noch nicht betrachtet werden kann, so haben doch die inzwischen eingetretenen Verhältnisse, insbesondere die in Folge der andauernd nassen Witterung sich ungünstiger gestaltenden Ernteaussichten und das Seitens der russischen Regierung erlassene Ausfuhrverbot für Roggen die Staatsregierung veranlaßt, mit der Einführung von Ermäßigungen für die Beförderung von Getreide und Mühlenfabrikaten in der Form von Staffeltarifen auf den Staatsbahnen alsbald — und zwar zunächst versuchsweise — vorzugehen, um eine unter den zeitigen Verhältnissen etwa zu befürchtende Schwierigkeit in der Ernährung der Bevölkerung abzuschwächen. Der beschlossene Tarif wird die gegenwärtigen Normalfrachtsätze bis zur Entfernung von 200 Kilometern unberührt lassen und da ab mit der Entfernung fortschreitende erhebliche Frachtvortheile gewähren.

Der Tarif umfaßt nicht allein Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, sondern bezieht sich auch auf Hülsenfrüchte und auf Mais — als nothwendiges Ersatzmittel für die Ernährung von Menschen und Vieh und für Brennereizwecke — sowie auf Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten, auf Graupen, Gries und andere Mühlenfabrikate.

Nähere amtliche Bekanntmachung wird demnächst folgen.

Was seit Jahren vergeblich in hunderten und aberhunderten von Petitionen von unseren Landwirthen in den Ostprovinzen erstrebt worden ist, das hat nun endlich der Nothstand bewirkt, insbesondere der Erlaß des russischen Ausfuhrverbotes.

Im April vorigen Jahres war, wie man sich vielleicht noch erinnert, von Konservativen und Nationalliberalen ein Antrag auf billigere Tarife vom Osten nach dem Westen eingebracht, aber schließlich abgelehnt worden, weil die durch den Antrag gefährdeten Interessen west- und mitteldeutscher Landwirthe von verschiedenen Abgeordneten wahrgenommen wurden. Man darf wohl in der jetzt eingetretenen Tarifmaßregel auch eine Folge der letzten Ministerreisen sehen. Schade, daß die Tarifermäßigung zu einem Zeitpunkte in Kraft tritt, in welchem sie unserer Landwirthschaft im Osten verhältnißmäßig wenig nützen wird, denn von verschiedenen Seiten wird uns berichtet, daß der zu verkaufende Ueberschuß aus der Getreideernte nicht bedeutend sein wird, infolge der schlechten Erntewitterung. Viele Güter werden außer dem Saatgetreide gerade noch das für Deputat und eigenen Verbrauch nothwendige Getreide einheimsen, von einem Verkauf ist da nicht die Rede. Trotzdem ist die Tarifermäßigung im Interesse der Landwirthschaft und auch für größere Konsumentenkreise erfreulich und aus dem „zunächst versuchsweise" wird sich hoffentlich bald ein „dauernd" gestalten.

Die vorläufigen Frachtvortheile gelten von 200 Kilometer aufwärts. Zur Beurtheilung der Tarifherabsetzung sei bemerkt, daß z. B. die Entfernung beträgt von Graudenz nach Berlin 421 Kilometer, Eydtkuhnen-Berlin 742, Danzig-Berlin 458, Königsberg 589 Kilometer. Daß die Verbilligung des Transports zu Lande den billigen Transport zu Wasser erheblich einschränken wird, ist aber kaum anzunehmen, wenigstens kann man sich, ehe man die angekündigte amtliche Bekanntmachung der Eisenbahnverwaltung nicht kennt, kein Bild davon machen.

Eine abermalige, ungefähr 10 Mk. betragende Preissteigerung für Weizen und Roggen ist an der Berliner Produktenbörse am Sonnabend eingetreten; die schließliche Notirung für Weizen lautet per August 240½, für Roggen 259 Mk. Für Weizen haben im Laufe der letzten Jahrzehnte allerdings auch schon noch höhere Preise bestanden; nämlich in den ersten siebziger Jahren; 1871 betrug der Jahresdurchschnitt (ohne Zoll, den es damals nicht gab) 264 Mk. Roggen hat seit Menschengedenken keinen so hohen Preis wie jetzt gehabt; 1881 betrug er (bei 10 Mk. Zoll, gegen jetzt 50 Mk.) 202 Mk.

Angesichts der Brodgetreide-Theuerung hat das preußische Staatsministerium am Sonnabend Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn v. Caprivi eine Sitzung abgehalten, welche von 11 Uhr bis gegen 1 Uhr währte. Die abwesenden Minister Herrfurth, v. Berlepsch und v. Schelling waren durch Unterstaatssekretäre vertreten. „Das Ministerium — so berichten verschiedene Berliner Zeitungen aus derselben Quelle — entschied sich dahin, vorläufig die Aufhebung der Getreidezölle nicht zu befürworten, sondern den Gang der Dinge abzuwarten."

Ein amtlicher Statistiker im deutschen „Reichsanzeiger" hat eine Rechnung angestellt, die zu einem wunderbaren Ergebniß kommt. Nach der Statistik der Ernteaussichten wird, wie bereits mitgetheilt, Preußen in Winterroggen 82 Proz. einer Mittelernte haben. Eine Mittelernte wird nach der Berechnung des Statistischen Bureaus für das Hektar auf 1313 Kilogr. angenommen, folglich würde bei 82 Proz. der Ertrag des Winterrogens sich auf 1076 Kilogr. für das Hektar belaufen.

Nehmen wir an, schreibt der Statistiker im „Reichsanzeiger", daß für ganz Deutschland gleichfalls 82 Proz. einer Mittelernte zu erwarten sind, und ferner, daß die Anbaufläche für Roggen in diesem Jahre nicht erheblich in ihrem Umfange von derjenigen des Jahres 1888 abweicht, wo sie für Deutschland 5814253 Hektar betrug, so würde der Ertrag der jetzigen Roggenernte auf 6256136 Tonnen zu schätzen sein, d. h. nahezu so viel wie im Jahre 1887. Eine solche Menge würde zum Verbrauch nebst Aussaat genügen und einer Einfuhr würde es nicht bedürfen. (???!!) In den Jahren 1880/81, 1881/82, 1885/86 und 1889/90 war sogar unter Hinzurechnung der Einfuhr weit weniger zum Verbrauch nebst Aussaat vorhanden.

Die Einwirkung des Roggenmangels auf den Mühlenbetrieb ist naturgemäß eine schwerwiegende. Die große Dampfmühle in Beuthen (Oberschlesien) hat z. B. diesen Sonnabend ihren Betrieb aus Mangel an Roggen einstellen müssen.

Aus den Kreisen der Mühlenindustrie schreibt man der „Freis. Ztg." vom Freitag:

Augustroggen wurde heute in Berlin mit 250 Mk. gehandelt. Nasser inländischer Roggen, der sonst nur als Viehfutter Verwendung findet, erlangte einen Preis von 245 Mk. Das sind ganz unglaubliche Zustände. Das Kilo Roggenmehl a I. kostete heute 35 Pf. Der Bäcker, der irgend zu rechnen versteht, kann heute für 50 Pf. nur circa 2¼ bis 2½ Pfund Brot geben. Die jetzige Lage des deutschen Getreidehandels wird sehr bald zum Stillstand sehr vieler Mühlen und zur Einschränkung der Mehlproduktion führen, denn Roggen ist in Deutschland stets nur zeitweise in solchen Mengen zu beziehen, daß größere Mühlen einen regelmäßigen Betrieb aufrecht erhalten können. Wenn bei absolut mangelnden Vorräthen Anfang September das gewöhnliche Angebot vom Lande ganz fehlt — in Folge der Bestellzeit wie in jedem Jahre — und sich nicht vor Mitte November erneuert, wovon soll dann in diesen zwei Monaten gelebt werden? Dafür muß Ersatz geschafft werden. Die kleineren Mühlen vermahlen bereits Gerste, Erbsen, Weizen, mit Roggen gemischt. Das Hauptsurrogat für den nicht vorhandenen Roggen ist aber der Weizen. Dieser muß durch sofortige Aufhebung des Zolles für den deutschen Konsum zugänglicher gemacht werden. Bei einer Aufhebung der Zölle würde Weizen sofort in Deutschland auf den Weltmarktpreis sinken, d. h. augenblicklich für feinen Weizen auf circa 195, für anderen auf 185 Mk. Solche Weizenpreise würden bewirken, daß nach wenigen Wochen der Roggenpreis, der heute 246 Mk. beträgt, dem Weizen sich nähert. Also fort mit den Getreidezöllen!

Diese sehr zuversichtlichen Behauptungen von der großen Wirkung einer Zollaufhebung können wir nicht theilen. Die Spekulation der Börsenleute würde einen Strich durch diese Rechnung machen.

Es ist ja sehr wahrscheinlich, daß die zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle, wenn sie zur rechten Zeit erfolgt wäre, den deutschen Getreidehandel veranlaßt hätte, schleunigst Roggenvorräthe aus Rußland heranzuziehen, und daß in Folge dessen Deutschland auf geraume Zeit hinaus mit billigem Roggenbrot hätte versorgt werden können. Was jetzt noch an Roggen aus Rußland sich ausführen läßt, wird bis zum 27. August noch herausgeholt werden. Wie russische Blätter melden, sind alle freien Dampfer bis spätestens zum 22. August nach Kronstadt, Libau, Reval und Riga beordert worden; die Frachten von Kronstadt nach Stettin haben sich um das Doppelte erhöht.

Das russische Großherzogthum Finland ist in das russische Ausfuhrverbot nicht einbegriffen. Die russische Regierung will dem finländischen Senat bis zum 15. August Zeit lassen, selbstständig ein Verbot zu erlassen, widrigenfalls die Ausfuhr von Getreide aus Rußland nach Finland verboten werden soll. Dem direkten Erlaß eines Ausfuhrverbots für Finland aus Petersburg steht ein altes finländisches Gesetz entgegen, nach welchem derartige Maßregeln erst drei Jahre vorher kund zu thun sind.

Das russische Regierungsblatt „Journal de St. Petersbourg" erklärt die Meldung französischer Blätter, wonach das Verbot der Roggenausfuhr lediglich gegen Deutschland gerichtet wäre, für falsch. Der Zar habe sich lange gegen eine derartige Maßregel gesträubt, aber schließlich Angesichts des Berichts mehrerer Gouverneure nachgegeben. Die Maßregel werde sofort aufgehoben werden, sobald die Versorgung der nothleidenden Gouvernements gesichert erscheine.

Die Getreidenoth in Europa wirkt selbstverständlich auf den Getreidemarkt Nordamerikas ein. Aus Newyork wird uns von diesem Sonntag berichtet:

Der gestrige Getreidemarkt war überaus aufgeregt, die Preise stiegen außerordentlich, hauptsächlich in Folge des Gerüchtes (!), daß Deutschland die Aufhebung der Getreide-Einfuhrzölle beabsichtige (?!) und das Bedürfniß Frankreichs an Getreide größer sei, als man bisher erwartete. — Der Chikagoer Getreidemarkt war ebenfalls sehr lebhaft.

Die Weizenausfuhr der atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten Nordamerikas war wohl noch niemals in einer Woche so umfangreich wie in der verflossenen. Unter Hinzurechnung des Versands von Kalifornien und Oregon betrug die Ausfuhr beider Küsten in den Wochen, endend am

	8. Aug. 1891	1. Aug. 1891	9. Aug. 1890
Weizen Quarters	602 000	397 000	192 000
Mehl Sack	120 000	105 000	108 500

(1 Quarter gleich ¼ Centner gleich 12,7 Kilogramm).

Eine amerikanische Farmer-Vereinigung hat sich allerdings kürzlich gebildet und die Landwirthe der Vereinigten Staaten aufgefordert, den Weizen zurückzuhalten zur späteren Gewinnung besserer Preise. Die Wirkung dieser Aufforderung läßt sich aber noch nicht übersehen.

Eine Eisenbahn-Reform leitet nun doch Herr Thielen ein.

Auf den Vorschlag des Ministers der öffentlichen Arbeiten hat das Königliche Staatsministerium sich damit einverstanden erklärt, daß versuchsweise mit einer Reform der Personentarife für den Verkehr Berlins mit seinen Vororten, insofern derselbe durch besondere Vorortzüge vermittelt wird, vom 1. Oktober d. J. — dem Termin für die Eröffnung des dritten und vierten Geleises der Wannseebahn — vorgegangen wird.

Die Reform bezweckt in erster Linie, wie der „Reichsanzeiger" ausführt, eine angemessene Vertheilung der Wohnplätze Berlins über ein größeres Gebiet, zugleich aber auch eine Erleichterung für den Erholungsverkehr herbeizuführen.

Der neue Tarif wird so gebildet sein, daß die Fahrpreise für eine Entfernung

bis 7½ Km. in II. Kl. 15 Pf., in III. Kl. 10 Pf.
„ 15 „ „ „ 30 „ „ „ 20 „
„ 20 „ „ „ 45 „ „ „ 30 „

betragen. Ueber 20 Km. hinaus werden diesen Sätzen in III. Klasse für jedes Kilometer 3 Pf. angestoßen und die Preise der II. Klasse durch Annahme des 1½fachen Betrages der III. Klasse gebildet.

Neben den auf diese Weise berechneten bleiben nur diejenigen ermäßigten Fahrkarten bestehen, welche tarifmäßig allgemein eingeführt sind, also Zeitkarten, Schülerkarten, Arbeiter-Wochenkarten und Arbeiter-Rückfahrkarten. Alle anderen bisher im Vorortverkehr allgemein oder auf einzelnen Strecken verausgabten Fahrkarten, wie insbesondere die Tageskarten (für Sonntage, Wochentage) und Arbeiter-Tageskarten werden aufgehoben.

Die neu eingeführten ermäßigten Fahrkarten gelten in beiden Richtungen, sodaß gleichzeitig mehrere Fahrkarten im Voraus gelöst werden. Die mit normal berechneten Fahrkarten ausgerüsteten Reisenden können auch die Vorortzüge benutzen. Das Nähere werden die amtlichen Bekanntmachungen der Eisenbahnbehörde ergeben.

Es ist zu wünschen, daß diese Maßnahme sich bewährt, damit endlich mit der veralteten, schablonenhaften gleichmäßigen Bemessung der Eisenbahntarife für das ganze Land, die ohne Rücksicht auf die besonderen Verkehrsbeziehungen einzelner Gegenden bestand, gebrochen wird. Zu erwarten ist, daß die Staatskasse infolge der gesteigerten Benutzung der Eisenbahn keinen Verlust, sondern vielleicht gar ein größeres Mehr erhalten wird.

Die in Berlin erscheinende klerikale „Germania" verwahrt wieder die deutschen Katholiken gegen die „Osservatore Romano" in Rom, erklärt aber dabei zugleich, daß die deutschen Katholiken neben dem Festhalten am Dreibunde, in dem sie lediglich ein der Erhaltung und Sicherung des Friedens gewidmetes Bündniß erblicken, niemals auch nur einen Augenblick von der Forderung der Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes absehen werden. Und in Konsequenz dieser Forderung werden sie jedem Versuch, den Dreibund als eine diese Forderung ausschließende Vereinbarung hinzustellen, mit aller Entschiedenheit entgegentreten.

Die „Germania" versteht entweder nicht die Weltlage, oder will sie nicht verstehen. Die Wiederherstellung des „Kirchenstaates" ist nur durch eine Zerstückelung des Königreichs Italien möglich und dessen Besitzstanr verbürgt eben der Dreibund. Man kann nicht ein Freund des Dreibundes und ein Förderer der Wiederherstellung des Kirchenstaates zu gleicher Zeit sein; das wäre ein politischer Unsinn. Wir begreifen freilich die „Germania" und ihre klerikalen Genossinnen in Deutschland. Sie haben die schwierige Aufgabe, den deutschen Katholiken einzureden, daß die päpstliche Politik, die gegenwärtig thatsächlich auf einen Dreibund zwischen Frankreich, Rußland und dem Vatikan ausläuft, nicht mit den deutschen Interessen im Widerspruch steht — daher die journalistischen Kreuzsprünge, welche jetzt tagtäglich von den sogen. katholischen Blättern gemacht werden.

Ein internationaler sozialistischer Arbeiterkongreß ist diesen Sonntag Vormittag im „Maison du Peuple" zu Brüssel eröffnet worden. Arbeiter-Vertreter aller Länder sind zahlreich eingetroffen, darunter aus Deutschland Bebel, Liebknecht und Singer. In der Eröffnungsrede wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß man alle persönlichen Fragen und Spaltungen bei Seite lasse und sich lediglich mit der „Lösung der sozialen Frage" befasse.

Die Tagung soll ungefähr eine Woche dauern. Täglich sollen zwei Sitzungen stattfinden. Das zu verarbeitende Material ist ein sehr großes. Auf der Tagesordnung steht u. A.:

Stand der Arbeiter-Gesetzgebung in nationaler und internationaler Hinsicht, und die Mittel, sie auszudehnen und wirksam zu gestalten. — Das Koalitionsrecht, die Mittel zur Sicherung der Vereinigung, Ausstände, Boykott und gewerkschaftliche Bewegung vom internationalen Standpunkt aus. — Stellung und Pflichten der Arbeiterklasse gegenüber dem Militarismus. — Die Verwendung des Parlamentarismus und des allgemeinen Stimmrechts zu Gunsten der sozialistischen Arbeitersache. — Unterdrückung der Stückarbeit und der Arbeit auf Akkord. — Feier des 1. Mai, gewidmet dem Achtstundentag, der Regelung der Arbeit und der Bekräftigung des allgemeinen Wunsches der Arbeiter auf

Erhaltung des Friedens unter den Nationen. — Annahme einer allgemeinen **gleichmäßigen Bezeichnung**, um den Zusammenschluß aller Arbeiterparteien der Welt zu bezeichnen. (Das revolutionäre Central-Komité von Paris schlägt vor: Internationale sozialistische Partei; die belgische Arbeiterpartei: Internationale sozialistische Arbeiterpartei u. s. w.)

Berlin, 16. August.

— Der **Kaiser** und die **Kaiserin** wohnten Sonntag Vormittag dem Gottesdienst auf der „Hohenzollern" bei. Die Kaiserin empfing darauf den Präsidenten des evangelischen Ober-Kirchenraths Dr. Barkhausen in Audienz.

Am Sonnabend hat das Kaiserpaar sich die Arbeiten am **Nordostseekanal** angesehen. Der Kaiser besichtigte zu Fuß fünf viertel Stunden lang die Arbeiten und stieg sogar in die Schleusengrube von Holtenau hinein. Das Befinden des Kaisers ist gut, sein Gang wieder völlig sicher.

— Bei der Wahl des Nachfolgers von Moltke für die **Friedensklasse** des Ordens **pour le mérite** hat das Ordenskapitel, wie verlautet, nicht den General v. Verdy, sondern den Fürsten **Bismarck** vorgeschlagen. Die Beschränkung der Wahl auf die Kriegswissenschaften beruhte jedoch auf einem Wunsche des Kaisers. Bismarck erhielt daher den Orden nicht, den militärischen Orden pour le mérite hat der ehemalige Reichskanzler vom Kaiser Wilhelm I. erhalten. Die „Münch. Allg. Ztg." erzählt bei Besprechung dieser Angelegenheit folgende wohl wenig bekannte Geschichte:

Als im königlichen Hauptquartier 1866 die Frage des Angriffs auf Wien und die Florisdorfer Linien in einer Art Kriegsrath verhandelt wurde, war auch der Ministerpräsident v. Bismarck zugegen. Die Generale waren für den Angriff, zu welchem indeß noch schweres Geschütz aus Dresden und Magdeburg nöthig war. Bismarck erklärte, daß er angesichts der begonnenen französischen Einmischung nicht so lange mit den Verhandlungen warten könne, auch sei es nicht ohne Bedenken, die so günstige militärische Lage den ungewissen Chancen einer neuen Schlacht vor den Thoren Wiens preiszugeben. Als die Generale auf ihrer Ansicht bestanden, wies Bismarck darauf hin, daß derselbe Zweck der unmittelbaren Bedrohung und Besetzung Wiens sich ungleich einfacher durch einen Linksabmarsch und Ueberschreitung der Donau bei Preßburg erreichen lasse. Der König befahl die Karte und entschied, nachdem er sie einige Zeit prüfend überblickt hatte: „**Bismarck hat Recht!**" Der hochselige Monarch hat im Jahre 1870 dem Grafen Stolberg in Versailles diesen Vorgang persönlich erzählt, mit dem Hinzufügen: „Bismarck ist kein geschulter Militär, aber er hat einen **praktischen Blick** für militärische Lagen."

— **Gräfin Hacke**, die bekannte Palastdame der Kaiserin Augusta ist im Koblenzer Schlosse **gestorben**. Sie war lange Jahre die Vertraute der Kaiserin und ihre ausübende Hand bei den zahllosen Liebeswerken der hohen Frau; die Gräfin begnügte sich nicht, auf amtlichem Wege Erkundigungen einzuziehen; die Greisin suchte trotz ihres hohen Alters Arme und Leidende in ihren Wohnstätten auf, um mit der Wohlthat auch ein freundliches Trostwort zu verbinden. Reiche Ehren wurden ihr zu Theil. Bei Hoffestlichkeiten eröffnete sie, den ehemaligen Generalintendanten v. Hülsen zur Seite, den feierlichen Umgang der Kaiserlichen Familie, sie war Dame des Louisenordens, Ehrenstiftsdame des Klosters „Zum heiligen Grabe" im Kreise Ost-Priegnitz und wurde aus Anlaß ihrer großen Verdienste und für die Treue, mit der sie allezeit der Kaiserin Augusta gedient hatte, durch Verleihung des Prädikats „Excellenz" ausgezeichnet.

— [**Allerlei.**] Wegen **Aufruhrs** sind 6 russisch-polnische Auswanderer, die sich im Asyl für Obdachlose zu Berlin befanden, festgenommen und der Staatsanwaltschaft vorgeführt worden. Die Berliner Armenverwaltung beherbergt von diesen Auswanderern gegenwärtig noch immer ca. 200 und weiß nicht, was sie mit ihnen anfangen soll. Die Verhandlungen mit der russischen Regierung haben bisher kein Ergebniß gehabt, da die Regierung sich fortwährend weigert, Auswanderer ohne Legitimationspapiere wieder aufzunehmen. Als nun die Armenverwaltung den Leuten gegen Tagelohn von 2 Mk. Arbeit auf den Rieselfeldern anwies, weigerten sie sich entschieden, sie zu verrichten. Zum Zwecke einer Verwarnung wegen Arbeitsscheu vorgeführt, widersetzten sie sich dem betreffenden Beamten und einem diesem zur Hilfe beigegebenen Häuslinge. Sechs Rädelsführer wurden deshalb verhaftet.

Mecklenburg-Schwerin. Der Großherzog soll an hochgradiger Halsschwindsucht leiden und jede Hoffnung soll längst ausgeschlossen sein.

England. Schlimm sieht's wieder in Irland aus. Den Abgeordneten Dillon und O'Brien sind seitens der sehr gedrückten irländischen Pächter zahlreiche dringende Unterstützungsgesuche zugegangen. In Nordlancashire haben die Ueberschwemmungen beträchtlichen Schaden angerichtet und fast die ganze **Ernte** vernichtet.

Frankreich. Der König Alexander von Serbien ist mit seinem Vater, der ihm entgegengereist war, am Sonnabend Abend in Paris eingetroffen und Namens des Präsidenten Carnot von dessen Adjutanten Oberstlieutenant de Chamoin begrüßt worden. Die zahlreich auf dem Bahnhofe versammelte Menge empfing den König mit lebhaften Hochrufen.

Am 15. August, dem sogen. Napoleonstage, hatte das bonapartistische Komitee in Paris ein Festmahl veranstaltet, an welchem sich etwa 600 Personen betheiligten. Als einer der Redner erwähnte, daß Prinz Louis Napoleon Soldat in der russischen Armee sei, wurde unter lautem Beifall die russische Nationalhymne gespielt. Die Bonapartisten wetteifern also jetzt mit den Republikanern in der Liebe zu Rußland!

Eine Petition wird gegenwärtig in Paris in Umlauf gesetzt, in welcher nachgesucht wird, den **Boulevard Sebastopol** in **Boulevard Kronstadt** umzutaufen. Welch Zartgefühl für die Russen!

Rußland. Der **Großfürst-Thronfolger** ist diesen Sonntag unter dem Jubel der Bevölkerung in Moskau eingetroffen, nachdem ihn der General-Gouverneur Großfürst Sergius Alexandrowitsch in Faustowo, einer Station der Moskau-Rjäsan-Eisenbahn, begrüßt und nach Moskau geleitet hatte. Bei dem Empfange auf dem Moskauer Bahnhofe waren alle Militär- und Civilbehörden vertreten, zahlreiche silberne Schüsseln mit Salz und Brot wurden dem Thronfolger daselbst überreicht. Nach dem Besuche mehrerer Kirchen begab sich der Großfürst Alexander nach dem Nikolai-Palais, wo der Empfang der Deputationen von Moskau und anderen Städten stattfand.

Das Finanzministerium plant eine Erhöhung des Zolles auf vom Auslande nach Rußland eingeführtes **Obst**.

Bulgarien. Fürst Ferdinand hat aus Anlaß des Jahrestages seines Regierungsantritts einen Orden für Civilverdienste gestiftet und Stambulow das Großkreuz desselben verliehen. Der Tag des Regierungsantritts Ferdinands wurde im ganzen Lande festlich begangen, dem Fürsten gingen zahlreiche Huldigungstelegramme zu.

Nach dem Empfange des von seiner Westlandreise zurückgekehrten Fürsten fand in Rustschuck ein Prunkmahl statt. Auf demselben hielt der Koburger eine Ansprache, in welcher er der auf seiner Reise gewonnenen Ueberzeugung Ausdruck gab, daß die Anschauungen über Bulgarien sich wesentlich zu Gunsten des Landes geändert hätten und daß man das Verhalten und die Entwickelung Bulgariens mit Vertrauen verfolge. Er habe das Glück einer persönlichen Begegnung mit dem Kaiser von Oesterreich gehabt und sich davon überzeugt, daß der Kaiser Bulgarien Wohlwollen und aufrichtige Sympathie entgegenbringe. Diese Erfolge seien nicht nur eine Frucht der Klugheit, mit welcher Bulgarien seine Angelegenheiten führe, sondern auch des Umstandes, daß sich die Politik Bulgariens von allen abenteuerlichen Versuchen fern halte.

Die Jubiläumsfeier des Graudenzer Gymnasiums.

Einen Festesschmuck, wie am Sonnabend, hat unser **Stadttheater** seit seinem Bestehen noch nicht getragen. Vom Giebel herab wehten Fahnen, inmitten des Foyers prangte, von hermelinbesetzter Purpurdraperie eingefaßt und von Draperien und Fahnen in deutschen und preußischen Farben umgeben, ein großes Bildniß des **Kaisers**, und Laubgewinde schlangen sich um die Thüren und Tragbalken. Herrlich war auch der Zuschauerraum geschmückt. Bildnisse des Kaisers und der Kaiserin zierten die Brüstungen der Emporen, zu beiden Seiten des Vorhanges schauten die Bilder Göthe's und Beethoven's herab, prächtige Teppiche, Laubgewinde und Draperien zogen sich an den Brüstungen der Estrade, der Logen u. s. w. hin. Als das Theater sich zur festgesetzten Stunde bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, trat Herr Dr. Hugo **Kauffmann** vor den Vorhang und sprach den von ihm selbst verfaßten Prolog in Versen. Er begrüßte die Freunde des Jubelgymnasiums, seine ehemaligen und jetzigen Lehrer, die früheren Schüler und fuhr dann fort:

„Mit Dank begrüßest Du, mein Jubilar,
Zumal die werthen Bürger dieser Stadt,
Die bildungsfroh und opferfreudig einst
Vor fünfundzwanzig Jahren Dich als Burg
Der Wissenschaft, des Deutschthums hier erbauten."

Er schilderte dann die Aufgabe des Gymnasiums: gegenüber den Feinden, den Kindern des Mammonsgeistes, die Ideale zu pflegen, die Begeisterung für alles Edle und Schöne zu erhalten. Er nahm ferner das Gymnasium in Schutz gegen den Vorwurf, daß es „die Jugend der Gegenwart entfremdet", nicht als Deutsche, als Griech' und Römer in die Welt entläßt.

„So waren also uns're größten Meister,
So waren Schiller, Göthe nicht die Unsern,
In Denen mit der Griechen Genius der deutsche
So innig und so fruchtbar sich vermählte,
Daß ihres Geistes unverwelkte Blüthen
Des deutschen Vaterlandes höchster Stolz sind.
Wer führte unser Heer von Sieg zu Sieg,
Wer schuf und leitet jetzt das neue Reich,
Als Männer von **antiker** Geisteszucht?
Und sucht ihr unter unsern Zeitgenossen,
Den geist'gen Kindern des Gymnasiums:
Wo sind sie, die „vergriecht", der Gegenwart
Entrückt, unfähig, ihrer Zeit zu leben?
Noch spricht man Recht mit deutscher Gründlichkeit,
Der Welt bekannt ist deutscher Aerzte Ruhm,
Das Können deutscher Kunst und Wissenschaft.
Wohin trägt unter deutscher Flagge nicht
Der deutsche Handel deutscher Hände Werk?
Des Deutschen Fahne wehet überall!"

So ist auch das Gymnasium ein Hort des Deutschthums, und deshalb, so schloß der Redner, wußten wir das Jubelfest nicht würdiger zu feiern, als durch ein Meisterwerk der deutschen Dichtung.

Darauf stimmte das Orchester (Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin unter der Leitung des Herrn **Nolte**) die erhabene Beethoven'sche **Egmont**-Ouverture an und dann rauschte der Vorhang empor, um die Zuschauer in die bewegte Volksscene auf den Markt zu Brüssel zu führen, wo die biederen Bürger über des Landes Noth und Wehe klagen, aus dem sie von dem edlen Egmont Rettung hoffen. Meisterhaft war diese so wie alle folgenden Volksscenen von Herrn Hofschauspieler Konrad **Kauffmann**, der selbst den Egmont spielte, arrangirt; das wogte aufgeregt, gestikulirend, rufend auf und nieder in voller Natürlichkeit einer erregten Menge. Und dann folgten die Einzelscenen zwischen Klärchen und ihrer Mutter, Klärchen und Egmont und Brackenburg, Egmont und Alba u. s. w. Das Göthe'sche Drama wurde so schön gespielt, daß man ganz vergaß, außer Herrn Kauffmann nur Dilettanten vor sich zu haben. Groß war die Fülle der Kränze und Blumensträuße, die den Darstellern gespendet wurden, den Löwenantheil aber trug Herr **Kauffmann** davon, dessen geniale Darstellung des Helden die Zuschauer zu stürmischen Bravo- und Hervorrufen fortriß. Die Darsteller selbst überreichten Herrn Kauffmann zum Dank für die mühevolle Einstudirung des Werkes unter Tuschblasen des Orchesters einen riesigen Lorbeerkranz. Auch dem Orchester, welches die ganze herrliche Beethoven'sche Musik zu Egmont zur Ausführung brachte, blieb die Anerkennung nicht versagt.

Am Sonntag um 12 Uhr hatten sich in der **Aula** des königl. Gymnasiums viele Freunde der Anstalt von Nah und Fern zur Feier des Jubelfestes eingefunden. Nachdem die Töne der unter Violinsextett- und Klavierbegleitung überaus stimmungsvoll vorgetragenen Chors von Joseph Haydn:

„Du bist dem Ruhm und Ehre gebühret
„Und Ruhm und Ehre bring' ich Dir
„Du Herr hast stets mein Schicksal regieret
„Und deine Hand war über mir

in einem harmonischen Schlußakkord ausgeklungen waren, ergriff Herr Direktor Dr. **Anger** das Wort.

Im Anschluß an das Bibelwort: 1. Samuelis 7. 12. „Da nahm Samuel einen Stein und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen und hieß ihn Eben-Ezer und sprach: Bis hierher hat uns der Herr geholfen" und ein Dankgebet entwarf er in herzbewegender Rede einen Rückblick auf die Gründung und Weiterentwickelung der Anstalt, auf die Thätigkeit der Lehrer, die an der Anstalt segensreich gewirkt haben und auf das innige Verhältniß zwischen Lehrer und Schüler. Mit einem Dank an die Gründer der Anstalt, an die Vertreter der Stadt, an die Lehrer, die pflicht- und zielbewußt die Saat des Idealismus in die Herzen der Schüler ausgestreut und genährt, die alten Schüler, die in Dankbarkeit an der alten Schule und ihren Lehrern hängen, schloß er mit einem Hinweis auf die von Idealen erfüllte Mission unseres Herrschers und einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Hoch! Hoch! Hoch! hallte es durch die Aula und voll Begeisterung wurde die Nationalhymne gesungen.

Darauf übermittelten die Herrn Seminardirektor Dr. **Salinger**, Dr. **Grott**, Rektor der Bürgerschule, Dr. **Schneider**, Rektor der höhern Töchterschule und **Bibricher**, Rektor der Mädchenmittelschule den Festgruß ihrer Anstalten und den Wunsch für ein ferneres Blühen und Gedeihen des Gymnasiums. Der Grundakkord der Reden war das erhebende Bewußtsein, gemeinsam, wenn auch auf verschiedenen Wegen, als Vorfechter des Idealismus die Jugend zum Kampf gegen den Materialismus zu begeistern. Dann brachte der Leiter des jüngsten Westpreußischen, des Preußisch-Stargardter Gymnasiums, Herr Direktor **Wapenhensch** den Festgruß seiner Anstalt und Herr **Bösler**, Lehrer am Kulmer Gymnasium Gruß und Dank, Gruß als früherer Lehrer, und Dank als Vertreter der ehemaligen Schüler. Tief bewegt sprach Namens der Anstalt Herr Direktor **Anger** den Rednern seinen Dank aus, insbesondere aber den früheren Schülern und namentlich Herrn Konrad Kauffmann für die Theilnahme an der Feier durch die Aufführung des „Egmont", die reichlich den Beweis dafür gebracht habe, daß das Gymnasium noch zum Idealen zu begeistern im Stande sei. Mit dem Liede „Nun danket alle Gott" schloß kurz der Festakt in der Aula.

Um 2 Uhr sah der große Saal im „Schwarzen Adler" an hundert Festtheilnehmer beim **Festmahl** zusammen, ein schönes Bild bürgerlicher und konfessioneller Eintracht. Die geschmackvolle Speisekarte hatte der frühere Schüler des Gymnasiums, der Maler Franz Herrmann entworfen; auf der ersten Seite steht Pallas Athene, den Speer in der Linken, die Rechte auf den Schild gestützt, Embleme altklassischer Wissenschaft zu Füßen. Küche und Keller thaten ihre Schuldigkeit, die Feststimmung hatte jeder mitgebracht. Die Reihe der Toaste eröffnete Se. Excellenz Generallieutenant v. **Kczewski**. Er brachte in markigen Worten unter Hinweis auf die Pflege, die das Ideale stets im Hohenzollernhaus gefunden, das Hoch auf den Kaiser aus, das freudigen Widerhall fand. Herr Oberbürgermeister **Pohlmann** griff in die Vergangenheit und toastete auf das Gymnasium, Herr Gymnasial-Direktor Dr. **Anger** auf die vorgesetzte Behörde und machte dabei die Mittheilung, daß der Oberpräsident Herr v. Goßler, dienstlich verhindert, leider abgesagt habe, Herr Regierungspräsident v. Horn aber an der Feier in der Aula zugegen gewesen sei.

Herr Pfarrer **Ebel** brachte ein Hoch auf das Gymnasium aus als Pflegestätte des Christenthums und der Gottesfurcht, Herr von **Rosenberg** (Hochzehren) als ältester Schüler und Herr Pfarrer **Schwatlo** als 126. Semester tranken auf eine glückliche Zukunft der Anstalt, Herr Generalmajor **Malotki von Trzebiatowski** auf warme Beziehungen zwischen Gymnasium und höhere Töchterschule, Herr stud. theol. **Koven** auf Herrn Direktor Dr. Anger. Von alten Lehrern und Schülern der Anstalt waren Briefe eingelaufen, die Marienburger, Löbauer, Kulmer, Elbinger und Neustadter Anstalten hatten Glückwunschschreiben geschickt, von dem Herrn Direktor Carnuth und Oberlehrer Plaumann (Danzig), den Direktoren Scotland, Laudien, Heiduck, Gymnasiallehrer Winicker aus Stargard, Provinzial-Schulrath Henning aus Koblenz und vielen anderen Herren waren Schreiben und Telegramme eingelaufen, die Herr Oberlehrer Rehdanz mit Humor vorlas. Um 6 Uhr wurde die Tafel aufgehoben.

Am Abend fand im Adlergarten ein Konzert statt, das, vom Wetter begünstigt, die Angehörigen und Freunde der Anstalt in ungezwungenem Zusammensein vereinigte. Die Vorträge des Gymnasialchors „O Thäler weit, o Höhen" von Ludwig Eck, „Der Abendchor" aus der Kreutzer'schen Oper, „Das Nachtlager von Granada", „Schon die Abendglocken klangen" und namentlich „Der 13. Chor aus Jos. Haydns „Schöpfung" mit Solis und Instrumentalbegleitung unter Leitung des Herrn **Aust** gesungen, fanden reichen Beifall. Die Festmusik dirigirte, ansprechend wie immer, Herr Stabhoboist Nolte. Ein kleines Feuerwerk trug zur Steigerung der frohen Stimmung auch das seinige bei.

Das heutige **Schauturnen** im Gymnasialhofe erregte großes Interesse und fand lebhafte Anerkennung. Von 10 bis 1/2 11 Uhr machte Prima bis Obertertia (1. Abtheil.) Ordnungs-Uebungen: Im Laufschritt, Nebenreihen zu Paaren, zu Vieren, zu Achten; Schwenkungen in Stirn- und Flankenreihen, unterdeß turnte die 2. Abtheilung an Geräthen; von 1/2 11 Uhr ab spielten die kleineren Schüler und nur die besseren Turner turnten weiter, die erste Abtheilung turnte in Riegen, am Reck, Pferd, Freispringen am Bock; eine Musterriege am Reck und am Sturmspringen. Die schöne Körperhaltung fiel angenehm auf und die guten Leistungen wurden bewundert. Um 1/4 12 Uhr begann der Fünfkampf; etwa 20 Schüler maßen sich im Wettlauf, die 5 besten dann im Steinstoßen, die 4 besten im Weithochsprung und 2 noch im Speerwurf; der Ringkampf unterblieb, weil der Untersekundaner Schoenfeld schon beim Speerwerfen den Preis errungen hatte — einen mächtigen Eichenkranz mit einer Schleife in den Reichsfarben und der Inschrift: Dem Sieger im Fünfkampf — am Feste seines 25jährigen Bestehens, das Graudenzer Gymnasium. Herr Direktor Anger richtete an die im Kreise versammelten Schüler einige Schlußworte, überreichte dem Sieger den Preis, hob die Bedeutung des Turnens für die Ausbildung der Jugend zu kräftigen Männern hervor und schloß mit einem Hoch auf den Förderer turnischer Bestrebungen, Se. Majestät Kaiser Wilhelm II.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. August 1891.

— Die großen **Kavallerie-Uebungen** haben am Freitag in der Bromberger Gegend ihren Anfang genommen. An denselben nehmen die 4. Kavalleriebrigade (Dragonerregimenter 3 und 12), die 5. Kavalleriebrigade (Dragonerregiment 2 und Ulanenregiment 3) und die 9. Kavalleriebrigade (Dragonerregiment 4 und Ulanenregiment 10), sowie die reitende Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2 theil. Die Uebungen fanden bei Jasiniec, Wilhelmshöhe und bei Fordon statt. Es war ein sehr interessantes Schauspiel, welches sich den Augen der Zuschauer darbot, von ganz besonderer Wirkung aber war die von den beiden Regimentern der 9. Brigade gemeinsam gegen einen markirten Feind ausgeführte Attake. Später besichtigte der Kommandeur der zu einer Division zusammengezogenen drei Brigaden, **Prinz von Sachsen-Altenburg**, die auf dem Plateau bei Wilhelmshöhe exerzierende 4. Brigade und dann die 5. Brigade, welche bei Jasiniec mit der reitenden Batterie exerzierte. Dann begab sich der Kommandeur zur 9. Brigade. Diese kam aus dem an der Grenze von Jasiniec liegenden Wäldchen und sprengte in breiten Kolonnen zurück nach den in der Nähe der Fordoner Windmühle aufgestellten Standarten. Mit einer Paradeaufstellung in Regimentskolonne erreichte die Uebung ihr Ende.

— Ein Theil der **Pioniere** baute heute Vormittag in der Nähe des Winterhafens sog. „Maschinen" (je 2 durch Balken und Belagbretter verbundene Pontons) und machte mit diesen Ruderübungen. Ein anderer Theil stellte zwischen der Eisenbahnbrücke und der Militärschwimmanstalt auf der Weichsel eine **fliegende Fähre** her und setzte auf dieser mehrmals von Ufer zu Ufer hinüber. An der zweiten Uebungsstelle ließ eine Pionierkapelle während der Uebung muntere Weisen erschallen.

— Ein großes **Feuer** wüthete gestern spät Abends in **Dragaß**. Das Gehöft des Besitzers Herrn **Janz** brannte vollständig nieder, das Vieh wurde gerettet. Unsere freiwillige Feuerwehr war am Platze.

— Dem Güterexpedienten **Schulz** zu Insterburg ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

⊙ **Thorn**, 16. August. Die **Jugendspiele** erfreuen sich unter allen Bevölkerungsklassen einer sehr großen Beliebtheit. Am heutigen Nachmittage hatten sich auf dem Spielplatze im Ziegeleiwalde gegen 500 Spieler eingefunden, welche in etwa 20 nach Geschlecht und Alter gebildeten Gruppen unter Anleitung der Spielordner die verschiedensten Spiele ausführten. Viele Zuschauer erfreuten sich an dem frohen Treiben der Jugend. Auch am Sedanfeste sollen Jugendspiele in das Programm aufgenommen werden.

Z Gollub, 16. August. Die hiesige **Stadtvertretung** hat unweit der Drewenz eine **Pumpe** aufbauen lassen, welche zur schnelleren Herbeischaffung von Wasser zur Brandstätte dienen soll. Die Pumpe liefert vermöge ihres starken Drucks und großen Rohrdurchmessers in kurzer Zeit eine große Menge Wasser. Ueberhaupt ist in letzter Zeit viel für das Feuerlöschwesen gethan. Die Feuerwehr ist besser organisirt als früher und ihre Leitung schnell entschlossen und energisch eingreifend. Es sind daher auch bei dem letzten größeren Hôtelbrande hierselbst für besonders energische Thätigkeit von mehreren bei dem Brandschaden betheiligten Feuerversicherungsgesellschaften ansehnliche Summen zur Prämiirung eingelaufen.

⊙ **Strasburg**, 16. August. Auf Veranlassung des Herrn **Regierungs-Präsidenten**, der für die nächste Sitzung der **Westpreußischen Gewerbekammer** die Wünsche und Vorschläge zur Hebung des gesammten Handwerks entgegenzunehmen wünscht,

halte der Vorstand der vereinigten **Innungen** zu heute eine allgemeine Versammlung einberufen. Es waren etwa 250 Meister, Herr Bürgermeister Muskate sowie einige andere Herren, die Interesse an der Sache haben, erschienen. Den Vorsitz führte Herr Selle. Von den vielen Wünschen und berührten Mißständen wollen wir nur die wichtigeren anführen: 1. Der Befähigungsnachweis wurde von allen Handwerkern bezw. Gewerbetreibenden gefordert. — 2. Abschaffung derjenigen Gefängniß- und Zuchthausarbeit, welche mit den Handwerkern in Konkurrenz tritt. — 3. Der Kaufmannshandel mit fertigen Fabrikwaaren, welche am Orte von Handwerkern erzeugt werden, muß für jeden Berufszweig (Branche) besteuert werden. — 4. Ein stets reges Interesse der maßgebenden Behörden für das Innungswesen und Belebung desselben. 5. Die Abgabeneinschätzung der Handwerker geschehe milde. — 6. Aufhebung bezw. **Beschränkung** der Gewerbefreiheit. 7. Besteuerung der Bauunternehmer für Uebernahme und Ausführung der nicht in ihren besonderen Beruf gehörigen Arbeiten. — 8. Die öffentlichen Bauten müßten mehr in den Einzelzweigen direkt an die einzelnen Berufsmeister vergeben werden. — 9. Zum Vortheile der Schlosserei wäre Einschränkung der Privatarbeit der Militärbüchsenmacher zu empfehlen. — 10. Die Fleischer wünschen eine Beschränkung des Marktbereisens (Hausirens) auswärtiger Genossen und Versagung des Konsenses an unerfahrene junge Leute und Pfuscher. Klage wird geführt, daß die Landkrugwirthe vieles Vieh in ihren Bezirken aufkaufen und von den Fleischern Vortheile erzwingen. — 11. Schornsteinfegermeister Zeep wünscht Stadt und Land bei fester Taxe in Kehrbezirke eingetheilt. — Die Berufsmusiker hegen den zwar nicht zu Protokoll gegebenen Wunsch, daß den Militärmusikern für private Festlichkeiten Schranken gesetzt werden. 13. Vergehen und muthwillige Versäumnisse gewerblicher Fortbildungsschüler mögen zunächst den Innungen und erst in den äußersten Fällen der Polizei oder dem Gerichte zur Bestrafung überwiesen werden. 14. Die **Aufhebung der Zölle** für die wichtigsten **Nahrungsmittel** wurde gefordert. — 15. Die Ortspolizei wirke dahin, daß der Einkauf durch Händler am Wochenmarkt von einer bestimmten Stunde ab und nur auf dem Marktplatze geschehen darf, wie es an anderen Orten bereits der Fall ist u. s. w. — Sodann wurden die Herren Selle, Schroeder, Siponski, Lampowski und Skowronski als Mitglieder der Kommissionen gewählt, welche noch weitere Wünsche der Handwerker entgegennehmen und sie formulirt der Behörde unterbreiten soll. Nachdem die Kassenangelegenheiten geregelt waren, brachte auf Anregung des Herrn Zeep die Versammlung dem fürsorgenden Landesvater, dem Kaiser, ein begeistertes Hoch aus. — Zu den fast täglichen **Regenschauern** ging heute Nachmittag ein starker Gewitterregen mit bedeutendem **Hagelfalle** nieder. Die Landwirthe, welche noch Halmfrüchte und Erbsen einzubringen haben, klagen bitter, daß dieses trotz des Bereithaltens der Arbeitskräfte nicht möglich ist. — Das auf dem Marsche zum Manöverfeld hier und in der Umgegend im Quartier gewesene Ulanenregiment Nr. 4 hat sich über die ihm gewordene Aufnahme sehr zufrieden geäußert. Das von der Regiments-Kapelle veranstaltete Konzert hatte dieses Mal bei dem ungünstigen Wetter nicht den erwarteten Erfolg. — Die seit Kurzem aus Thorn versuchsweise hier aufgestellten zwei Droschken werden mit jedem Tage mehr vom Publikum benutzt. — Die seitens Rußlands verhängte Grenzsperre für Roggen und Kleien veranlaßt unsere Geschäftsleute zu schleunigen Abschlüssen. — Unsere städtische Schulbehörde hat betreffs des Weiterbestehens der bis jetzt provisorischen städtischen Töchterschule mit etwas über 60 Schülerinnen wichtige Entschließungen zu treffen, die für den Stadtsäckel mit bedeutenden Opfern verknüpft sein werden, da die höhere Besoldung der Lehrkräfte ꝛc. doch nur zu einem Theile durch Schulgeld und Staatszuschuß gedeckt wird und für die 12klassige städtische Schule in erster Linie sehr nöthige Aufwendungen gemacht werden müssen.

Bischofswerder, 16. August. Nach langer Zeit, nämlich nach **vier Monaten**, hatten unsere Stadtverordneten endlich wieder einmal eine Sitzung. In derselben erfolgte eine Menge von Geldbewilligungen so z. B. für Reparaturen am Straßenpflaster, für Spucknäpfe, Blechkannen und Eimer zur Ausrüstung der Schule, für Ausmöblirung des Sitzungslokales der Stadtverordneten, als Theuerungszulage für Rektor und Lehrer, zur Unterhaltung der Diakonissin am Orte, für Reparaturen an den städtischen Gebäuden; ebenso bewilligte die Versammlung, dem Ansuchen des Ausschusses des Westpr. Feuerwehrverbandes folgend, zur Versicherung von 30 Mitgliedern der hiesigen freiwilligen Feuerwehr gegen Unfall (bei dem allgemeinen deutschen Versicherungsverein in Stuttgart) die Zahlung der Prämie mit 75 Mk. jährlich aus Kommunalmitteln. In die Stelle des als Stadtverordneten-Vorsteher sein Amt niederlegenden Herrn W. **Lösdau** wurde der bisherige Stellvertreter, Bürgermeister a. D. **Kolpa** zum Vorsteher gewählt. Herr Lösdau hat auch sein Amt als Mitglied der Jahresrechnungskommission niedergelegt, und es hielt schwer, sowohl in diese Kommission als auch in die Kommission zur monatlichen Revision der Kommunalkasse, für welche Kommission ebenfalls eine Ersatzwahl vorzunehmen war, geeignete Männer willig zu finden, diese Ehrenämter anzunehmen. Die Jahresrechnung für 1889/90 ist bis heute den Stadtverordneten noch nicht zugegangen, die Kämmereikassen-Revisionen finden nicht, wie dies noch ausdrücklich vor noch nicht langer Zeit von dem Herrn Regierungspräsidenten angeordnet worden ist, monatlich, sondern in Durchschnittsräumen von 3—4 Monaten statt, und es erklärte noch ein Mitglied dieser Kommission, sein Amt ebenfalls niederlegen zu wollen, da die bisher geübte Art der Revision vollständig zwecklos sei und eine solche Behandlung dieses wichtigen Geschäftszweiges mit seinem Gewissen im Widerspruche stehe. Wir können diese Ablehnungen nicht billigen, mögen auch die Schwierigkeiten, die der schleppende Geschäftsgang der Stadtverordneten bei Erledigung ihrer Geschäfte bietet, recht groß seien; denn die Vertreter der Stadt sind aus dem Vertrauen der Bürgerschaft hervorgegangen und haben mit Annahme ihrer Wahl die Pflicht übernommen, die Interessen der Stadt gewissenhaft wahrzunehmen.

* **Gruppe,** 17. August. Morgen beginnt auf dem Schießplatze ein größeres **Massenscharfschießen** für die **Infanterie**, woran sich die Regimenter No. 14 und 141 aus Graudenz betheiligen. Vom 24. d. Mts. ab nimmt an den Schießübungen auch die Unteroffizierschule aus Marienwerder theil, welche eine Woche lang auf dem Schießplatze einquartiert wird.

Krojanke, 16. August. Durch den jetzt hier unter den Schweinen herrschenden **Rothlauf** sind mehrere Besitzer recht hart betroffen worden. In diesem Umstande haben auch wohl die erhöhten Schweinepreise ihren Grund. Es kostet ein Centner Lebendgewicht bereits wieder 40—42 Mark. In Folge dessen wird auch das Fleisch wieder mit einem Aufschlag von 20 Prozent bezahlt. — Trotz der Ungunst der Witterung ist die **Bienenwirthschaft** in diesem Jahre recht ergiebig gewesen. Diesjährige Schwärme haben in vielen Fällen einen Honigertrag von 30—40 Pfund geliefert. Die Bienenzucht würde noch viel lohnender sein, wenn die neuern Methoden der Bienenzucht bei den Imkern mehr Eingang finden würden.

∞ **Jastrow,** 16. August. Die **Bürgermeisterwahl** und die **Wahl eines zweiten evangelischen Geistlichen** nehmen augenblicklich hier das öffentliche Interesse ganz in Anspruch. In Bezug auf die erstere will man zunächst alle diejenigen Kandidaten von der Wahlliste streichen, welche in einem anderen Berufe ihr Ziel verfehlt haben. Auch ist das Augenmerk darauf gerichtet, einen Mann zu finden, der bereits im Verwaltungsfache sich bewährt hat und nicht erst auf Kosten des Stadtwohles zu experimentiren nöthig hat.

Danzig, 15. August. (D. Ztg.) Auf der hiesigen Börse stieg heute der **Roggenpreis** abermals um **20 Mark**. Auf den Lägern befanden sich heute 2700 Tonnen Weizen und 400 Tonnen Roggen, gegen 3600 Tonnen Weizen und 200 Tonnen Roggen am 8. August. Zu liefern sind 1500 Tonnen Weizen und 800 Tonnen Roggen aus Polen und Rußland. Der Roggen kostet pro Tonne zum freien Verkehr 257 Mark gegen 224 Mark am 8. August. Die durch das russische Ausfuhrverbot hervorgerufene stürmische Hausse-Bewegung scheint noch weit von ihrem Abschluß entfernt zu sein. Es sind in Danzig sehr große Mengen Roggen von Polen und Rußland auf Lieferung in den Herbstmonaten gekauft worden. Die Lieferung ist den hiesigen Verkäufern durch das Ausfuhrverbot Rußlands geradezu unmöglich gemacht worden. Daher drohen unserem Platze Verluste von ungeahnter Größe, wenn es nicht noch gelingen sollte, die russische Regierung durch Vermittelung der unsrigen zu vermögen, daß sie die Ausfuhr derjenigen Mengen, deren Abschluß vor dem Erlaß des Ausfuhrverbotes nachgewiesen wird, auch nach dem 15./27. August noch gestattet. Das Ausfuhrgeschäft, auch in Weizen, stockt vollständig, weil alle eintreffende Waare zu täglich gesteigertem Preise von dem heimischen Verbrauch aufgenommen wird. Das Wenige, was uns die heimische Ernte bis jetzt geschickt hat, eignet sich wegen zu feuchter Beschaffenheit sehr schlecht zu sofortiger Vermahlung.

Heiligenbeil, 16. August. Ein wahres **Räuberleben** scheint eine Diebesbande schon längere Zeit in der Nähe von Vorderwalde geführt zu haben. Oefter war schon im Walde aufsteigender Rauch bemerkt worden, aber stets unbeachtet geblieben, indem man annahm, daß Quecken abgebrannt würden. Gestern entschloß man sich endlich, dem Rauche nachzugehen und fand eine durch Bretter und Moos künstlich hergestellte Höhle, vor der ein Mann am Feuer saß. Dieser wurde festgenommen, er spielt aber bis zur Stunde noch die Rolle eines Stummen, während seine Helfershelfer trotz sofort ausgestellter Wachen Wind bekommen haben und verschwunden sind. In der Höhle fand man allerlei Gegenstände, welche in letzter Zeit in der Umgegend abhanden gekommen sind, Fleischüberreste, welche auf Wohlleben schließen lassen, ebenso Milchgefäße, welche beim Ausmelken der Weidekühe benutzt wurden.

el. **Pillau,** 16. August. Mit welcher Unverfrorenheit **Arbeiter** bisweilen Forderungen stellen, zeigt folgender Fall. Die Postbehörde hatte zur Prüfung der Bodenverhältnisse auf dem neu zu erwerbenden Postgrundstück ein Loch von ungefähr 6 Fuß Tiefe graben lassen. Für diese Leistung verlangte der Arbeiter 20, schreibe **zwanzig** Mark Tagelohn, ermäßigte schließlich seine Forderung auf 15 Mark mit der Bemerkung, eine Behörde kann so etwas wohl bezahlen! Vermuthlich wird der Werth seiner Arbeit abgeschätzt werden. — An der heute vor Pillau abgehaltenen **Segel-Regatta** des Königsberger Segelklubs „Rhe“ betheiligten sich 7 Boote. Die Entfernung betrug 12 Seemeilen.

Bromberg, 15. August. Gestern Abend **starb** am Typhus der Kommandeur des 129. Infanterie-Regiments, Herr Oberst **Ziegler von Klipphausen**. Derselbe war ein Sohn unserer Provinz; er wurde in Kosten 1838 geboren. Er hat den Krieg gegen Oesterreich mitgemacht und hat sich an den Schlachten bei Skalitz, Nachod, Königgrätz ꝛc. betheiligt; auch an dem Feldzug von 1870/71 hat er theilgenommen und kämpfte ruhmvoll bei Wörth, Sedan, Paris ꝛc. An Ehrenzeichen besitzt er den Rothen Adlerorden 4. Klasse, das Eiserne Kreuz 1. Klasse, den Kronenorden 3. Klasse, außerdem noch mehrere andere ausländische Orden.

Bromberg, 16. August. Heute Nachmittag fand auf dem Exerzierplatze der Dragoner an der Chaussee das zweite vom Bromberger Reiter-Verein veranstaltete **Rennen** statt. Das Rennen begann mit einem von Plötz-Rennen, Ehrenpreis silberner Tafelaufsatz, der nach dreimaligem Siege Eigenthum des Gewinners wird, und 300 Mark vom Verein, Entfernung 1800 Meter. Eingegangen waren 9 Unterschriften. Es siegten Graf Westarp's (3. Drag.) F.-St. „Innerste“, dann folgte Graf Frankenstein's (3. Ul.) St. „Beatrice“ und als drittes Pferd Herrn Kundter's F.-H. „Riffpirat“, geritten von Lieutenant v. Frankenberg (3. Dr.) Zum 2. Rennen: **Verkaufs-Steeple Chase**, Vereinspreis 600 Mark. Davon 400 Mark dem ersten, 150 Mk. dem zweiten und 50 Mk. dem dritten Pferde, Entfernung 2500 Meter, waren 5 Unterschriften eingegangen. Es siegte Graf Westarp's br. St. „Klamenborg“, zweites Pferd wurde Rittm. v. Hanisch's „Treue“ und drittes Graf von Finkenstein's (3. Ul.) br. W. „Debarred.“ Das III. Rennen war **Prinzenthaler Steeple-Chase** Preis des Pasewalker Reiter-Vereins, 600 Mk. dem ersten, 250 Mk. dem zweiten, 150 Mk. dem dritten Pferde. Für Pferde aller Länder, im Besitz und geritten von Offizieren der bei Bromberg und Kulm vereinigten Kavalleriedivisionen, Entfernung 3000 Meter. Lieut. v. d. Lühe's (3. Ul.) Fuchsst., Lieut. v. Borke's (12. Drag.) br. St. „Columbia“ und Lieut. v. Treskow's (3. Ul.) br. St. „Dornröschen“ holten sich die Preise. Es folgte ein schweres **Jagd-Rennen**, Vereinspreis 400 Mk., davon 300 Mk. dem ersten, 100 Mk. dem zweiten Pferde, Entfernung 2000 Meter. Das erste Pferd durchs Ziel war Lieut. Pfeiffer's Schimmelw. „Castlenst“, ihm folgte Oberstlieut. Graf Schlippenbach's Fuchsw. „Souvenir“. **Bromberger Jagd-Rennen**, Ehrenpreis den drei ersten Pferden, für Pferde im Besitz und geritten von Vereinsmitgliedern, die im Regierungsbezirk Bromberg ihren Wohnsitz haben, Entfernung 2000 Meter. Es siegten Lieut. Graf Westarps br. St. „Kaiserin“, dann folgte Lieut. d. Res. Eggerts Fuchsw. „Wippchen“ und demnächst Lieut. v. Szozytnickis (12. Drag.) Fuchsw. „Hugenott“. Damit hatte das Herren-Rennen sein Ende erreicht. Leider ereignete sich beim zweiten Rennen, Verkaufs Steeple-Chase ein Unfall, indem beim Nehmen der vierten Hürde das Pferd des Lieutenants Graf v. Pückler (12. Dr.) stürzte. Der Reiter erlitt einen Armbruch und eine innere Verletzung, so daß er nach Hause gefahren werden mußte, sonst verlief das Rennen sehr glatt. Demselben wohnte außer dem Divisionskommandeur Generallieutenant v. Albedyll auch der Prinz von Sachsen-Altenburg, welcher von Ostrometzko herübergekommen war, nebst einer großen Anzahl von Offizieren bei. An dem landwirthschaftlichen Fahren, welches den Schluß des Rennens bildete, nahmen nur drei Besitzer mit je einem mit zwei Pferden bespannten Wagen Theil und zwar Voigt-Jägerhof, Höcker-Kleinau und Diltbrenner-Jägerhof. Erster Sieger war Voigt, dann kam Diltbrenner und demnächst Höcker. Ersterer erhielt 40 Mk., der folgende 20 Mk. und der dritte 10 Mk.

Zu gleicher Zeit hatte der Verein der Bromberger Radfahrer sein drittes großes **Veloziped-Wettfahren** auf der Rennbahn an der vierten Schleuse veranstaltet. Die Betheiligung war überaus groß. Es waren Radfahrer aus Königsberg, **Graudenz**, Danzig, Thorn, Berlin, Stettin, Breslau ꝛc. erschienen. An dem Korso, mit dem das Wettfahren eröffnet wurde, nahmen gegen 70 Radfahrer Theil. Beim **Eröffnungsfahren für Zweiräder** siegte W. Bugge-Berlin, dann folgten Ernst Hammler und Paul Freitag von hier, beim Zweiradrecordfahren errang beim ersten Lauf den ersten Preis A. Kinzel-Berlin, den zweiten Preis A. Paul-Breslau und den dritten Preis F. Freitag-Danzig, beim zweiten Lauf Ziegler-hier den ersten, F. Florian-Königsberg den zweiten und Hammler den dritten Preis. Beim **Vorgebefahren auf dem Dreirad** erhielten den ersten Preis G. Teuffel-Schneidemühl, den zweiten W. Gamm-hier und den dritten Preis W. Kretschmer-hier. Beim **Niederrad-Hauptfahren**: Kinzel-Berlin, Paul-Breslau und Freitag-Danzig; beim **Hochradfahren**: Florian-Königsberg, Paul-Breslau und Ziegler-hier; beim **Zweirad-Vorgebefahren**: Hausadel-Stettin, Kinzel-Berlin und Quedenfeld-Königsberg. Den Schluß des Wettfahrens bildete ein **Hindernißfahren für Hochräder**. Sieger waren Florian-Königsberg und Ziegler hier, beim **Hindernißfahren für Niederräder** siegte Paul-Breslau und Dudy hier. Auch diesem Rennen wohnte ein überaus zahlreiches Publikum bei. Auch Herr Regierungspräsident v. Tiedemann war als Ehrengast anwesend. Die Gewinne bestanden in werthvollen Ehrenpreisen. Nach beendetem Rennen traten die Radfahrer die Fahrt nach Bromberg an, wo ein Kommers das Fest beschloß.

(**Posen,** 16. August. Das russische **Getreide-Ausfuhrverbot** bewirkte am hiesigen, für den Getreidehandel ziemlich bedeutenden Platze ein sofortiges Anziehen der Roggenpreise, von 25—30 Mk. gegen Schluß der Woche, andererseits auch eine lebhafte Kauflust, besonders durch auswärtige Firmen. Noch am Sonnabend entnahmen Stettiner Händler dem hiesigen Lager 200 Wispel, die sofort verfrachtet wurden. Auch nach Berlin und Mitteldeutschland sind im Laufe der Woche größere Posten gegangen. Besonders hart trifft das Ausfuhrverbot für **Kleie** unseren Platz, da Roggenkleie und Weizenschale aus Rußland über Alexandrowo-Thorn in sehr bedeutenden Mengen herangezogen wurden. Wer in diesen Artikeln große Lieferungen für Monate hinaus abgeschlossen hat, wird zum mindesten in arge Verlegenheit gerathen. Jedenfalls wird dieser Handelszweig für Posen gänzlich lahm gelegt.

— Eine freie Konferenz von Berliner Bankfirmen und Maklerfirmen berieth diesen Sonnabend in Folge der Betrügereien bei der deutschen Bank über eine Abänderung im Verfahren beim Austausch der **Schlußscheine über Zeitgeschäfte**. Man einigte sich über die Errichtung einer **Zentralsammelstelle** für die Einlieferung und den Austausch sämmtlicher Schlußscheine beim Berliner Kassenverein.

— [**Eisenbahnunfälle.**] Am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr entgleiste wie das Eisenbahn-Betriebsamt Berlin mittheilt, auf der Haltestelle **Wendisch-Drehna** der von Berlin um 1 Uhr 45 Min. Nachmittags nach Dresden abgehende Personenzug, indem er auf ein todtes Geleis infolge einer falschen Weichenstellung fuhr. Der Prellbock wurde umgefahren, die Maschine fiel um, der darauf folgende Eilgut-Gepäck- und Personenwagen sind beschädigt. Von den sechs in dem Letzteren befindlichen Reisenden sind einem Kinde drei Finger gequetscht. Von den Beamten hat sich nur der Lokomotivführer den den Fuß verstaucht. Ob ein Verschulden eines Beamten vorliegt, wird die weitere Untersuchung ergeben.

Ein Personenzug der Staatsbahn **Krems-Wien** entgleiste Sonnabend Mittag bei der Einfahrt in die Station Hadersdorf; zwei Passagiere, ein Zugführer und ein Kondukteur wurden schwer, ein Condukteur leicht verletzt.

— [**Schiffsunglück.**] Als diesen Sonnabend ein Dampfer in **Como** die Theilnehmer einer Vergnügungsfahrt an Bord nehmen wollte, **brach die Landungsbrücke ein**; die darauf befindlichen Personen stürzten sämmtlich in das Wasser. Es gelang dreißig der Verunglückten zu retten, zwei Personen, ein Telegraphenbeamter und ein Arbeiter, der am Sonnabend gerade sein Hochzeitsfest beging, ertranken, mehrere andere Personen werden noch „vermißt“.

— [**Großes Aufsehen**] erregt die Falliterklärung eines Oberlehrers **Wolter** in Eilbeck bei Hamburg, zumal der Staatsanwalt sich genöthigt sah, einzuschreiten. Der Mann hatte von früheren Schülern und Landleuten Unsummen erhalten, um sie zinsbar anzulegen; er wählte die Börse dazu und in kurzer Zeit waren 300000 Mark verspielt.

— [**Eine reiche Bettlerin**] wurde dieser Tage in dem kleinen Städchen Strasburg in der Uckermark aufgegriffen. Ein steinaltes Mütterchen hatte einer armen Frau, die selbst mit sieben Kindern sich dürftig durchs Leben schlägt, die letzten 20 Pfennig abgebettelt und war dann zum Bäcker gegangen und bettelte um alte Semmel; sie wurde abgewiesen und mußte sich bequemen, für 5 Pfennig Semmel zu kaufen. Als sie nun, um zu zahlen, an dem Saume ihres Unterrocks herumnestelte, trennte sich die Naht auf und eine Menge Gold- und Silberstücke fielen auf die Dielen des Ladens. Empört über die Aufdringlichkeit, mit welcher die augenscheinlich mit reichen Geldmitteln versehene Frau gebettelt hatte, ließ der Bäcker einen Gendarmen holen, der sie verhaftete. Eine auf dem Polizeiamte vorgenommene Untersuchung ergab, daß die „Aermste“ im Unterrocke eingenäht für 16500 Mk. Berliner Stadt-Obligationen, 500 Mark in Berliner Pfandbriefen und 175 Mark in Gold und Silber bei sich trug. Sie hatte auf ihren Bettelreisen für zehn Pfennige für die Nacht auf den Heuböden über den Ställen der Gasthöfe geschlafen, in denen sie eingekehrt war und wenn das nicht anging, trotz ihrer 88 Jahre die Nächte im Freien zugebracht.

— [**Millionen von Nonnenschmetterlingen,**] haben seit Eintritt des wärmeren Wetters die Stadt **München** überfallen, angelockt von den hellleuchtenden Bogenlampen der elektrischen Beleuchtung. Bei einem auf dem Löwenbräukeller abgehaltenen Konzert stellte sich, angezogen durch die Intensität des Lichts eine solche Masse von Schmetterlingen ein, daß die unter den elektrischen Lampen sitzenden zahlreichen Gäste schleunigst flohen, da sich die Thierchen auf Hüten und Kleidern festsetzten.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 17. August. Infolge der übertriebenen Steigerung der Roggenpreise liegt die Absicht vor, zur Brodernährung der Armee den Weizen heranzuziehen.

*** Berlin, 17. August. Der Roggen ist auf der heutigen Börse wegen der Absicht der Militärverwaltung (auf Einführung von Weizenbrod) erheblich gesunken.**

*** Bochum, 17. August. Nach beendigten Ermittelungen beantragte der Staatsanwalt gegen den Geh. Kommerzienrath Baare nunmehr die gerichtliche Voruntersuchung.**

Bern, 17. August. Zwischen Münchenbuchsee und Zollikofen bei Bern auf der Zentralbahnlinie stießen heute Morgen zwei Eisenbahnzüge zusammen; zwölf Personen wurden dabei getödtet. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht festgestellt.

Bern, 17. August. Bei dem Eisenbahnunglück an der Strecke Bern-Biel wurden dreizehn Passagiere getödtet und einundzwanzig verwundet. Der Zusammenstoß erfolgte zwischen dem Pariser Expreßzug und dem Personenzug von Bern.

Berliner Centralviehhof, 17. August. Amtlicher Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 3199 Rinder, 10507 Schweine, 1572 Kälber und 25271 Hammel. — In **Rindern** flaues Geschäft, es bleibt starker Ueberstand. Man zahlte für Ia 62—64, IIa 56—60, IIIa 46—53, IVa 40—44 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — **Schweine.** Der Markt verlief ruhig und wurde ganz geräumt. Wir notiren für Ia 56, IIa 53—55, IIIa 49—52, Bakonier 48—51 Mk. für 100 Pfund lebend mit 55—60 Pfund Tara per Stück. — Der **Kälber**handel gestaltete sich langsam. Ia brachte 54—58, IIa 50—53, IIIa 45—49 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für **Schlachthammel** zeigte schleppende Tendenz und wurde nicht geräumt. Ia 54—61, IIa 50—53 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Magerhammel schwer verkäuflich.

Danzig, 17. August. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen (per 126pfd. holländ.): loco steigend, 400 Tonnen Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt und glasig inländ. Mk. —, Termin Septbr.-Oktbr. zum Transit 126pfd. Mark 204—206, per April-Mai zum Transit 126pfd. Mk. 205,00.
Roggen (per 120pfd. holländ.): loco höher, inl Mk. 264, russ. u. poln. zum Tr. Mk. 212—218, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 205, per April-Mai zum Transit 120pfd. Mk. 195,00.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 72,00 nichtkontingent. Mk. 52,50.
Raps per 1000 Kilogramm Mk. 270—280.

Königsberg, 17. August 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 72,50 Brief, unkontingentirt Mk. 52,00 Geld.

Berlin, 17. August. (T. D.) Russische Rubel 211,10.

— Der bekannten Cacao- und Chocoladen-Fabrik Hartwig u. Vogel, Dresden, ist auf der gegenwärtigen deutschen Ausstellung in London wieder die höchste Auszeichnung: Ehrendiplom erster Klasse für **besten Cacao**, zuerkannt worden.

Culmsee! Culmsee!

Großer internationaler

Caravanen-Circus

E. Blumenfeld Wwe.

Marktplatz Culmsee.

Freitag, den 21., und Sonnabend, den 22. d. Mts.:
Unwiderruflich nur zwei große

Gala-Parade-Vorstellungen

unter Mitwirkung der größten Capazitäten der Gegenwart. (2733)

Hochachtungsvoll

E. Blumenfeld Wwe.,
Direktorin.

In Gollub am Mittwoch, den 19. d. Mts., 1 große Gala-Vorstellung.

In Schönsee am Donnerstag, den 20. d. Mts., 1 große Gala-Vorstellung.

Bekanntmachung.

Das Kataster, nach welchem die Vertheilung der Natural-Einquartirung auf die Eigenthümer der Hausgrundstücke im Jahre 1891/92 zu erfolgen hat, ist seitens der Servis-Kommission aufgestellt. Das Kataster wird in der Zeit vom 19. August bis 2. September im Büreau I des Rathhauses offen gelegt. Beschwerden und Einsprüche können bis zum 23. September bei uns angebracht werden. (2748

Graudenz, den 15. August 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es sind folgende Sachen gefunden worden: 1) ein Thürschlüssel, 2) zwei weiße Taschentücher, 3) fünf Schürzen, 4) zwei Spazierstöcke, 5) ein Gummisauger, 6) ein Handkorb, 7) eine eiserne Schnürkette, 8) eine Korallenbroche, 9) zwei Portemonnaies mit Inhalt, 10) zwei Paar Kinderschuhe, 11) ein Armband, 12) ein Bund Schlüssel, 13) eine Broche mit Gemme, 14) ein Brillantring, 15) eine Uhrkette, 16) eine Cigarrentasche, 17) ein Ueberzieher, 18) eine Zange, 19) eine Hose, 20) ein Dienstbuch, 21) ein Paar Strümpfe und zwei Chemisettkragen, 22) eine Trittleiter, 23) ein Pince-nez, 24) eine Busennadel, 25) ein Ctr. ungelöschten Kalk in einem Sack, 26) ein schwarzseidener Regenschirm.

Eigenthumsansprüche sind innerhalb drei Monaten bei uns geltend zu machen.

Graudenz, den 14. August 1891.
Die Polizei-Verwaltung.

Altenburgische
Bauschule Roda
a) Bauhandw., b) Tischler
Dir. Scheerer.

Mein Ehemann, der Hausbes. Rebel hat im „Geselligen" bekannt gemacht, ich hätte ihn böswillig verlassen und mir solle Niemand borgen. Ich erkläre hiermit, daß mich mein Ehemann mit Gewalt aus der Wohnung getrieben hat, und daß ich deshalb sowie wegen grober Mißhandlung Ehescheidung beantragt habe. Ich bitte die Oeffentlichkeit, dem v. Rebel keinen Glauben zu schenken. Gleichzeitig erkläre ich, daß ich mit Rebel in Gütergemeinschaft lebe und wohl berechtigt bin, zu borgen, wenn's Noth thut, weil mir mein Ehemann die Nahrung ohne jeden Grund verweigert. Dieses zur Erklärung auf die Annonce meines Ehemannes.

(2752) **Helene Rebel.**

Zum Manöver

empfehle in anerkannt besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen: (2749)

Normal-Gesundheits-Hemden u. -Hosen nach Prof. Dr. Jäger,
Reform-, Maco-, Vigogne-, Filet-, Netzhemden u. **-Hosen,**
Leibbinden, Socken, Strümpfe, Handschuhe,

Oberhemden

Nachthemden, Chemisetts, Kragen, Stulpen etc., ferner:
Steppdecken u. Schlafdecken.

Leopold Pinner,
Leinwand- u. Wäsche-Fabrik.

Bernsteinlackfarbe z. Fußbodenanstrich, à Pfd. 80 Pfg. **E. Dessonneck.**



Kohlen!!

Mache meine geehrte Kundschaft darauf aufmerksam, daß vom 1. September cr. **Winterpreise** eintreten. Habe noch 10 Waggons beste Marken abzugeben und offerire dieselben billigst. (2757)

Julius Michalsohn
Getreidemarkt 16.

Viele Bewohner der Festung bitten um baldige Aufführung von **„Cacao".** (2683)

Eine große Damengesellschaft wünscht **„Cacao"** zu sehen. (2682)

Tapeten von 12 Pf. an offerirt
(5600) **I. Osinski**, Grabenstr. 3.

Auf dem Wege von Graudenz nach Rehden ist am Freitag, den 31. Juli eine **Burka** verl. Der ehrl. Finder wird geb., dies. geg. Bel. b. Schott, Rehden abzg.

Margarine
à ½ Kilo 0,60 Mk.

Margarine
à ½ Kilo 0,80 Mk.

Berliner Bratenschmalz
à ½ Kilo 0,60 Mk.

Amerik. Fett
à ½ Kilo 0,50 Mk.

bei größeren Quantitäten und in Originalfässern billiger. (2780)

Julius Wernicke, Tabakstraße.

Steinkohlen!

Bei Bezügen in Waggonladungen oder größeren Posten ab meinem Lager stelle billigste Preise und bitte um gütige Bestellungen. **Gustav Brand.**

---

3 Ctr. Schlenderhonig

in feinster Qualität, sind verkäuflich bei **Carl Krebs, Forsthaus Orle** (Karasset) bei Melno Wpr. (2758)

---

1 Ladentisch
1 zerlegb. Comtoir, kompl.
auch als Kasse zu gebrauchen,
7 Hängelampen (2779)
1 eis. Kochherd billig zu verkaufen.

S. Lewin, Marienwerderstraße 48.

Laden-Hängelampe

wenig gebraucht, ist wegen Gaseinrichtung sehr billig zu verkaufen bei (2745)
Jul. Lewandowski & Hering
Marienwerderstraße 48.

Butter

von Gütern u. Meiereien kauft jed. Quantum z. höchsten Preisen gegen sofortige Cassa oder Monatsregulirung

Otto Gollin, Butter-Haupt-Depot
Berlin N., Lothringerstr. 62.

Mehrere Posten

englischer Lämmer

oder Jährlinge werden zu kaufen gesucht. Abnahme Juli/August. Offerten mit Preisangabe erbittet (2789)
Dom Wilhelmshöhe bei Fordon.

Saat-Roggen

Montagner
Schwedischer } Roggen
Spanischer Doppel-

von frischen Saaten, hat ab Bahnhof Lautenburg Westpr. in Käufers Säcken abzugeben, eine Mark über höchste Notiz Danzig am Abnahmetag. (2738)
Nitze in Slupp bei Lautenburg.

Koströmer Saatweizen

von **Original-Absaat,** verkauft zu 12,50 Mk. per Ctr., von 10 Ctr. ab, gegen Einsendung des Betrages in Käufers Säcken frei Bahnhof Ostrowitt
2693) Dom. Gr. Plowenz
bei Ostrowitt (Bahnhof).

Zur Saat

offerirt **Chrestensens Riesenroggen,** vollständig winterfest und sehr ertragreich. Ferner **Probsteier Roggen** und **amerikanischen Sandweizen.** Dominium Nauten per Göttchendorf Opr. (2735)

Ein im Konkurs befindliches

Weiß- u. Kurzwaaren-Geschäft

mit Glas und Porzellan
jährlicher Umsatz ca. 15 000 Mk., vollständig assortirt, ist im Ganzen zu verkaufen. (2733)

Auskunft ertheilt der Konkursverwalter Perrin, Rechtsanwalt und Notar, Passenheim, Bahnstation, bei Allenstein.

Wenn nicht bald **„Cacao"** aufgeführt wird, muß ich wieder auf Reisen. **Z.**

Ein Materialgeschäft

mit guter Kundschaft, in der belebtesten Straße einer großen Garnisonsstadt, ist zu verpachten. Zur Uebernahme 5—6000 Mark erforderlich. Off. unter Nr. 2740 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Krankheitshalber bin ich gewillt,

mein Möbel-Geschäft

welches seit vielen Jahren gut eingeführt ist, im Ganzen ev. auch im Einzelnen preiswerth zu verkaufen.

Bromberg, den 16. August 1891.
Julius Salomon.

Eine Destillation

bedeutendes en gros u. Detail-Geschäft mit ausgebreiteter Kundschaft ist zu verkaufen. Offert. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 2741 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Etablissement

mit großem Garten, Kegelbahn, mit allem Zubehör, ist zu verkauf. Offerten werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 2742 durch d. Exped. d. Gesell. erbet.

Ein Grundstück

unweit Graudenz, in der Niederung, 20 Mrg. preuß., soll wegen Todesfall schleunigst verkauft werden durch
W. Mertins, Alt Marsau b. Gruppe.

Mein in **Gr. Kruschin** belegenes

Käthnergrundstück

mit ca. 2 Mrg. Gartenland, mitten im Dorfe, gute Lage für jeden Handwerker. Wohnhaus in gutem Zustande u. Pappdach, ist Familienverhältnisse halber von sofort billig zu verkaufen. Kraft.

7500 oder 9000 Mk.

werden zur sichersten Hypothekenstelle auf eine ländliche Besitzung gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2743 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Pferdestall

zu vermiethen Getreidemarkt 12. (2751)

Ein junger Mann

(Materialist), der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, sucht, auf ein gutes Zeugniß gestützt, unter bescheid. Ansprüchen von sofort od. später Stellung. Offert. bitte an S. P., per Adresse Herrn S. Lackowski, Dt. Westphalen p. Sartowitz, zu richten. (2765)

Stellengesuch.

Ein **Wirthschaftsbeamter,** verh., kl. Famil., 7½ Jahre in letzt. Stellung auf einem Ritterg. unter Leitung des Prinzipals thätig gew., mit d. Rübenkultur u. s. w., der Buchführung vollständig vertraut, sucht wegen Wechselung der Gutsherrschaft zum 1. Oktbr. d. Js. oder später eine ähnl. oder selbst. Stell. Die Frau kann auf Wunsch die Führung der Wirthsch. übernehm.; in dies. Fach vollst. bew. Von beiden steh. die best. Empfehl. zur Seite. Diesbez. Anfragen sind unter E. 100 postlagernd Freytagsheim zu richten. (2349)

Der hiesige, gut empfohlene **Wirthschaftsinspektor** sucht zum 1. Oktbr. cr. eine möglichst selbstständige Stellung oder eine solche als **erster Beamter** auf einem größeren Gute. Suchender ist unverh., 29 Jahre alt, ev. Relig., in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren und im Besitze sehr guter Zeugnisse und Empfehlungen. (2723)

Auskunft erth. das Dom. Runowo bei Vandsburg.

Ein bejahrter, praktischer, thätiger **Wirthschaftsbeamter,** der auch mit Erfolg selbstständig gewirthschaftet hat, wünscht zu Oktober oder auch früher Stellung, ganz gleich, ob unter dem Prinzipal oder allein. Off. w. briefl. m. Aufschr. 2773 d. d. Expedit. d. Gesell. erb.

Suche als solider, thätiger (2707)

Landwirth

in gesetzten Jahren, dauernde Stellung, am liebsten auf einem Vorwerk. Off. unter L. 100 postlagernd Culm.

Suche

von sofort eventl. 1. Oktober gute dauernde Stellung **als erster Inspektor** resp. direkt unterm Prinzipal. Offert. mit Gehaltsangabe an die Expedition des Kreisblatts in Schubin.

Ein tüchtiger Forstmann, militärfrei, 27 Jahre alt, sucht sofort oder später Stellung als **Hilfsjäger, Forstaufseher oder Förster.** Offerten erbeten an Nöring, Pribbernow Kreis Cammin i/P. (2626

Ein verheiratheter Administrator

sucht von sogleich Stellung. Offerten werden briflich mit Aufschrift Nr. 2767 durch die Expedition des Geselligen erb.

Ein Maschinist

in allen Constructionen von Maschinen bewandert u. in Ausführ. all. Reparaturen des Dreschkastens sowie der Locomobile fähig, hauptsächlich auf Montage und Lohndrusch geübt, wünscht p. jetzt oder später Stellung. Gefl. Offerten unter **B. 100** postl. Stuhm Wpr. erb.

Ein gebildeter, junger Mann, der drei Jahre als **Volontair in verschiedenen Maschinenfabriken** praktisch gearbeitet hat, sucht Stellung als **Zeichner** oder etwas ähnliches. Offerten unter Nr. 2221 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger verheiratheter

Schneidemüller

der auch als Heizer fungiren, Maschinen versehen u. Reparaturen übernehmen kann, sucht, gestützt a. gute Zeugn., sof. Stellung.
Carl Brodisch, Rudabrück b. Tuchel.

Stellmachermeister

August Wolff in Groß Peterwitz p. Bischofswerder, tüchtiger Arbeiter in seinem Fach, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung. (2491

Suche Stellung z. 1. Septemb. als **selbstst.,** **auch als 1. Inspektor,** bin 32 Jahre, aus d. Prov. Sachs., 13 Jahre im Fache, militärfrei, mit Rübenbau, Drillkultur, Maschinen, Buchführung vollst. vertr. Gute Zeugnisse zur Seite. Gefl. Off. unt. Nr. 2619 bef. d. Exp. d. Gesell.

Ein strebsamer Gärtner

unv., in mittl. Jahren, sucht v. gl. od. 1. Oktob. a. gr. Gute selbstständ. Stellung. Offert. erb. A. Dombrowski in Abbau Leibicz bei Thorn. (2777

Ein Conditorgehilfe

welcher noch in Stellung ist, sucht zum 1. September cr. anderweitige Kondition. Gefl. Offerten an die Expedition der „Drewenzpost" in Löbau Wpr.

Zum baldigen Antritt sucht ein

tüchtiger Meier

der Dampfmaschine und Separator selbst führen kann, Stellung. Off. u. Nr. 2623 an die Exped. des Ges. erb.

Suche

von sogleich oder später eine Stelle als **Sattler u. Hofmann** auf einem Gute. Off. u. W. M. 12 postl. Danzig erbet.

Suche eine Stelle (2775)

als Sattler u. Tapezierer

(mosaisch). Meldungen werden unter P. P. postlagernd Kramske erbeten.

Suche p. 1. Oktober Stellung als

Wirthschaftseleve

geg. fr. Stat. u. Wäsche. Bin Landwirthss., 23 J. alt, beide Sprach. mächt., militärfr., kräft., gesund. Gefl. Off. b. 20. d. Mt. sub **Z.** Posen postl. erb.

Schäferstelle gesucht zum 1. Oktober oder 1. Nov., verh., 44 J. a., zwei Leute z. Scharwerkern, gute Zeugnisse. Piekarski, Jesiorken bei Kgl. Neukirch, Kreis Konitz. (2769

Ein Conditorgehilfe

der in seinem Fache Tüchtiges leisten kann, findet sofort dauernde Stellung bei J. Schmelter in Tuchel.

Einen Malergehilfen

bei hohem Lohn sucht von sofort (2454
B. Freitag, Strasburg Wpr.

Malergehilfen und Anstreicher

finden von sofort bei Accordarbeit Beschäftigung. (2126)
A. Burczykowski, Malermeister Thorn.

Ein tüchtiger

Barbier-Gehilfe

findet zum 1. September cr. dauernde Stellung. (2710
G. Sonnenberg, Graudenz, Kirchenstr. 24

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 1. September einen wirklich tüchtigen, selbstständigen

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Offerten nebst Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen erwünscht.

S. Loeffler.

Auch kann sich

ein Lehrling

melden. (2782)

Einen jungen Mann u. zwei Lehrlinge

der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft A. Gremczinski,
(2784) Nakel (Netze).

E. tücht. **Commis,** d. pln. Spr. mächt., mos., find. i. m. Manuf.- u. Kurzw.-Gesch. p. 1. Okt. ev. fr. St. Geh.-Anspr. u. Zeugnißcop. erw. A. Zondek, Wronke.

Formermeister

tüchtig in Ofen- und Herdgußartikeln, und welcher Kenntnisse mit Formmaschinen hat, gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2558 durch die Expedition des Geselligen erbeten. Zeugnißabschriften erwünscht.

Wird denn nicht noch mal **„Cacao"** gegeben? Einer, der gern lacht.

Zwei Tischlergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Orzechowski.
Daselbst kann sich ein **Lehrling** meld.

Ein älterer tüchtiger (2358

Former

findet von sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
F. Fest, Rössel,
Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Einen Kellnerlehrling

Sohn achtbarer Eltern, sucht das Victoria-Hotel, Thorn. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Einen Laufburschen

sucht von sofort Engel, Blumenstraße.

Eine gebildete Dame, 38 J. alt, mit großer Erfahrung, gesund u. kräftig, sucht, gestützt auf langjähr., vorzügliche Zeugnisse, wieder Stellung als **Repräsentantin auf dem Lande.**

Gefl. Offerten w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2771 durch die Exped. des Ges. erb.

Ein Mädchen aus anständ Familie, 20 Jahre alt, sucht vom 1. Oktob. auf einem großen Gute **als Stütze der Hausfrau** Engagement, und sich, da sie schon ½ Jahr d. Wirthsch. gelernt, besser **auszubild.** Familienanschl. erw. Off. unt. **A. R. 39** postl. Schönsee Wpr.

Ein geb., j. **Mädchen,** Mitte der 20er das bereits Kinder bis 12 Jahren bei den Schularb. beaufsicht., s. ähnl. Stelle, a. a. Stütze d. Hausfrau o. Gesellschafterin. Gefl. Off. u. **O. B.** nimmt die Exp. der Thorner Zeitung entgegen.

Zum 1. oder 15. Sept. sucht ein gebildetes Mädchen eine Stelle **als Gesellschafterin, Stütze od. Erzieherin bei kleinen Kindern.** Gute Empfehl. zur Seite. Gefl. Offert. unt. Nr. 2719 durch d. Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Köchin

wird zum 1. Oktober gesucht Marienwerderstraße 2, eine Treppe. (2781

Tüchtige Mädchen

jeder Branche erhalten feine Stellung zum 1. Oktober für Stadt und Land durch Miethsfrau Koslowska.

Köchinnen, Stubenmädchen

für feine Häuser, suche Frau Kampf, Oberthornerstr. 4. (2 61

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, 32 J. alt, kath., mit 4000 Thl. Vermögen, wünscht in eine Wirthschaft oder Geschäft einzuheirathen. Gefl. Offerten nebst Angabe der Verhältnisse werden unter **A. N. Z.** Dirschau postlagernd erbeten. (2764
Diskretion Ehrensache.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Wittwer, 31 J. alt, Bildhauer, Inhaber eines alten, soliden Marmor-Geschäfts in einer Provinzial-Hauptstadt, wünscht mit einer wirthschaftlichen Dame in angemessenem Alter behufs baldiger Verheirathung in schriftlichen Verkehr zu treten. Mädchen oder Wittwen mit einem disponiblen Vermögen von 6—9000 Mark, welches theilweise zur Vergrößerung des Geschäfts benutzt werden soll, die auf dieses ernstgemeinte Gesuch reflektiren, werden gebeten, ihre Adr. unter Nr. 2772 an die Expedition des Geselligen einzusenden.
Strenge Diskretion Ehrensache.

Zwei Wohnungen

sind in dem zur Amande Bodtke'schen Konkursmasse gehörigen Wohnhause in Rehden zu vermiethen, von denen eine sofort, die andere vom 1. Oktober d. J. bezogen werden kann. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Lehrer Kulerski u. Maschinenbauer Felske in Rehden.

Carl Schleiff,
Concursverwalter in Graudenz.

Eine Wohnung von 3 Zimmern wird für eine kl. Fam. gesucht.
Offerten nebst Preisangabe unter Nr. 2712 an die Exped. d. Ges.

---

1 herrschaftl. Wohnung, 5—6 Zimmer, zu verm. Gartenstr. 16.

Eine Wohnung

von 2 Stuben, Küche und Zubehör ist vom 1. Oktober Rehdenerstr. 11 zu vermiethen. Auskunft hierüber Seitenthor, 1 Treppe, im Hause des Hrn. Klempnermeisters Kutzner. (2760)

Eine Vorder-Wohnung 1 St. n. Kabin. u. Zubeh. zu verm., v. 1. Okt. z. bez. Oberbergstr. 59. Wwe. Friese.

Eine Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, per 1. Oktober cr. an ruhige Miether zu vermiethen. (2756)
Podorf, Blumenstr. 2.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen J. Simanowski, Amtsstraße.

Kinderlose Leute

wünschen ein **Kind** diskreter Geburt oder **Waise** für einmaliges Pflegegeld in Pflege oder für eigen anzunehmen. Offerten unt. H. G. 100 postlag. Danzig.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Dienstag: Auf Verlangen: **Mozart;** mit verstärktem Orchester. (2680)

Ein volles Haus dürfte Herrn Hoffmann sicher sein, wenn er **„Cacao"** nochmals aufführte.
(2681) **X. Y. Z.**

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 191.

Graudenz, Dienstag] [18. August 1891.

Die Arbeiterverhältnisse in Westpreußen.

II.

Das den Leuten gewährte Lohn, so fährt der Bericht des Centralvereins fort, ist bei der geringen heutigen Ertragsfähigkeit der Güter ein recht hohes und schwankt in der sich schließlich ergebenden Gesammtsumme nicht allzu erheblich, wenn auch in den verschiedenen, räumlich nur wenig entfernten Gegenden die einzelnen Punkte der Löhnung recht bedeutend von einander abweichen. Dieser Umstand ist wohl mit ein wesentlicher Grund der oft beklagten geringen Seßhaftigkeit der Leute, denn es fehlt ihnen der richtige Ueberblick, um zu erkennen, daß das Mehr des einen Bezuges durch das weniger des anderen voll aufgewogen wird. Obgleich vielfach die Rückkehr zur Naturalwirthschaft als Heilmittel für die sozialen Schäden hervorgehoben wird, muß hervorgehoben werden, daß dies meist den Wünschen der Leute nicht entspricht, sie vielmehr entschieden vorziehen, in Geld gelohnt zu werden.

Fast immer haben die Leute freie Wohnung und Nutzung eines theils bei dem Hause, theils im Felde gelegenen, zwischen 1 und 3½ Morgen schwankenden Landstückes; nur in dem nach Pommern zu liegenden Theil des Neustädter Kreises sowie im Kreise Berent wird ihnen dafür ein 36 bis 20 Mk. betragender Abzug gemacht.

Die Größe des Landes richtet sich ganz nach der Fruchtbarkeit der Gegend; so werden z. B. bei Schlochau fast vier Morgen gewährt (dabei auch Leinbeisaat, sowie ein Stück zu Kohl und Wrucken) in der Niederung aber knapp 1 Morgen. Brennereiwirthschaften geben öfter statt des Kartoffelstückes im Felde eine bestimmte Anzahl Scheffel (30—100) Kartoffeln und dann nur etwas Gartenland.

Das baare Tagelohn der Männer und Scharwerker schwankt zwischen 30 und 50 Pf. und ist im Sommer stets 10 Pf. höher als im Winter. Gewöhnlich erhalten die Männer im Winter, wenn sie nicht dreschen, 40 Pf., im Sommer 50 Pf. Tagelohn, die Scharwerker im Winter 30 und im Sommer 40 Pf. Die Frau erhält für den Nachmittag 20 Pf. und ist nur in der Ernte zur Arbeit verpflichtet. Nur aus dem Schlochauer Kreise wird gemeldet, daß die Frauen den ganzen Tag über und auch während des Winters arbeiten, stets aber etwas später als die Männer kommen, auch eine halbe Stunde vor Beendigung der allgemeinen Arbeit nach Hause gehen. Natürlich ist ihr Lohn dann höher (40 Pf.) Wo von einer Familie, was nur geschieht, wo eigene Kinder sind, mehrere Arbeiter gestellt werden, steigt das Lohn sehr bedeutend, es erreicht annähernd das der fremden Arbeiter.

Ueberall erhalten die Leute ein ziemlich ausreichendes Brennmaterial, meist aus einer je nach seiner Güte größeren oder geringeren Menge (3—5 Klafter) Torf bestehend, und nur im Berenter Kreise wird verlangt, daß der Mann sich diesen selbst aus dem herrschaftlichen Torfbruch sticht. Bei Flatow giebt man den Leuten Holz als Brennmaterial, und nur in einigen Gegenden, welche keinen Torfstich mehr haben, werden statt desselben 20—30 Ctr. Kohlen gewährt. Doch besonders in harten Wintern reicht dies nicht ganz aus, und dann fahren alle Gutsherrschaften den Leuten das von diesen noch gekaufte Holz kostenfrei an.

Getreide erhalten, bezw. verdienen durch Dreschlohn die Leute je nach ihrer Stellung und der Tragbarkeit des Ackers recht verschieden; doch wird wieder dort, wo die Instleute nur kürzere Zeit in der Scheune beschäftigt sind, von diesen mehr Geld für Tagelohn erworben. Die ihnen zufließende Getreidemenge schwankt zwischen 24 und 60 Scheffel, und sie erhalten bei Handdrusch meist den 11., bei der Pferdedreschmaschine den 16. bis 22. und bei den Dampfmaschinen den 24. bis 30. Scheffel. Häufig (besonders stets in der Niederung) wird die Drescharbeit bei der Dampfmaschine auch im Tagelohn verrichtet und dort mitunter dann ein sehr hohes Lohn — in der Marienburger Niederung z. B. pro Stunde 30 Pf. und gute Kost — gewährt.

Nur in dem Berenter Kreise ist es vereinzelt noch Sitte, dem Instmann zur Bestellung seines eigenen, dort bis vier Morgen großen Ackers wöchentlich einen Tag frei zu geben. Scharwerker werden dort oft nicht gehalten, und dann geht die Frau den ganzen Tag zur Arbeit.

Auf der Höhe haben die Leute allgemein eine, in den ärmsten Bezirken auch zwei Kühe, oder noch ein Kalb, welches natürlich ebenfalls bald eine Kuh wird, frei, in der Niederung dagegen nur 1—3 Ziegen. Doch ist es dort Sitte, daß die Hausfrau den Arbeitern mindestens im Sommer 3—4—6 Liter Milch als Gratifikation schenkt. Zum Winterfutter giebt das Gut meistens nur Stroh und Spreu, selten nur ein Fuder Heu, doch kann sich der Mann aus Gräben 2c. einiges Heu werben, und die Frauen bringen ihren Kühen fleißig Kohlrüben, Kartoffelschalen 2c. Nur auf einigen Brennereigütern erhalten die Leutekühe etwas Schlempe. Es giebt indeß auch Gegenden, in denen die Kühe der Leute ganz auf den herrschaftlichen Stall gefüttert werden, dann auch Heu und reichlich Wurzelwerk erhalten; dort wird dann allerdings nur eine Kuh gehalten.

Die Haltung von Schafen ist nur in den Kreisen Putzig, Flatow und Dt. Krone und da nur vereinzelt gestattet, Gänse dürfen aber die Leute in einigen Gegenden der Kreise Putzig, Karthaus, Berent, Schlochau und Flatow ziehen. Nach der Ernte wird fast überall die Stoppel für die Behütung angekaufter Gänse, welche aus Polen zugetrieben, hergegeben. Doch ist überall die Haltung von 2—3 Schweinen und kleinem Federvieh erlaubt, und eine tüchtige Hausfrau weiß daraus manchen Verdienst zu erwerben

Gewerbeverein in Graudenz.

(Schluß.)

Ungeachtet der ansehnlichen Fortschritte, welche der Arbeitsunterricht in Deutschland schon gemacht hat, steht die große Masse des Volkes ihm noch fremd, mit geringem Verständniß oder gar feindselig gegenüber. Es herrscht das Vorurtheil, daß durch diesen Unterricht das Kind noch mehr belastet wird, und daß es sich dabei um die Beibringung von Fertigkeiten handle, die zwar nützlich, aber nicht nothwendig seien. Die Erfahrung lehrt aber, daß durch den Arbeitsunterricht thatsächlich keine Belastung herbeigeführt wird, sondern im Gegentheil der Schüler dabei durch die richtige Abwechselung in der Beschäftigung Ruhe und Erholung findet. Der Arbeitsunterricht setzt andere Organe und Anlagen in Thätigkeit, als der Schulunterricht, und so erholen sich beim Arbeitsunterricht die vorher angestrengten Organe. Ebenso unrichtig ist es, wenn man das vornehmste Ziel des Arbeitsunterrichts in der Aneignung gewisser Fertigkeiten erblickt. Auch die angefertigten Gegenstände könnten vernichtet werden, und man würde doch das Ziel, das die Erziehung im Auge hat, erreichen. Der Schwerpunkt nämlich liegt in dem Arbeiten nach erziehlichen Grundsätzen selbst, durch welches alle Anlagen und Kräfte und der Trieb zur Thätigkeit entwickelt werden sollen. Die fertigen Sachen bilden nur das äußerlich sichtbare Produkt des Unterrichts.

Viele Lehrer und Handwerker sind dem Arbeitsunterricht nicht günstig gesonnen. Erstere meinen, die Ueberbürdung der Schüler sei schon zu groß, als daß noch ein neuer Unterrichtszweig hinzukommen dürfe, aber mit Unrecht, denn alle anderen Fächer werden durch diesen Unterricht unterstützt, weil er das Anschauungsvermögen fördert, infolge dessen der Unterricht schneller fortschreitet, also entlastet wird. Manche Lehrer erheben auch den Einwand, daß es der Würde des Lehrerstandes schädlich sei, wenn der Lehrer als Handwerker auftritt. Aber die Handarbeit schändet nicht — treibt doch auch der Kaiser ein Handwerk, um den Handwerkerstand zu ehren — sondern jede Arbeit adelt. Mancher sagt, der Arbeitsunterricht müsse dem Hause zufallen. Aber den Eltern fehlt es meist an Zeit, Lust, Geduld und Geschicklichkeit, ihre Kinder selbst zu unterrichten. Der Einwand, die Kinder würden dadurch dem Hause entfremdet, ist auch nicht stichhaltig, im Gegentheil, der Knabe, der jetzt seine freie Zeit außer dem Hause zubringt, wird, zur Thätigkeit gewöhnt, gern zu Hause bleiben. Die Gesundheit der Kinder wird durch den Arbeitsunterricht nicht gefährdet, wenn nur der Unterricht in guten, luftigen Räumen ertheilt wird, im Gegentheil wird nach dem Urtheil der Aerzte durch die Hobelbankarbeit die Gesundheit gefördert. Das Hantiren mit den scharfen Werkzeugen soll gefährlich sein; auch dieser Einwand ist unzutreffend, denn dem Kinde wird ja die rechte Anwendung der Werkzeuge gelehrt; dann müßte man es auch nicht schwimmen lehren, denn auch das kann gefährlich werden. Von einer von den Handwerkern zu fürchtenden Konkurrenz kann gar keine Rede sein, denn es werden von dem Unterricht grundsätzlich alle Arbeiten ausgeschlossen, die rein mechanisch sind, ebenso die Anfertigung von Massenartikeln, und solcher Sachen, mit denen Geld verdient werden könnte. Außerdem ist Knabenarbeit keine Musterarbeit, und die gearbeiteten Gegenstände sind nicht marktfähig; denn jeder treibt eine Arbeit nur so lange, als er etwas von ihr lernt und seine allgemeine Bildung dadurch gewinnt. Auch der Einwand, diese Arbeit sei eine nutzlose Tändelei und ein verfrühter Anfang des Gewerbes, ist zurückzuweisen. Die Handwerker sollen sich vielmehr darüber freuen, denn die Knaben werden geschickter, lernen die Schwierigkeit und den Werth der Arbeit schätzen, lernen Gutes von Schlechtem zu unterscheiden und kommen so weit besser vorbereitet in die Lehre. Redner schloß mit der Bitte, ein Jeder möge sich für das Zustandekommen dieses Unterrichts in unserer Stadt interessiren.

Zur Veranschaulichung dessen, was er in dem Kursus in Leipzig gelernt hat, legte Herr Kröhn eine Menge von ihm gearbeiteter Gegenstände aus dem Gebiet der Papparbeit und der Kerbschnitzerei vor, in denen der Weg vom Leichteren zum Schwereren genau verfolgt werden kann. Papparbeiten waren z. B. Visitenkartenschalen, Einbanddecken, Papiermappen, Notiztäfelchen, stereometrische Körper, Federkasten, Serviettenring, Pennal u. s. w., Kerbschnitzarbeiten in Holz ein schwedisches Bücherbrett, Schlüsselbrett, Bilderrahmen, Tintenfaß, Halter für Zahnbürsten u. s. w. Im Anschluß daran gab Redner eine kurze Uebersicht über die Kosten der Werkstatt. Zur Einrichtung der Werkstatt für Papparbeit zu 20 Plätzen sind 120 Mk., und wenn sich die Knaben Messer und Cirkel selbst beschaffen, nur 90 Mk. nöthig. Die Einrichtung der Werkstatt für Kerbschnitzerei zu 15 Plätzen erfordert 140 Mk. Die laufenden Kosten für Material, Pappe, Leim, Holz 2c. sind nur gering, dagegen die Kosten für das Lehrerhonorar, für Heizung, Beleuchtung, Miethe u. s. w. nicht unbedeutend. Vielleicht ist aber ein schönes Zimmer gratis zu bekommen. Die Kosten aufzubringen, ist Sache des Vorstandes.

Der Vorsitzende Herr Rechtsanwalt Kabilinski schloß dann die Versammlung mit der Bitte, der Abtheilung für den Knabenhandfertigkeitsunterricht möglichst viele Mitglieder zuzuführen. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf 2 Mk.

Aus der Provinz.

Briesen, 14. August. In der gestrigen Stadtverordneten Sitzung wurde beschlossen, an dem geplanten Bau eines Magistrats gebäudes, unter Annahme der von der Regierung hervorgehobenen erforderlichen Aenderungen des Bauplanes, festzuhalten. — Die Hebeamme Bertha Liedke in Schönsee ist als Bezirkshebeamme im Kreise Briesen angestellt und derselben die zweite Bezirkshebeammenstelle Schönsee überwiesen worden.

H **Rosenberg**, 16. August. Die Strafkammer hatte über folgende Strafsachen zu entscheiden. Der Käthner Anton Malinowski aus Kozanken, welcher wegen Jagdfrevels und Wilddieberei oft vorbestraft ist, wurde auf Grund eines Indizienbeweises, weil er am 3. Weihnachtsfeiertage v. J. einem Häslein den Garaus gemacht hat, zu 1 Jahr Gefängniß, Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Während der Angeklagte bestritten hatte, daß ihm eines der drei mit Beschlag belegten Gewehre gehörte, hatte seine Ehefrau eines derselben als eingebrachtes Heirathsgut reklamirt. Geld und anderes Gut hatte sie nicht in die Ehe gebracht. Der Vater des M., welcher wegen Begünstigung der Wilddieberei seines Sohnes angeklagt und gegen den eine einjährige Gefängnißstrafe beantragt war, wurde freigesprochen. — In einer zweiten Sache wurden mehreren Entlastungszeugen, welche von dem Vertheidiger geladen waren, seitens des Gerichtshofes keine Zeugengebühren zuerkannt, weil sie zur Aufklärung der Sache nichts Wesentliches vorgebracht hatten. Es wurde diesen Zeugen anheimgestellt, sich wegen ihrer Ansprüche an den Vertheidiger zu halten. Es scheint noch nicht allgemein bekannt zu sein, daß Niemand verpflichtet ist, der alleinigen Ladung eines Rechtsanwalts zum Termin Folge zu leisten. — Der 20 Jahre alte Arbeiter Grunwald aus St., welcher ein Sittlichkeitsverbrechen an seiner zwölfjährigen Stiefschwester verübt hat, erhielt 9 Monate Gefängniß. — Der Schlossermeister Pallweit aus Riesenburg wurde wegen Nothzucht, begangen an einem elfjährigen Kinde, zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt.

* **Rosenberg**, 15. April. Die heutige Strafkammer verurtheilte den Mühlenbesitzer Eduard Valentin aus Guhringen (Kreis Rosenberg) wegen Diebstahls zu 9 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust. Im August 1887 war dem Rittergutsbesitzer v. Wussow in Gr. Peterwitz Nachts in frecher Weise von einem Weizenstaken ein ganz neuer Mietenplan, der für 238 Mk. aus der Plan- und Sackfabrik von Max Bahr aus Landsberg a. W. bezogen worden war, gestohlen worden. Der Verdacht lenkte sich damals auf umherziehende Zigeunerbanden, doch gelang es weder der Polizei noch der Staatsanwaltschaft etwas zu ermitteln. Als im März d. Js. Valentin wegen frechen, im Neudecker Walde mittelst Fuhrwerks begangenen Holzdiebstahls und damit zusammenhängender Urkundenfälschung zu 5 Wochen Gefängniß verurtheilt worden war, sprach es sich in Arbeiterkreisen herum, daß Valentin auch der Dieb des in Peterwitz im Jahre 1887 gestohlenen Planes sei. Darauf hin gelang es dem Gendarm Fichte aus Bischofswerder, zu ermitteln, daß Valentin nicht allein Säcke, sondern auch Windmühlensegel, Hosen und die gesammten Betteinschüttungen aus Zeug angefertigt hatte, welches der Fabrikant Max Bahr in Landsberg als aus demselben Stoff angefertigt begutachtete, welcher zu dem von ihm im Jahre 1887 gelieferten werthvollen, imprägnirt wasserdichten Mietenplan verwendet worden war. Die Staatsanwaltschaft beantragte 2 Jahre Gefängniß, und Valentin hat es wohl der genialen Vertheidigung des Justizraths Nauen, der auf Hehlerei plaidirte, zu verdanken, daß er mit einer Strafe von 9 Monaten davon kam.

Bischofswerder, 15. August. Außer den schon in Nr. 187 genannten Herren hat bei dem Feuerwehrfest auch Herr Schneidermeister Bartsch Diplom und Schnüre für Auszeichnung wegen 10jähriger Dienstzeit erhalten.

Marienwerder. Der Streit, der hier zwischen dem Publikum und den Fleischern über die Höhe der Fleischpreise ausgebrochen ist, ist noch nicht beendet. Im hiesigen Blatte werden auswärtige Fleischer gesucht, welche bereit wären, nach Marienwerder größere Posten gutes Fleisch zu liefern.

i **Flatow**, 16. August. Die Aufregung, welche das Verschwinden des Rendanten des hiesigen Vorschußvereins verursacht hat, legt sich allmählich, da die Anfangs angegebene Fehlsumme sich bei genauer Durchsicht immer mehr verkleinert. Ein festes Urtheil läßt sich noch nicht fällen, weil die Bücher der Staatsanwaltschaft übergeben worden sind. Quandt hat hier großes Vertrauen genossen und galt allgemein als wohlhabend, so daß er nicht nur das Ehrenamt als Beigeordneter in unserer Stadtvertretung bekleidete, sondern auch in allen anderen Körperschaften und Vereinen ein Amt inne hatte. Ob er geflüchtet ist oder sich das Leben genommen hat, steht noch nicht fest. Letzteres ist aber anzunehmen, weil in dem Geldschranke sich eine Baarsumme von 1500 Mk. sowie seine eigenen Werthsachen befunden haben und er bei der Absicht, die Flucht zu ergreifen, doch das baare Geld gewiß mitgenommen hätte. Die Fälschungen sind in der Weise vorgenommen, daß er beim Transport der Summen niedrigere Zahlen eingesetzt hat, als der vorhergehende Stand der Latussumme betrug. Daß die Revisoren diesen plumpen Betrug nicht jedesmal gleich entdeckten, dürfte für sie jetzt böse Folgen haben. Keineswegs aber ist die Befürchtung, daß viele Familien durch den Zusammenbruch ruinirt werden, zutreffend. Einmal wird der Verein nicht zusammenbrechen, und zweitens läßt sich jetzt schon der Zuschuß, welchen jedes zahlungsfähige Mitglied wird zu leisten haben, angeben. Die Summe dürfte nicht über 100 Mk. pro Mitglied betragen.

Y **Aus dem Kreise Flatow**, 15. August. Schon im Jahre 1885 wurde der Plan angeregt, die zwischen Zempelburg und Vandsburg liegenden nassen Flächen mit Einschluß der sogenannten Masurenwiesen an der königlichen Forst Schwiede und der Zempelburger „Mässe" zu entwässern und zu diesem Zwecke eine Wasser-Genossenschaft zu bilden. Obwohl auch von der Wasserbau-Inspektion in Danzig mehrmals Vermessungen vorgenommen wurden, so kam die Genossenschaft doch immer noch nicht zu Stande, bis der Anschluß nun ein so großer geworden ist, daß jetzt endlich, nachdem in diesen Tagen die letzten Vermessungen stattgefunden haben, das Projekt wird ausgeführt werden können. Es sind dabei nicht nur die Städte Zempelburg und Vandsburg mit ihren ausgedehnten Wiesenflächen betheiligt, sondern sämmtliche in dem Dreieck — Zempelburg — Vandsburg — Soßnow — liegenden Ortschaften, welche alle in ihren Ländereien eine Menge nasser Wiesen haben, die theils keine, theils nur minderwerthige Erträge liefern, durch diese Einrichtung jedoch einen sehr großen Nutzen erreichen könnten. Auch soll es hierdurch ermöglicht werden, die reichen Torflager auf den Masurenwiesen und der „Mässe", die, wie die vorgenannten Wiesen, zum Theil fiskalisch ist, auszubeuten. Auf der „Mässe" beabsichtigt man königliche Torfkulturen mit Torfstreufabrik anzulegen. Der Abflußkanal wird nach dem Vandsburger See geleitet.

× **Pelplin**, 14. August. Seit einigen Tagen weilt hier der Bauinspektor Heise aus Danzig, um den Ausbesserungsplan für den Dom in Angriff zu nehmen. Sein Aufenthalt wird sich auf etwa sechs Wochen erstrecken. Die Arbeiten haben bereits mit dem Abkratzen des Kalkes von den Rippen der Decke begonnen, um dadurch von der früheren Beschaffenheit der Rippen Kenntniß zu erhalten. — Auf der Generalversammlung der Aktionäre der hiesigen Zuckerfabrik wurden an Stelle der ausgeschiedenen Herren Gutsbesitzer Hacker-Gr. Garz, Meseck-Rauden und Pollnau-Subkau die Herren Amtsrichter Hufnagel-Dirschau, Gutspächter Hartingh-Bielawken und Kaufmann Max Winkelhausen-Pr. Stargard zu Mitgliedern des Aufsichtsraths gewählt. Für das abgelaufene Rechnungsjahr wurde die Zahlung einer Dividende von 7½ Proz. beschlossen. — In der vorgestern abgehaltenen Versammlung zur Bildung einer freiwilligen Feuerwehr für unsern Ort wurden in die Direktion die Herren Amtsvorsteher Lifka und Amtssekretär Bielefeld gewählt, die Zahl der Mitglieder beträgt 33.

* **Pr. Stargard**, 16. August. Am Freitag wurde in zwei hiesigen Gasthäusern für die Mannschaften der beiden hier garnisonirenden Schwadronen des 1. Leibhusarenregiments eine Festlichkeit veranstaltet, zu welcher der Magistrat die Mittel ausgesetzt hatte. — Gestern feierte der hiesige Turnverein sein 32. Stiftungsfest unter lebhafter Betheiligung von Mitgliedern und eingeladenen Gästen. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden Herrn Boltenhagen wurden auf der ganz neu ausgestatteten Bühne turnerische Spiele, Pyramidenstellungen und Uebungen am Reck vorgeführt, die von der tüchtigen Durchbildung der jugendlichen Turner ein glänzendes Zeugniß ablegten. Durch ein turnerisches Liederspiel „Am Stammtisch" und mehrere Kouplets war für Unterhaltung reichlich gesorgt, so daß die Festtheilnehmer bis zu sehr später Stunde in den schmucken Räumen der Turnhalle zusammenblieben. Eine bei dieser Gelegenheit veranstaltete Geldsammlung zu Gunsten des demnächst zu errichtenden Denkmals für den am 15. März 1814 bei la Lobbe im Ardennerwalde meuchlings erschossenen Freiheitskämpfer und Turner Friesen lieferte einen reichen Ertrag.

J **Danzig**, 16. August. Auf Anordnung der Regierung sind gestern mehrere Strompolizeibeamten vom Dienste enthoben worden. Dieselben werden beschuldigt, für dienstliche Gefälligkeiten Geldgeschenke u. s. w. angenommen zu haben. Die Angelegenheit erregt hier großes Aufsehen. — Heute Vormittag verließ das Panzergeschwader die Danziger Bucht. Es war ein prächtiges Seebild, als die Torpedoboote, dann die schweren Panzer und schließlich die kleineren Schiffe vorüberzogen, eine gewaltige Rauchwolke zurücklassend. Das Offizierkorps und die Mannschaften der Flotte haben sich während der Zeit ihres Aufenthaltes in der Danziger Bucht die Hochachtung aller Bewohner, mit denen sie in Berührung gekommen, erworben. Die Matrosen sind wohlerzogene, oft gebildete Leute, die sich jeder Rohheit enthielten. Nach annähernder Schätzung sind für die Mannschaften der Schiffe (5732 Mann) während ihres Aufenthaltes an der hiesigen Küste für rund eine Million Mark an Lebensmitteln, Getränken u. s. w. ausgegeben worden. — Heute Vormittag wurde die Leiche des bei dem Unglücke in der Nacht zum 8. d. M. ertrunkenen zweiten Matrosen in der See aufgefunden und geborgen.

l **Elbing**, 16. August. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer letzten Sitzung die Absendung eines Gesuches an den Kaiser um Erlaß der unverzinslichen Kriegsschuld im Betrag

von 382 000 Mk. Abschriften des Gesuches sollen dem Minister-präsidenten v. Caprivi, dem Minister des Innern und dem Finanzminister zugestellt werden. — Der hiesige Magistrat bereitet eine Petition wegen eines Zuschusses zu den bedeutenden Kosten, welche der Stadt durch das Alters- und Invaliditätsgesetz erwachsen, vor und ist zu diesem Zwecke mit dem Magistrat in Erfurt in Verbindung getreten, der eine solche Petition bereits eingereicht hat.

Allenstein, 15. August. Im Laufe des heutigen Tages kehrte nach einer mehrwöchentlichen Abwesenheit die hierselbst garnisonirende Feld-Artillerie-Abtheilung von den Schießübungen zurück. Zum ersten Male hat dieser Truppentheil in Verbindung mit dem ganzen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16 seine Schießübungen auf dem bei Arys neu eingerichteten Schießplatz abgehalten. Bisher fanden diese Uebungen auf dem Feld-Artillerie-Schießplatz bei Hammerstein statt.

y Kreis Osterode, 14. August. Vor einigen Tagen ging die Frau des Arbeiters S. aus Gilgenburg in den Wald nach Brennholz. Mit einem Bündel auf dem Rücken traf sie auf dem Rückwege einen Wagen mit Holz, welcher sie auf ihren Wunsch mitnahm. Durch einen Ruck verlor die Frau das Gleichgewicht und fiel so unglücklich herab, daß das eine Rad ihr über die Stirn ging, und sofort der Tod eintrat.

ß Heiligenbeil, 15. August. Daß der Gerichtsvollzieher auch Gefahren ausgesetzt ist, hatte unser Gerichtsvollzieher dieser Tage Gelegenheit bei zwei jungen Damen zu erfahren. Nachdem er bereits verschiedene Gegenstände gepfändet hatte und diesen eine goldene Damenuhr beifügen wollte, biß ihn die eine Dame derart in die Hand, daß mehrere arg blutende Wunden entstanden, während dessen die andere dem Gerichtsvollzieher die Uhr entriß und damit verschwand. Mit Hilfe des Polizeidieners wurde die Uhr wieder herbeigeschafft. Ein gerichtliches Nachspiel wird nicht ausbleiben. — Zu Ehren des von hier scheidenden Kreisphysikus Dr. Fabien fand am Mittwoch unter großer Theilnahme der Kreiseingesessenen ein Abschiedsessen statt.

§ Neidenburg, 15. August. Der Bau der Wirthschaftsgebäude und auch der Wohnung für den Verwalter der hier begründeten Meiereigenossenschaft ist bereits in Angriff genommen; am 1. November d. J. soll die Molkerei in Betrieb gesetzt werden. — Nach einem hierher gelangten Telegramm trifft morgen der Herzog Günther von Augustenburg, ein Bruder unserer Kaiserin, hier ein, um an den Kavallerieübungen theilzunehmen. Die Kommandeure beider Brigaden sind hier eingetroffen und haben auch schon an den heutigen Uebungen theilgenommen, zu welchen auch trotz des strömenden Regens eine ungeheure Menschenmenge und die höheren Schulklassen mit ihren Lehrern hinausgewandert waren.

i Schippenbeil, 16. August. Ein Radfahrerklub ist hier gegründet worden. — Die Folgen des russischen Ausfuhrverbots machen sich bereits empfindlichst fühlbar. Während noch vor acht Tagen der Scheffel besten diesjährigen Roggens mit 7,50 Mk. bezahlt wurde, kostete der Scheffel gestern neun Mark. Der Absatz war trotzdem ein reißender.

♈ Königsberg, 16. August. Von dem Provinziallandtage ist im Jahre 1886 dem Provinzialausschuß zur Gewährung von Prämien zum Neubau von Kreischausseen ein Kredit von 2 Millionen Mark mit der Maßgabe bewilligt worden, daß davon in den vier Etatsjahren 1888/92 je 500000 Mk. aus den etatsmäßigen Mitteln gezahlt werden. Man gab sich damals der Hoffnung hin, daß das Bedürfniß nach Chausseen und demgemäß die Ansprüche auf Prämien allmählich abnehmen würden, und daß von den zu dem Zwecke seit einer Reihe von Jahren aufgewendeten bedeutenden Mitteln ein Theil zu anderen Zwecken, namentlich für die jährlich steigenden Bedürfnisse der Landarmenverwaltung, würden verfügbar gemacht werden können. Diese Erwartung hat sich jedoch nicht bestätigt. Auf eine von der Provinzialverwaltung an die Kreise der Provinz gerichtete Anfrage, welche Strecken dieselben in den Jahren 1892/96 auszubauen beabsichtigten, und wie hoch die Prämien für dieselben zu veranschlagen seien, sind Prämienansprüche in der enormen Höhe von 4519751 Mk. angemeldet worden. Von den 35 Kreisen der Provinz haben nur sieben Chausseebauten nicht in Aussicht genommen. Wenn nun aber auch bei vielen Kreisen die wirkliche Ausführung hinter der jetzt kundgegebenen Absicht zurückstehen würde, so ist doch ersichtlich, daß bei den großen Ansprüchen eine Ermäßigung der festgesetzten Summe von jährlich 500000 Mk. nicht geboten ist. Wenn auch nur die Hälfte der in Aussicht genommenen Bauprojekte in den bevorstehenden vier Jahren zur Ausführung kommt, so genügt dann noch nicht einmal die auf diesen Zeitraum entfallende Summe von zwei Millionen Mark. An irgend welche Ersparnisse, sei es auch für die Bedürfnisse der Landarmenverwaltung, ist daher nicht zu denken.

♈ Vom Kurischen Haff, 16. August. Am Mittwoch begaben sich die beiden erwachsenen Fischersöhne Grieger aus Ackminge in einem kleinen Boot auf das Haff, um ihren Leuten, welche draußen mit Fischen beschäftigt waren, Trinkwasser und Eßwaaren hinauszubringen. Es herrschten Regenböen mit heftigen Winden, da die Fahrt aber gemacht werden mußte, so ruderten die beiden jungen Männer hinaus, sich auf ihre Kraft und Geschicklichkeit verlassend. Um 6 Uhr Abends wurde die Rückfahrt angetreten. Bald merkten jedoch die beiden Brüder, daß der Wind eine heftige wirbelnde Bewegung annahm, so daß der Kahn öfter in Gefahr gerieth. Etwa eine viertel Meile vom Strande erfaßte sie nun wieder ein derartiger heftiger Wind, der das Boot mehrere Male herumdrehte, wobei beiden Männern die Ruder entfielen und entführt wurden. Alle Versuche, diese wieder einzufangen, blieben erfolglos und so sahen sich die Brüder dem Spiel der Wogen vollständig preisgegeben. Alle Hilferufe blieben ungehört, der Wind trieb sie nach westlicher Richtung, immer weiter gings ins Haff hinein, bis sie schließlich jedes Ufer aus den Augen verloren hatten. Bange Stunden vergingen und nun kam die Nacht. Mit Stricken hatten sich die Leute am Boot festgebunden, um so wenigstens einigermaßen sicher vor dem Ertrinken zu sein. So irrte das Fahrzeug während der ganzen Nacht auf dem Wasser umher. Hunger und Durst hatten sich in hohem Grade eingestellt, aber noch blieb ihre Lage hoffnungslos. Der Wind schleuderte sie nach allen Richtungen, das Boot war mit Wasser angefüllt, ihre Kleider durchnäßt, sie vermochten nichts zu machen. So kam die Mittagszeit heran und wieder der Abend, ohne daß sie auch nur von einer menschlichen Seele angetroffen wurden. Ein Dampfer fuhr ihnen in größerer Entfernung vorüber, der aber von ihren Hilferufen keine Notiz nahm. Und wieder ging eine Nacht vorüber, das Morgengrauen sollte ihnen endlich Rettung bringen, sie erblickten mehrere Böte, welche auf sie zukamen. Es waren Ackminger Fahrzeuge, welche sich seit dem Mittag des vorigen Tages auf der Suche nach den beiden Fischern befanden. Halb ohnmächtig wurden die Aermsten nach der Heimath gebracht, wo sie nun schwer krank darniederliegen.

Posen, 15. August. Zu den Kosten der Jubiläumsfeier des Leib-Husaren-Regiments Kaiserin Nr. 2 hat die Kaiserin Friedrich rund 7000 Mk. beigetragen. Die Kaiserin hat auch Herrn Kürschnermeister Zbiranski, der seinen Sohn, das Pathenkind Kaiser Friedrichs, vorgestellt hatte, eine silberne Remontoiruhr überwiesen. Die Uhr ist auf dem Deckel mit einer Arabeske und einer Kaiserkrone geschmückt; ein V deutet auf die hohe Spenderin. Auf der Innenseite des Deckels steht die Widmung: Zum Andenken an den 9. August 1891.

Der König hat genehmigt, daß der Name des im Kreise Wittkowo belegenen Ritterguts Gurowko in die Benennung „Elisenhain" umgewandelt werde.

Man geht hier mit dem Plane um, für die Provinz Posen eine Hagelversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit zu gründen.

Verschiedenes.

— Zu denjenigen gewerblichen Verbänden, welche sich durch die zünftlerische Bewegung nicht haben verlocken lassen, gehört der Centralverband deutscher Uhrmacher. Im Hinblick auf den vom 23. bis 25. August 1891 in Leipzig abzuhaltenden Verbandstag bringt das Verbandsblatt einen Artikel, der u. A. folgende Sätze enthält:

„Sehen wir uns unter den andern gewerblichen Verbänden um, so finden wir meist Innungs-Verbände. Nicht vereinzelt sind auch in unsern Kreisen vor einigen Jahren die Versuche zu Rückbildungen gewesen, denn die jüngeren Leute denken sich gern ein Eldorado auf Grund obligatorischen Befähigungsnachweises und Beschränkung des Haltens von Lehrlingen; daß in unserer fortgeschrittenen Zeit, in welcher Kaufmann und Gewerbetreibender oft vereint sind, zumal in größeren Städten, eine Beschränkung der Selbstständigkeit den Wenigbemittelten drückt, für den Wohlhabenden aber gegenstandslos ist, wird zu leicht übersehen. Den Alten ist es im Gedächtniß geblieben und sie sind heute die Verfechter des Vereinswesens. Was wir in diesen 15 Jahren erreicht haben, ist uns geworden durch die eigene Kraft und deshalb sehnen wir uns nicht nach der Bevormundung und dem Aufsichtsrecht jedenfalls recht wohlwollender, aber für unsere Bedürfnisse doch wenig verständnißfähiger Behörden."

— [Fischräuber unter den Vögeln.] Herr K. Knauthe in Schlaupitz in Schlesien, ein aufmerksamer erfahrener Beobachter des Thierlebens und namentlich der Fische, hat neuerdings auch das Rothkelchen beim Fischraub beobachtet. Das Vögelchen hatte das Ablassen eines Bruttteiches beobachtet und beeilte sich, in dem flach gewordenen Wasser einigen Fischen die Augen auszuhacken. Auch die Bachstelze ist gelegentlich als Fischbrutränber beobachtet worden.

Vom Büchertisch.

— Die verschiedenen Meinungen der Gelehrten über die Echtheit des Trierer sogenannten „heiligen Rockes" sind in einem Büchlein zusammengestellt worden, das, unter dem Titel „Der heilige Rock in Trier" im Verlage von Hugo Klein in Barmen bereits in 3. Auflage erschienen, alles, was zur Kenntniß der Sache nöthig ist, enthält. Preis 10 Pf.

Magdeburg, 14. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,40, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,55, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,10. Fest.

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 15. August 1891. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo.

Weizen-Fabrikate.	Mk	Pf	Roggen-Fabrikate.	Mk	Pf	Gersten-Fabrikate.	Mk	Pf
Gries Nr. 1	21	80	Mehl 0	18	40	Graupe Nr. 1	19	—
do. „ 2	20	80	do 0/1	17	60	do. „ 2	17	50
Kaiserauszugmehl	22	20	Mehl I	17	—	do. „ 3	16	50
Mehl 000	21	20	do. II	13	—	do. „ 4	15	50
do. 00 weiß Bd.	18	40	Commis-Mehl	15	40	do. „ 5	15	—
do. 00 gelb Bd.	18	—	Schrot	13	60	do. „ 6	14	50
do. 0	14	—	Kleie	7	—	do. grobe	13	—
Futtermehl	6	80				Grütze Nr. 1	15	50
Kleie	6	40				do. „ 2	14	50
						do. „ 3	14	—
						Kochmehl	12	—
						Futtermehl	6	80
						Buchweizengrütze I	17	20
						„ II	16	80

Müdigkeit der Glieder, Unlust, mangelnder Appetit, verbunden mit Blutandrang nach Kopf und Brust, lassen stets auf eine gestörte Verdauung schließen, die sich am besten, billigsten und zuträglichsten durch den Gebrauch der **ächten** in den Apotheken à Schachtel Mk. 1.— erhältlichen Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen beseitigen läßt.

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: „Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian."

Am 13. d. Mts. starb zu Breslau nach längerer Krankheit unser lieber Sohn und Bruder, der Buchhalter

Max Borowski

im Alter von 26½ Jahren. (Matth. 6, 10.) (2650)

Namens der tieftrauernden Eltern und Geschwister:
Pfarrer Borowski, Rambeltsch.

Gestern Nachmittag 7 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser innig geliebtes Töchterchen (2731

Erna

im Alter von 10 Monaten.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Lissewo, 17. August 1891
O. Strauss u. Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. August, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute früh wurde uns ein kräftiger Junge geboren. (2678)
Gr. Jauth, den 15. August 1891.
Neumann und Frau.

Die glückliche Geburt eines Mädchens zeigen hocherfreut an (2703)
Bernn, den 13. August 1891.
Königl. Reg.-Baumeister
Dubislav und Frau,
Olga geb. Miske.

Bekanntmachung.
Sitzung
des landwirthschaftlichen Vereins
Podwitz-Lunau
Donnerstag, den 20. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr, in Lunau.
(2670) **Der Vorstand.**

Roßwerk u. Dreschkasten
fast neu, steht billig zum Verkauf bei
(2726) **Will. Oslowo b. Laskowitz.**

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Konkursverfahren über den Nachlaß des Gutsbesitzers Max Weinschenck zu Lulkau soll das zur Konkursmasse gehörige, im Grundbuche von Lulkau Nr. 1 auf den Namen des Max Weinschenck eingetragene, zu Lulkau belegene Gut

am 24. Oktober 1891,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — zwangsweise versteigert werden.

Das Gut ist mit 4282,47 Thaler Reinertrag u. einer Fläche von 1044,79,24 Hektar zur Grundsteuer, mit 2220 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abth. V, eingesehen werden.

Thorn, den 8. August 1891.
Königliches Amtsgericht.

Die Lieferung nachstehender, zu den Regulirungsbauten der Weichsel in der Abtheilung Dirschau erforderlichen Materialien soll in Ausschreibung vergeben werden: (2528)

1140 cbm todte Weidenfaschinen
6,8 Mille Pflasterpfähle
950 cbm Pflastersteine (große)
350 cbm Rundsteine
800 cbm Kies.

Hierzu steht ein Termin auf
Dienstag, den 25. August cr.,
im Gasthause **zum goldenen Hirsch** hierselbst, Mattenbuden Nr. 14, an und zwar:

1) der Faschinen Vormittags 9 Uhr
2) der Pfähle „ 9½ „
3) der Pflastersteine „ 10 „
4) der Rundsteine „ 10½ „
5) des Kieses „ 11 „

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen für jede der 5 Lieferungen **getrennt** rechtzeitig einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Geschäfszimmer des Unterzeichneten, Vorstädtischen Graben Nr. 40, sowie bei dem Herrn Wasserbauinspektor Gersdorff zu Dirschau zur Einsicht aus und können gegen Erlegung von 1 Mk. Schreibgebühren auch abschriftlich bezogen werden.

Danzig, den 13. August 1891.
Der Baurath.
J. B. Buss,
Königlicher Regierungs-Baumeister.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters Adolph Markuse aus Culmsee ist heute, Nachmittags 4½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter ist der Rechts-Anwalt Deutschbein in Culmsee.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis **zum 25. September 1891.**

Anmeldefrist bis **zum 25. September 1891.** (2647)

Gläubigerversammlung
den 9. September 1891,
Vormittags 11 Uhr,
Zimmer Nr. 2.

Allgemeiner Prüfungstermin
den 9. Oktober 1891,
Vormittags 11 Uhr,
Zimmer Nr. 2.

Culmsee, den 13. August 1891.
Duncker,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
Am Montag, d. 24. August 1891,
Mittags 12 Uhr,

werde ich bei dem Käsefabrikanten Julius Gleiß in Schlochau folgende Gegenstände, als: (2720)

1. **eine Dampfmaschine mit Kessel,**
2. **einen Separator mit Vorgelege,**
3. **eine Schrotmühle und**
4. **eine Welle mit 4 Scheiben**

öffentlich gegen sofortige Zahlung versteigern.

Schlochau, den 16. August 1891.
Berndt, Gerichtsvollzieher.

Circa **1500** lauf. Fuß trockenes
birkenes Halbholz
giebt ab Will, Oslowo b. Laskowitz.

---

1 Schimmel-Hengst
1½ Jahr alt und
1 schwarzbr. Wallach
2½ Jahre alt,
großer starker Statur, stehen preiswerth zum Verkauf bei
Frau W. Fenski, Gr. Westphalen bei Gruppe. (2755

Läuferschweine
wünscht zu kaufen und bittet um Offerten
Dom. Kunterstein. (2759)

Ein mos. junger Mann, der sich momentan noch in Stellung befindet, wünscht veränderungshalber eine
Reise- resp. Comptoirstelle
p. 1. November 1891 anzunehmen. Mit Zeugnissen bisheriger Thätigkeit und Photographie stehe zu Diensten. Gefl. Off. u. Nr. 1957 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Einen prakt. Destillateur
welcher auch Kenntnisse von Weinbearbeitung hat, sucht p. 1. Oktober cr. die Liqueur-Fabrik und Weingroßhandlung R. Kowalewski, Elbing, „im Lachs."

Umsonst erhält jeder Stellensuchende sof. gute dauernde Stelle. Verlangen Sie die Liste der Offenen Stellen.
General-Stellenanzeiger Berlin 12

Für eine Königliche **Kreis-** und **Forstkasse** wird zum 1. November d. Js. ein zuverlässiger,
gewandter Gehilfe
gesucht, welcher nachweislich im Kreiskassendienst gehörig ausgebildet ist. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werden sofort brieflich mit Aufschrift Nr. 2715 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zur Vergrößerung m. Bildhauerei- u. Stuckgesch. rc. suche einen thätigen
Compagnon
mit etwas Kapital. (2434
F. Wolowski, Bildhauer, Gnesen.

Zwei tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, suche per gleich für mein Modewaaren- und Confektions-Geschäft bei hohem Salair.
Leo Loeffler, Berent Westpr.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche per 1. Septemb. einen zuverlässigen, tüchtigen
Commis
der fertig polnisch spricht, bei hohem Salair. Angabe der Religion erforderl., sowie Photographie erwünscht. Off. u. **X. E. 120** postl. Neuenburg Wpr. erb.

In meinem Mode-, Tuch-, Manufaktur-Waaren- und Confektionsgeschäft ist per 15. September cr. die Stelle eines (2561
Commis
zu besetzen.
Culmsee, im August 1891.
J. Jacobsohn.

Ein junger Mann
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Colonialw.-, Destillations- und Bier-Geschäft sofort Stellung (2645)
A. Kurzinsky, Lautenburg Westpr.

Ein junger Mann
der im Getreide- und Mühlengeschäft thätig, wird sofort gesucht. Offerten unter **H. S.** an die Expedition d. Kreisblatts, Schwetz. (2727)

In uns. Manufakt.-, Tuch-, Mode- u. Kurzwaaren-Geschäft find. sogl. oder 1. Oktober d. J. **ein erfahrener**
junger Mann
erster tüchtiger Verkäufer
mos. Conf., beider Landesspr. mächtig und in der Buchführung bewandert, bei **hohem Salair dauernde Stellung.**
Offerten erb. mit Ang. der Gehaltsanspr. und unter Beifügung von Zeugn.-Copien. (2732
Zadek Lewin Söhne, Mogilno.

Ein älterer
junger Mann
mos., respektable Persönlichkeit, der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Manufakturw.-Geschäft sogleich resp. 1. Septbr. dauernde Stellung. Photographie u. Gehaltsansprüche erbeten. (2460
J. Schwartz Wwe.
Stuhm Wpr.

Zum sofortigen Eintritt (2599)
ein junger Mann
gelernter Materialist, für die Kantine der Unteroffizierschule zu Marienwerder gesucht. Vorstellg. erw. Off. sub R. K. erb. an die Exped. der „Neuen Westpr. Mittheilungen" in Marienwerder.

Ein junger Mann
mit schöner Handschrift, welcher Erfahrung im **Planzeichnen** hat, findet sofort Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen sind zu richten an A. Pieck, Kulturtechniker in Gnesen.

Ein fleißiger (2425)
Drainirmeister
zum Röhrenlegen, findet bei gutem Lohn sofort Arbeit bei der Meliorations-Genossenschaft Bietowo, Kreis Pr. Stargard, Bahnstat. Hochstüblau.

Ein selbstständiger (2565)
Buchbindergehilfe
findet sofort dauernde Stellung bei
S. J. Götz Nachfl., Obornik

Zwei tüchtige Malergehilfen,
finden von **sofort** lohnende und dauernde Beschäftigung bei (2374)
A. Schramuke, Dt. Eylau

Malergehilfen u. Lehrlinge
sucht Joh. Ossinski. (2011

Einige
Maschinenschlosser und Dreher
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Eisengießerei u. Maschinenfabrik von (2667
J. Koralus & Hummel, Widminnen Opr.

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Schneidemüller
welcher mit Walzengatter vertraut ist, findet dauernde Stellung bei R. Drews, Dampfschneidemühle Linde. (2596)

Die Werkführerstelle
in Mühle Nieder-Strelitz bei Fordon ist sofort zu besetzen. (2721)

Einen jüngeren Müllergesellen
sucht als Zweiten von sofort (2630
Müller, Mühle Kl. Lutau, Kreis Flatow.

Einen tücht. Windmüllergesellen
sucht von sofort Mühle Gr. Ballowken per Neumark Westpr. (2639
August Brock, Mühlenbesitzer.

☞ **Noch zwei**
Tischlergesellen
von sofort gesucht bei höchster Lohnzahlung und dauernder Beschäftigung auf Bauarbeit.
C. Brost, Tischlermeister,
(2122) **Rosenberg Wpr.**

Maurer u. Arbeiter

erhalten dauernde Arbeit beim Bau der Kaserne in Strasburg Westpreußen.

Tüchtige Klempnergesellen
können sich zum sofortigen Antritt melden bei (2729
Eduard Hoehle, Klempnermeister, Thorn.

Tüchtiger Stellmachergeselle
kann eintreten bei (2547
Stasiewski, Stellmacherm.

Einen tüchtigen (2511
Stroh-Dachdecker
sucht sofort die Domaine Schötzau bei Rehden.

Ein unverh. erfahrener
Brauer
bekannt mit den neuesten Einrichtungen der Brauerei, wünscht, gestützt an gute Zeugnisse, von sofort oder 1. Septbr. cr. eine erste Stelle in einer größeren od. kl. Brauerei der Prov. Pr.
Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2553 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für meine obergährige Brauerei suche ich von sofort einen tüchtigen, älteren, unverheiratheten (2600
☞ **Brauer** ☜
der selbstständig zu arbeiten verstehen muß.
Allenstein, im August 1891.
F. W. Hermenau, Brauereibesitzer.

Zur der hiesigen Brennerei mit Roßwerkbetrieb und 1500 resp. 1000 Liter Maischraum ist die Stelle des
Brennereiführers
von sogleich zu besetzen. Unverheirathete und unbestrafte, mit guten Zeugnissen versehene und der polnischen Sprache mächtige Brenner wollen Abschrift ihrer Zeugnisse hier einschicken, dieselben werden jedoch nicht zurückgeschickt. Gehalt nach Uebereinkunft. (2669)
Wilhelmsthal p. Lipowitz Opr.

Einen tüchtigen, zuverlässigen (2521
unverheiratheten Brenner
der in der Wirthschaft auch thätig sein muß, sucht per sofort Rittergut Sylavie bei Osche.

2 tüchtige, gut empfohlene, unverheirathete (2665
☞ **Brenner** ☜
finden sofort vortheilhafte Anstellung bei **Hornung & Scheibner, Berlin SW.**, Charlottenstr. 74/75.

Ein tüchtiger Gärtner
zugleich Amtsdiener, findet zu Martini Stellung. Persönliche Vorstellung nothwendig. (2560)
Pusta Dombrowken bei Wrotzk.
Hoge, Kgl. Oberamtmann.

Einen jungen Mann aus anständiger Familie als (2653)
Rechnungsführer u. Hofverwalter
sucht zum 1. September d. Js.
Dom. Doehringen p. Reichenau Opr.
Zeugnisse nur in Abschrift erbeten. Keine Antwort gilt als Ablehnung.

Ein Gärtnergehilfe
findet sofort Stellung bei **F. Reich**, Handelsgärtner, Marienwerder.

Für den Bau der Schießstände beim Schwan werden gegen guten Lohn noch eine Anzahl (2412
Arbeiter
beschäftigt. Meldungen beim Schachtmeister Kolander.
Behn, Bauingenieur, Graudenz.

Kemmerich's

Fleisch-Pepton,

bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.

Fleisch-Extract — für jede Küche unentbehrlich.
cond. Bouillon — für jeden Haushalt zu empfehlen.

Das Beste ist stets das Billigste.

Schülke & Mayr, Hamburg, General-Vertreter der Compagnie Kemmerich für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Skandinavien und Russland.

(2912)

Für tüchtige Wirthschaftsbeamte
liegen Vakanzen vor und erhalten dieselben schnellstens gute Engagements durch (2754) **Adolph Guttzeit, Graudenz.**

Ein tüchtiger Glasergeselle
findet dauernde Beschäftigung (auch im Winter) bei (2671)
Lehmann & Drengwitz
Insterburg.

Zum sofortigen Antritt wird ein junger, kaufmännisch gebildeter (2657
Rechnungsführer
der bereits in größeren, landwirthschaftlichen Betrieben thätig gewesen und mit der doppelten Buchführung vertraut ist, gesucht. Gehalt 400—500 Mk. bei freier Station. Zeugnißabschriften, die nicht zurückerstattet werden, sind zu richten an
Dominium Ludwigsthal
bei Berent Westpr.

Ein zuverlässiger (2504)
Inspektor
bei sofortigem Antritt gesucht.
Anf.-Gehalt 300 Mk.
Dom. Prangschin
per Straschin-Prangschin.

Zum sofortigen Antritt wird ein unverheiratheter, tüchtiger, energischer
Wirthschaftsinspektor
gesucht. Dom. Swierczyn
(2593) b. Strasburg.

Suche von sofort einen tüchtigen, energischen (2557
Inspektor.
Gehalt 400 Mark.
Leyser, Bildschön bei Culmsee.

Ein tüchtiger, unverheiratheter
Inspektor
evangelisch, aus guter Familie, Anfangsgehalt 500 Mark; ein tüchtiger, unverheiratheter (2699)
Hofbeamter
Anfangsgehalt 360 Mark, finden zum 1. Oktober Stellung. Zeugnißabschriften und Lebenslauf an Dom. Ribenz, Kr. Culm.

Dom. Olschen p. Gr. Krebs Wpr. sucht zum 1. September cr. einen
zweiten Beamten
Landwirth, welcher Hof- und Speicherverwaltung zu übernehmen hat, und mit Führung der landwirthschaftlichen Bücher vertraut sein muß. Gehalt 350—400 Mark. Meldungen mit Zeugnißabschr. erbeten. (2390)

Zum sofortigen Antritt wird ein mit guten Zeugnissen versehener, anständiger, junger (2559)
Hof- u. Speicherverwalter
bei freier Station und 300 Mk. Gehalt gesucht. Desgleichen zum 1. Oktober ein verheiratheter Meier. Abschrift der Zeugnisse erbittet Domainenrath **Niemann**
Stablewitz per Unislaw Wpr.

Dom. Finckenstein Westpr. sucht zum 1. Oktober einen älteren (2501)
Speicher-Verwalter
mit guter Handschrift. Gehalt 450 Mk. Abschrift der Zeugnisse sind an den Ober-Inspektor Quade zu richten.

Ein junger Mann
welcher die Landwirthschaft erlernen will, findet zum 1. Oktober Stellung in Buczek p. Bobrowo.

Ein gymnasialisch gebildeter junger Mann, Sohn eines Landwirths bevorzugt, findet per 1. Oktober cr. auf hiesigem Rittergute Stellung als
☞ **Eleve** ☜
gegen Pensionszahlung. (2640
Smachowo bei Wronke, Prov. Posen.
Aug. von Wiecki.

Ein Nachtwächter
der am Tage im Garten arbeiten muß, wird von sofort gesucht in Hanstelde bei Melno. [2713]
Ebenso stehen dort
☞ **100 Hammel** ☜
weidefett, zum Verkauf.

Einen nüchternen und zuverlässigen
Postillon
sucht die Posthalterei in Bischofswerder. (2638

6 tüchtige Steinschläger
werden von sofort zum Schlagen von Kopfsteinen auf Bahnhof Pakosch gesucht.
T. Wysocki, Ingenieur u. Bauunternehmer.

Ein Kuhmeister
für 100 Kühe und 200 Schweine sucht zum 1. Oktober oder 11. November cr.
Dom. Froegenau Opr.

Ein Schäfer
findet sofort Stellung auf Dominium Gr. Klonia, Kreis Tuchel. (2426)

☞ **Die Hofmannsstelle unter S. 100 postlag. Mlecewo ist besetzt.** (2696)

Ein Lehrling

findet in meinem Colonialwaaren-, Delicatessen-, Wein-, Cigarren- und Destillations-Geschäft von sofort eventl. auch später unter günstigen Bedingungen Aufnahme. (2705
L. Alberty, Culm a/W.

Für mein Colonial-, Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum Antritt per 1. Oktober anno cr. oder früher (2651)
einen Lehrling.
P. T. Raykowski, Osche.

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulbildung, findet in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft Stellung. (2644)
G. Heimann, Podgorz p. Thorn.

Suche zum 1. Oktober d. J. für mein Destillations-, Colonial- und Farbwaaren-Geschäft einen

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen.
A. Lehmann,
Rehden.

Ich suche für mein Waarengeschäft, welches Sonnabend geschlossen ist, von sogleich (2637
einen Lehrling.
C. Weiß, Thorn.

Für mein Colonial-, Material- und Eisenwaarengeschäft suche ich
einen Lehrling
zum sofortigen Eintritt. (2514
H. v. Hülsen Nachf., Bischofswerder.

Für das Comptoir einer großen Zuckerfabrik wird ein
Lehrling
gesucht.
Gründliche Ausbildung in Buchführung zugesichert.
Offerten befördert die Expedition des Ges. u. Nr. 2518.

Für mein Leder- und Produkten-Geschäft suche ich (2108)
einen Lehrling
zum sofortigen Eintritt.
Jacob Lebenheim in Bromberg.

Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft zum baldigen Antritt (2505)
einen Lehrling
bei freier Station.
Julius Gerson, Danzig.

Lehrling (2296)
f. ein Colonialwaarengeschäft Bromberg's per sofort gesucht. Off. u. Nr. 6768 a. die Exp. d. „Ostdeutschen Presse", Bromberg.

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, gesucht von
F. Wolowski, Gnesen,
Bildhauer u. Stukkateur.

2 oder 3 Lehrlinge zur Ausbildung als Schriftsetzer sucht Expedition der **Schönlanker Zeitung**, Schönlanke Ostb.

Eine Kindergärtnerin I. Kl.
sucht von Oktbr. ab anderweitig Stellung. Adressen unt. N. N. postl. Inowrazlaw.

Eine ältere, alleinst. Dame, welche viele Jahre als Stütze der Hausfrau und Haushälterin Stellung gehabt und die besten Zeugnisse aufzuw. hat, sucht ähnl. Stellung von sogleich oder zum 1. Oktober auf einem Gut oder bei einem einzelnen Herrn.
Gefl. Off. w. briefl. mit Aufschrift Nr. 2184 durch die Expedit. d. Gesell. erb.

Ein junges, gebild. Mädchen wünscht behufs weiterer Ausbildung in d. Landwirthschaft u. Leitung der Hausfrau Stellung. Offerten erbeten an **M. K.** Kornatowo Kr. Kulm. (3247

Für ein (2716)
junges Mädchen
wird zur Erlernung der Wirthschaft von sofort Stellung ohne Pensionszahlung gesucht. Gefl. Offerten unter L. 5 postlag. Dt. Dameran Wpr. erb.

Zum 1., spätestens zum 15. Septbr. suche für mein Manufaktur-, Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft eine tüchtige
mosaische Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig. Nur solche, die in einem derartigen Geschäft gewesen, wollen sich melden bei (2303)
J. Cohn, Griebenau bei Unislaw.

Zwei Verkäuferinnen aus achtbar. Familien und mit guter Schulbildung, suche ich für mein Confitüren-Geschäft zum 1. September. Photographie und Zeugn. sowie Gehaltsangabe erwünscht.
A. Pfrenger, Bromberg.

Suche für mein Restaurant und Laden ein junges und zuverlässiges
Mädchen (2654
als **Verkäuferin** bei hohem **Gehalt** und **Familienanschluß**. Off. unter Nr. 100 postl. Bromberg, Bahnpost.

Zwei gepr. Lehrerinnen
ev. Conf., für Kinder des 2. und 3. Schuljahres, finden z. 1. Oktober d. J. Stellung an meiner höh. Mädchenschule. Franz. und Engl. nicht Bedingung. Turnen, Handarbeit oder Singen erw.
H. Sieg, Vorsteherin, (2659
Altona a. d. Elbe, Wohlers Allee 3.

Eine Familie, welche den Winter i. Süden verlebt, s. f. ein 11 j. Mädchen e. gepr. Erzieherin. Geh. 1200 Mk. Meld. m. Phot. a. d. internat. Schulagentur v. **Frl. J. Englerdt, Wilhelmstr. 111, Berlin SW.**

Suche eine erfahrene, geprüfte, musikalische
Erzieherin
für zwei Kinder, eine Tochter von zehn Jahren und einen Sohn von 7 Jahren. Gefl. Off. unter Nr. 2365 an die Exp. des Ges. erb.

Zum 1. Oktober d. Js. wird auf dem Lande für einen 6 Jahre alten Knaben eine junge
Kindergärtnerin I. Kl.
gesucht, die demselben den Anfangsunterricht geben soll, solches auch schon mit Erfolg gethan hat. Ebenso Beschäftigung in der Wirthschaft. Bewerberinnen wollen Zeugnißabschriften und Photographie u. Nr. 2728 an die Exp. des Geselligen zur Weiterbeförderung einsenden.

Zum 1. Oktober wird für ein kleines Mädchen von $4^1/_2$ und einen Knaben von $1^3/_4$ J. eine (2423
Kindergärtnerin II. Kl.
gesucht, welche auch in Handarbeiten geübt ist, gesucht.
Dom. Bonschek b. Pr. Stargard.

Suche von **sofort ein einfaches**, aber anständiges, ev. **junges Mädchen**
zur Stütze der Hausfrau
in einer kleinen Landwirthschaft, das in der Schneiderei bewandert ist. Gehalt nach Uebereinkunft. Adressen u. **M. B.** Kleinkrug erbeten.

Eine evangel. Nähterin
welche perfect schneidert, ein dreijähriges Kind und weniges Stubenarbeit übernimmt, sucht zum 1. Oktober (2660
Frau von Kayler, Taubendorf
bei Rehden.

Suche für sogleich (2502)
eine Dame (mos.)
zur Stütze der Hausfrau, die perfekt kochen kann, bei gutem Salair.
Max Neumann, Berent Wpr.

Ein jüdisches anständiges
Mädchen
welches perfekt die Küche versteht, wolle sich mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen in der Expedition des Geselligen unter Nr. 2597 melden.

Zum 1. September suche ich zu meiner Hilfe ein junges, gebild.
Mädchen.
Familienanschluß Bedingung. Gehalt nach Uebereinkunft. Desgleichen zum 1. Oktober ein junges Mädchen zur Erlernung der (2666
Wirthschaft
gegen geringes Kostgeld.
Frau M. Hoffmann, Ludom Poststr., Prov. Posen.

Eine geb., j., anspruchslose Dame zur Stütze in der Hauswirthschaft wird v. sogleich gewünscht. Phot. erb. Offerten mit kurzen Angaben unter Nr. **100 M.** postlagernd **Culmsee.**

Sofort Stütze, die perfekt schneidern, Wäsche nähen, plätten kann auf größeres Rittergut gesucht. Offerten v. L. postlagernd Kl. Czyste erbeten. (2736

Ein anständiges, junges Mädchen vom Lande sucht zum 1. Okt. Stellung
zur Erlernung der Wirthschaft.
Offerten unter Nr. 2608 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junges, anspruchsloses Mädchen wird zur Erlernung der (2349
Wirthschaft
von sofort gesucht. Offerten unter **M.** postl. Bergfriede Opr. erbeten.

Eine Wirthin
erfahren in der Kälber- und Federviehaufzucht, sowie im Kochen und Backen, sucht sofort b. 180 Mk. Gehalt
Dom. Breitenfelde b. Hammerstein.

Suche zu sofort oder zum 1. Oktober
eine Wirthin
die die Hauswirthschaft, Federviehzucht und Molkerei unter meiner Leitung zu besorgen hat. Gehalt 180 Mark.
Frau Rittergutsbesitzer **Krüger**,
(2690) **Hasseln** bei Schlochau.

Suche per 1. Oktober eine selbstständige
Wirthin.
Carl Herrmann, Schwarzwald
(2695) bei Sturz.

Ich suche zum 1. Oktober eine ev.
Wirthin
die mit der feinen Küche, dem Backen und der Federviehaufzucht vertraut ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbittet Gräfin Goltz geb. v. Borkowski, Czarcze b. Wissek Reg.-Bez. Bromberg.

Eine einfache Nähterin
welche schneidern kann, Stubenarbeit übernimmt und die Wartung eines 4jährigen Kindes wird zu Martini gesucht. Offerten postlagernd **A. M. 4101** Jäskendorf Opr. erbet.

Ein tüchtiges (2424
Stubenmädchen
welches die Wäsche versteht und gut plättet, kann sich zum 1. Oktober oder Martini melden auf
Dom. Bonschek b. Pr. Stargard.

In der lebhaftesten Geschäftsstr. Brombergs, (Friedrichstr. 41) ist ein

Laden

mit auch ohne Wohnung von sofort zu vermiethen, auch sind daselbst große Kellereien mit vielen Nebenräumen, zu jeder Geschäftsanlage passend, vom 1. Oktober zu verm. Näheres bei Frau Justine Meng, Bromberg, Friedrichstr. 41

Damen finden zur **Niederkunft** unter str. Discretion Rath u. gute Aufnahme b. Hebeamme **Dietz**, Bromberg, Posenstr. 15.

Sehr reiche Dame (Waise), 21 J., mit Kind, welches adoptirt werden muß, wünscht sofort zu heirathen. **Vermögen nicht beansprucht.** Nicht anonyme Off. erbeten „Redlich" Post 12 Berlin.

☞ **Heirathsgesuch.** ☜
Ein intelligenter, gebild. Landwirth, der durch Uebernahme des väterlichen Gutes (1400 Morgen) eine sichere Existenz begründen kann, sucht eine Lebensgefährtin. Junge Damen mit entsprechendem Vermögen, deren Eltern od. Vormünder, welche auf dieses reelle Gesuch reflektiren, werden ersucht, Offerten nebst Photographie u. Angabe der Verhältnisse unter Nr. 1946 an die Expedition des Geselligen einzusenden.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein junger Kaufmann, 27 Jahre alt, evangelisch, von angenehm. Aeußeren u. tüchtiger Geschäftsmann, welcher sich zu etabliren gedenkt, sucht eine Lebensgefährtin, heiteren, liebenswürdigen Charakters mit Vermögen. Verehrl. Damen, welche auf dieses Gesuch reflektiren, wollen gütige Zuschriften, jedoch keine namenlose, mit Photographie franko unter Nr. 2610 an die Expedition des Geselligen einsenden. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Einem hochgeehrten Publikum von
Graudenz und Umgegend
hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich hier niedergelassen habe und wohne **Getreidemarkt Nr. 30.**

Indem ich um freundliche Unterstützung meines Unternehmens bitte, werde ich stets bemüht sein, mir durch reelle, prompte und koulante Bedienung ein dauerndes Wohlwollen zu erwerben.

Hochachtungsvoll und ergebenst
J. Podobienski, Schneidermstr.

Bin zum Notar ernannt.
von Węsierski,
Rechtsanwalt und Notar
in **Tuchel.** (2649)

Familien-Versorgung.

Alle Staats-, Communal- rc.-Beamte, Geistliche, Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Aktiengesellschaften und Instituten dauernd thätigen Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den (5313h
Preussisch. Beamten-Verein
Protektor: Se. Maj. der Kaiser
Lebens-, Kapital-, Leibrenten- u. Begräbnißgeld-Versicherungs-Anstalt
aufmerksam gemacht.

Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die Prämien beim Verein billiger, als bei allen andern Anstalten. Die Drucksachen desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zuges. v. der **Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.**

Postschule Bromberg.
Vorkenntn.: Volksschule. Gehalt bis ca. 3000 Mark. Prüfung im Heimatsbez. Schnelle Ausbildg. Man ford. den Lehrplan. Dr. phil. Brandstätter, ehemal. Postbeamt.

Es ist mir des Nachts v. 13. zum 14.
eine Fuchsstute
mit Blesse, 10 Jahre alt, von der Wiese verschwunden. Sollte sich das Pferd wo eingefunden haben, so bitte mir es zu meld.
Lessen, den 17. August 1891.
2691) Adolf Marcus.

Es sind mir zwei 1 Jahr alte
Schwäne
von meinem See abhanden gekommen. Um Auskunft bittet (2697)
Busch, Wloschnitz b. Hardenberg.

Für Zahnleidende!
Bin von der Reise zurückgekehrt.
Grün, Königl. belg. approb.,
Thorn. (2421)

Zahn-Atelier
von **S. Wechsler** in **Schwetz**
bei **Bernstein I, am Markt.**

Meine Ehefrau hat mich böswillig verlassen und warne ich Jedermann, ihr etwas auf meinen Namen zu verabfolgen, da ich für nichts aufkomme.
Julius Rebel,
(2534) Kallinkerstr. 3/4.

In Verbindung mit den leistungsfähigst. Getreide-Firmen bin ich in der Lage, die höchsten Preise zu erzielen und bitte ich höfl. um Musteranstellungen. 2516
W. Cowalsky
Agentur- und Commissions-Geschäft.
Culmsee.

Nach Graudenz rc. haben die rühmlichst bekannten **Bromberger Dampf-Schmalz-Siederei-Fabrikate** von A. Christen, Bromberg, 2mal wöchentlich Wassergelegenheit p. Dampfboot.
Vertreter Hr. O. Kirschner, Graudenz.



Tod den Ratten!
Der Hauptkammerjäger **D. Citron** aus Sensburg Opr. wird den Herren Rittergutsbesitzern zur **radikalen Vertilgung** von **Ratten, Mäusen** und **Küchenschwaben** empfohlen.

כשר Wegen Vergröß. m. Fabrik habe ich bill. abzugeb.: 1 fast n. **Block,** 5 schd. **Wiegem.** u. 1 **Wurstfüllmasch.** **J. Schachtel,** Thorn, Fabrik f. Wurst- u. Fleischwaaren

---

Ausführl. illust. Preisliste über sämmtliche **Gummi-Waaren** vers. unt. Couv. geg. 20 Pf. **P. Oschmann, Magdeburg-St.**



Total-Ausverkauf
wegen
Aufgabe des Detail-Geschäfts!

Sämmtliche Artikel in
Lampen u. Wirthschaftswaaren
verkaufe von heute ab **zu jedem nur annehmbaren Preise,** da ich mein Geschäftslokal zum 1. Oktober räumen muß.
D. Israelowicz
(2575) **Lampenfabrik.**

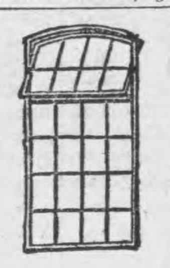
Wer an
Haar-Ausfall
unreinem Teint
(Mitessern rc.) leidet, wer gesunde und weiße Zähne erlangen und sich erhalten will, der findet in Georg Kühne's **„Rathgeber für Haarpflege"** und **„Abhandlungen über Zahn- und Teintpflege"** die besten praktisch erprobten und wissenschaftlich begründeten Rathschläge. 2675)
Gratis und franko zu erhalten von
Apotheker Georg Kühne, Dresden-Neust.

Rohrgewebe, Chamottesteine, **Chamottethon, Stuck- und Mauergyps**
sowie Baumaterialien aller Art halten stets auf Lager und geben zu mäßigen Preisen ab (156)
Gebr. Pichert,
Graudenz, Thorn und Culmsee,
Baumaterial-Spezial-Geschäft.

(2689)



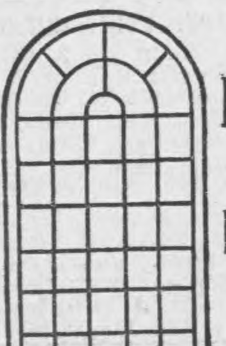
Erster Preis.



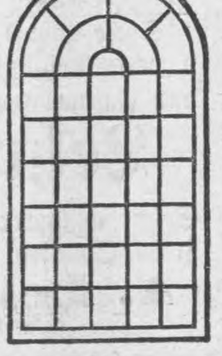


Erster Preis.

Schmiedeiserne Fenster
zu



landwirthschaftlichen
und
Fabrikgebäuden
offerirt
billigst



Robert Tilk-Thorn.

Salzbrunner Oberbrunnen
Als alkalische Quelle ersten Ranges bereits seit 1601 erfolgreich verordnet. Brunnenschriften und Analysen gratis und franco durch
Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn
Furbach & Strieboll, Salzbrunn i/Schles.
Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

Eine drei Meter breite (2656)
Drillmaschine
gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Ebenda steht ein $1^3/_4$ Meter breiter
Drill
zum Verkauf. Adressen bitte zu richten an Dom. Laschewo bei Prust.

Schwedischen (2661
Staudenroggen
zur Saat, sehr ertragreich und winterfest, pro Tonne 250 Mk., einzelne Ctr. 13 Mk., in Käufers Säcken; ferner guten
Sandweizen
zur Saat, pro Ctr. 13 Mk., hat abzugeben C. Kirsch, Gr. Peterwitz per Bischofswerder.

Die beliebten **Sahnenkäschen** sind immer billigst zu haben bei
(9480) **Gustav Brand.**

C. J. Gebauhr
Flügel- und Pianino-Fabrik
Königsberg i/Pr.

Visit- und Adreßkarten
sowie Anfertigung von Drucksachen jeder Art billigst bei (2744
Jul. Lewandowski & Hering
Buch- und Steindruckerei
Graudenz, Marienwerderstraße 48.

Spieldosen mit auswechselbaren Notenscheiben spielt 1000 v. Stücke. Musik
Wer irgend ein Instrument od. **Musikwerk** zum Drehen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich meinen **illustrirten Pracht-Catalog** gratis und franco senden. — Princip: **Beste Waare, billigste Preise.**
Neuheiten: **Pianophon, Eola, Ariston, Herophon, Mignon-Orgel, Manopan, Symphonion, Hymnophon, Accordeons, Violinen, Zithern, Guitarren etc.**
(9080)
H. Behrendt
Import-Fabrik und Export-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 160.

Auf Dom. Smentowken bei Czerwinsk ist der (2663)
Obstgarten
von sogleich zu verpachten.

---

13 Stück $2^1/_2$jährige
Ochsen
zur Mast geeignet, stehen in Breitenthal per Thorn zum Verkauf. (2663

---

10 Stück kernfettes
Mastvieh
stehen in Groß Gorczenica bei Strasburg Wpr. zum Verkauf. (2698

Bockverkauf
der Kammwoll-Stammheerde
in Kontken
$^1/_4$ Meil. v. Bahnh. Mlecewo (Post) Kreis Stuhm.
Die 2jähr. Böcke sind verkauft, $1^1/_2$-jähr. sprungfähige Böcke sind zu haben. Preis 60—80 und 100 Mark u. 3 Mk. Stallgeld. Springborn.

---

50 Stück
junge, zur Zucht geeignete (2652
Kammwollmütter
hat abzugeben Dom. Jaszcz bei Laskowitz.

Hühnerhunde
langhaarig, edel gezogen, Eltern vorzüglich, auch zur Wasserjagd, braun, bezügl. schwarz, vom 22. d. M. ab (6 Wochen alt), abzugeben. Hund 15 Mk., Hündin 10 Mk.
(2117 Grimm, Forstassessor
Alteiche bei Dt. Eylau Westpr.

Eine Fleischerei
in Pr. Holland, am Markt, seit 40 Jahren im besten Betriebe, mit guter Kundschaft, ist vorgerückten Alters wegen von sogleich oder vom 1. Oktober cr. ab **zu verkaufen oder zu verpachten.** Offerten unter **A. K. 101** befördert die **Expedition des „Oberländer Volksblattes" in Pr. Holland.**

Ein frequentes Gasthaus
mit 4 Mrg. Acker und Garten ist von sofort zu verkaufen. Näheres durch Redlinger, Marienwerder.

In Folge eines Todesfalles ist in Guttstadt in Ostpr., ca. 5000 Einwohner groß, Chausseen u. 6 Richtungen und Bahnverbindung nach Allenstein, Königsberg und Braunsberg (2702)
ein elegantes Etablissement
bestehend aus einem herrschaftlichen Wohnhause und Wirthschaftsgebäuden, mit ca. 2 Morgen großem rentablen Obst- und Gemüsegarten, sofort zu verkaufen. Der sehr günstigen Lage wegen eignet sich dasselbe auch vorzüglich zu jeder Geschäftsanlage. Das Etablissement liegt an der Hauptstraße (200 m vom Markte entfernt), hat 85 m Front und ist von 3 Seiten mit Straßen begrenzt. Näheres beim Kreisbaumeister Lethgau in Guttstadt.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft verbunden m. Hotelwirthschaft suche per sofort resp. 1. oder 15. September cr. einen durchaus zuverlässigen, tüchtigen (2646
Verkäufer
(Christ), der der polnischen Sprache mächtig ist. Persönliche Vorstellung erforderlich.
J. Gerson, Lissewo.

Für unser **Manufaktur- u. Modewaarengeschäft** suchen wir ein. selbstst.
tüchtigen Verkäufer
Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Photographie erbeten.
M. Conitzer & Söhne, Marienwerder W.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober cr. einen (2636
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
Bernhard Becker, Schmiegel.

Für mein in Neuenburg Wpr. neu zu errichtendes Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Damenkonfektionsgeschäft suche ich zum Antritt per 1. Oktober cr. einen erfahrenen,
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
Offerten nebst Zeugnißcopien u. Gehaltsangabe erbittet
Siegfried Schoeps,
Gr. Kommorsk p. Warlubien.

Für mein Modewaaren-, Kurz-, Weiß- und Wäsche-Geschäft suche per 1. September oder 1. Oktober cr. einen
tüchtigen Verkäufer
sowie einen Lehrling
welche der polnischen Sprache mächtig sind. Jacob Becker
(2429) Schmiegel i/P.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft suche per 1. Oktober einen durchaus tüchtigen (3504
Verkäufer.
Den Offerten beliebe man Gehaltsanspr. beizufügen. Gleichzeitig suche einen
Lehrling.
Louis Aufrecht, Rogasen.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 15. September einen durchaus (2668)
tüchtigen Verkäufer
der auch das **Dekoriren groß. Schaufenster** verstehen muß. Offerten erbitte mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen. N. Camnitzer, Staßfurt.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober einen
jungen Mann
als Commis, der der polnischen Sprache mächtig ist, sowie (2722)
einen Lehrling
per sofort, mosaischer Confession, bei freier Station und Wäsche.
Zadek Lewin, Strelno.

Für meine Colonialwaaren-, Delikatessen- und Südfrucht-Handlung suche per 1. Oktober cr. einen (2701)
tüchtigen jungen Mann
sowie einen Lehrling
welche der polnischen Sprache vollständig mächtig sind. (2701)
Emil Bahlau, Osterode Ostpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober einen gewandten, kath.
jungen Mann
als Verkäufer. (2704)
Paul Gehrt, Konitz.

Für mein Eisen-, Eisenkurz- und Materialwaaren-Geschäft suche ich zum 1. Oktober cr. einen mit der Eisenwaarenbranche durchaus vertrauten, zuverlässigen, der polnischen Sprache mächtigen (2672)
jungen Mann.
Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet (2672)
J. Scharwenka, Culmsee.

Für mein Tuch-, Manufakturw.- u. Confections-Geschäft suche per 1. oder 15. September (2664
einen Commis
tüchtigen, freundlichen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig.
Gehalts-Ansprüche und Zeugniß-Abschriften erwünscht.
S. Wollenberg, Mewe Westpr.

Ein junger Commis
Christ, findet zum 1. Oktober in meinem Leinen- u. Garderobengeschäft **Stellung.** Gehalt bei freier Station im Hause 300 Mark. Bewerber wollen Zeugnißabschrift beilegen. (2658
H. Hein, Elbing.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Eisenkurzwaaren-Geschäft suche von sofort oder spätestens 1. September einen umsichtigen, älteren, der polnischen Sprache vollkommen mächtigen
Commis.
Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Zeugnißabschriften erbitte brieflich mit Aufschrift Nr. 2719 durch die Exped. des Geselligen.

Für mein Tuch-, Mode- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober d. J. (2724)
einen Commis
der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet
G. Hammerstein
Rummelsburg i/Pomm.

Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft auf dem Lande suche ich bei gutem Gehalt einen **älteren, cautionsfähigen, tüchtigen**
Gehilfen.
Derselbe soll, da ich mich nicht genügend um den Laden kümmern kann, die ihm übergebenen Waaren commissionsweise erhalten und am Nettogewinn betheiligt sein.

Es bietet sich hier für einen tüchtig. jungen Mann Gelegenheit zu einer selbstständigen angenehmen u. dauernden Stellung.

Gefl. Offerten w. briefl. mit Aufschrift Nr. 2655 an d. Exp. d. Ges. erb.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 191.

Graudenz, Dienstag] [18. August 1891.

3. Forts.] **Der Sänger von Salto.** [Nachdr. verb.

Eine brasilianische Geschichte von B. Riedel-Ahrens.

2.

In diesem Augenblicke entstand unter den zurückgebliebenen Zuhörern eine kleine Bewegung; am Eingange der Palmenallee wurden zwei Gestalten sichtbar, in denen man bald Francisko de Serro, Mariettas einzigen älteren Bruder, in Begleitung der Mutter, Dona Virginia, erkannte.

Die Augen aller Anwesenden richteten sich auf das junge Paar; wie es in kleinen Orten herzugehen pflegt, kannte ein jeder die Geschichte der innigen und treuen Liebe der beiden, Jucas und Mariettas; zugleich wußte man auch von dem Geldstolz und Starrsinn der wohlhabenden Kaufmannsfamilie zu erzählen, die willens war, das Glück der einzigen Tochter ihrem Hochmuth unbedenklich zu opfern. —

„Hatte ich nicht recht," sagte Francisko, indem er die schlanke Gestalt höher aufrichtete und den hübschen der Schwester ähnlichen Kopf mit einer Geberde des Unwillens zurückwarf, dort sitzt das Mädchen wieder bei dem Juca trotz allen Verbots! Mein Gott, die Sache ist mir im höchsten Grade unangenehm, ich habe ja eigentlich persönlich nichts gegen ihn, er ist ein braver Bursche, gewiß, — aber wie augenblicklich die Verhältnisse sich gestaltet haben, kann man sich doch wahrlich nicht wundern, wenn ich mich weigere, ihn als meinen Schwager zu begrüßen."

„Vollkommen einverstanden, mein Francisko, du beurtheilst die Sache viel zu gelinde, es ist einfach unerhört! Ich habe es kaum glauben wollen, aber sie ist hier — bei ihm; meine Tochter also wagt es wirklich, mich so zu hintergehen! Sie sprach davon, ihre kranke Freundin besuchen zu wollen, ich sah darin nichts Arges, um so weniger, da doch Isea, diese Ehrvergessene, mitging. Nun, das Maß ist voll, ich gebe dir mein Wort, Marietta traf heute zum letztenmal mit diesem unverschämten Burschen zusammen, der, wie du ganz richtig behauptest, durchaus nicht in unsre Familie paßt. Mein Plan, den ich bereits mit meinem Vater besprochen, kommt nun bestimmt zur Ausführung."

„Du willst sie fortschicken, Mutter? Das wäre schließlich das Beste, doch wohin?"

„Die Sache ist einfach, ich sende das Mädchen auf ein Jahr oder länger nach Sao Paulo; dort lebt, wie du weißt, meine ältere Schwester, eine ernste, streng religiöse Frau, die wird dem gottvergessenen Kinde schon gehörig den Kopf zurechtsetzen."

„Das wäre freilich das Beste," entgegnete der junge Mann. „In der That, es thut mir ja von Herzen leid, die Schwester leiden zu sehen, aber angesichts der Stellung, die ich jetzt in Rio unter meinen Studiengenossen einnehme, erscheint mir die Verbindung mit dem Fischersohn durchaus unpassend, man ist seinem Stande doch auch Rücksichten schuldig. Ich werde übrigens eine Gelegenheit herbei zu ziehen suchen, dem Juca meine Ansichten über diesen Punkt selbst auseinander zu setzen."

„Thue das, mein Sohn, du verstehst eindringlicher zu reden und deine Worte wohl zu setzen. Auf jeden Fall muß dieser höchst unangenehmen Geschichte sofort ein Ende gemacht werden, und da ist's das Beste, du ergreifst gleich die Gelegenheit und machst dem hartnäckigen Burschen derartig den Standpunkt klar, daß er ein für allemal den Gedanken an die Marietta aufgiebt." — Mutter und Sohn hatten jetzt die Brücke erreicht; der größte Theil der noch anwesenden Männer und Frauen entfernte sich, theils um ein Begegnen mit den wenig beliebten, reichen Leuten zu vermeiden, theils auch, weil Juca mit Singen aufgehört hatte. Isea hielt sich erschrocken hinter dem Stamm der Palme verborgen, während Marietta, die wohl wußte, was die Ankunft der Ihren zu bedeuten hatte, gesenkten Hauptes neben dem Geliebten stand, bereit, den nahenden Sturm über sich ergehen zu lassen.

Juca, die Geige in der herabgesunkenen Hand haltend, saß nach wie vor auf dem Geländer, indem er die Kommenden mit ziemlich herausfordernder Miene betrachtete.

„Marietta," rief Donna Virginia in befehlendem Tone, „komm hierher, zu mir!"

Das Mädchen gehorchte zögernden Schrittes, nicht ohne einen flehenden Blick auf den Geliebten zu werfen, als wolle sie ihn für die bevorstehende Demüthigung um Verzeihung bitten.

Mit zurückgeworfenem Haupte und funkelnden Blicken erwartete Donna Virginia die Tochter und zog sie ein wenig weiter in die Allee hinein, damit Francisko ungestörter Juca seine Meinung sagen konnte. — —

„Es ist weit mit Dir gekommen", begann die Mutter mit wutherstickter Stimme gegen Marietta, die jetzt in ihrem Aeußern etwas mehr Fassung bezeigte; konzentrirte sich doch ihre ganze Aufmerksamkeit auf Juca, der jedenfalls gezwungen war, von dem Bruder harte Worte zu hören.

„Aber", fuhr die ältere Dame, sich immer mehr ereifernd, fort, „ich werde Deinem schamlosen Benehmen sehr bald ein Ziel zu setzen wissen und die ferneren Zusammenkünfte mit dem Fischerssohn verhindern. Gott stehe mir bei! Lieber will ich gar keine Tochter haben, als eine ungerathene, und darum sollst Du mir unwiderruflich vor Ende dieser Woche noch aus dem Hause."

„O Mutter", sagte Marietta leise und beschwörend, während heiße Gluth über ihre blassen Wangen zog, „Du sprichst immer wieder so harte Worte zu mir, weil Du nicht ahnst, wie lieb ich Juca habe, und daß wir beide nicht ohne einander leben mögen! Du willst uns trennen, so wisse denn, das wäre mein Tod!"

„Du bist eine überspannte Närrin und weiter nichts", bemerkte Donna Virginia zurechtweisend und mit scharfer Mißbilligung im Tone; „in Deinem Alter sagt jedes Mädchen einmal solche verrückten Sentimentalitäten, man müßte das nicht kennen. So etwas ist wie eine Krankheit, es will durchgemacht sein, ein ernster Wille bewirkt schon Wunder. Du bist jedoch ein trotziges Kind, welches auf seinen Eigensinn besteht; aber, so lange ich lebe und der Vater und Francisko, wollen wir Deinen Starrkopf schon zähmen, das glaube mir! Pfui über Dich, die Du den Eltern ungehorsam bist, und — und eine erniedrigende Liebe zu einem Menschen aus der Hefe des Volkes hegst."

„Halt, Mutter, rede nicht in diesem Tone weiter; Du hast vergessen, daß auch wir einst nicht höher standen", rief Marietta mit hochaufgerichteter Gestalt und mit vor Unwillen flammenden Augen. „Beschimpfe und erniedrige mich, ich bin Dein Kind und muß das geduldig hinnehmen, aber verschone Juca, der Dir niemals ein Leid gethan! Sieh! das dulde und ertrage ich nicht, denn es giebt eine Grenze, da ich vergessen könnte, was ich Dir schuldig bin! Deshalb flehe ich Dich an, bringe mich nicht zum Aeußersten."

„Du fieberst Kind, und scheinst mir krank zu sein", entgegnete Donna Virginia mit erzwungener Kälte. „Komm nach Hause und lege Dich in's Bett, es wird das Vernünftigste sein, wenn ich zum Arzte sende." — —

In diesem Augenblicke wurde das Gespräch der Frauen von der lauten Stimme Juca Soredanos unterbrochen, deren zorniger Klang voll Kraft und Melodie zu ihnen herüberschallte.

Senhor Francisko war, sobald sich seine Mutter der Schwester zugewandt hatte, dem Fischer näher getreten, und nahm nach kurzem Gruß einige Schritte entfernt von diesem Platz; er lehnte sich mit verschränkten Armen gegen das durch Alter morsch gewordene Geländer am Ufer.

„Guten Abend, Juca", begann der Student, indem er mit leicht zusammengezogenen Brauen in die tobenden Wasser tief unten zu seinen Füßen hinabblickte, „ich kam des Weges daher mit meiner Mutter, dachte aber nicht, auch die Schwester zu finden unter den Leuten, die gern des Abends Deinen schönen Liedern lauschen; besonders nicht um diese späte Stunde."

Juca hatte den einstigen Spielgefährten mit finsterer, fast hochmüthiger Miene willkommen geheißen.

„Sollten Deine Worte einen Vorwurf enthalten, Francisko de Serro, dann thätest Du besser, frei und offen zu mir zu reden, ein Mann dem anderen in's Angesicht; wozu die Umwege und inhaltlosen Phrasen, der es zwischen uns doch wahrlich nicht bedarf. Nanntest Du mich nicht einst Deinen liebsten Spielgefährten, ja, Deinen Freund, denn dem Juca war kein Unternehmen zu toll, kein Wagestück zu kühn, daß er nicht unternahm, aus Zuneigung zu Dir, sobald es Dein Wunsch gewesen?"

„Ei gewiß, Juca, davon ist ja nicht die Rede, aber, wie das so geht — die Kinderjahre sind vorüber, die Zeiten änderten sich . . . . . ."

„Du hast recht, Francisko, ich vergaß das; die Zeiten haben sich geändert", wiederholte Juca mit kurzem, gezwungenem Auflachen, „ich habe das besonders vor einigen Tagen recht wohl bemerkt, als Du drüben auf dem Strandwege vorübergingst mit einem Deiner Kameraden aus Rio; ich hörte, wie Ihr Euch lustig machtet über die hiesigen kleinlichen Verhältnisse, während ich unweit unserer Boote saß, die Netze auszubessern. Ich wollte aufspringen, Dir entgegen eilen, um den alten Freund willkommen zu heißen, Du aber warfst den Kopf zurück mit der Geberde eines Hidalgo und banntest mich mit der Miene Deiner Unnahbarkeit an meinen Platz! Ich stutzte, ein Stich fuhr mir in's Herz, der Pfeil hatte wohl getroffen."

„Ich denke, Du übertreibst die Sache, Juca; siehst Du, wir sind dem Knabenalter entwachsen, die Anschauungen sowohl, wie die Grundsätze im Menschen ändern sich, Du wirst das auch erfahren haben."

„Ach was", unterbrach ihn Juca barsch, „unterlaß diese nichtssagenden Redensarten, seit jenem Augenblicke weiß ich, wie wir zu einander stehen. Du bist eben in Rio ein vornehmer Herr geworden, wie das schon Dein tadelloser schwarzer Anzug nach französischer Mode bekundet. Hm", fuhr er mit schneidendem Hohne fort, „es müssen aber doch ganz kuriose Sachen sein, die ihr lernt da draußen in der Kaiserstadt: den Freund verachten, sich der Heimath schämen, auch wohl Gott verleugnen, wie das heutzutage so Mode ist unter den gelehrten Leuten. Beim Himmel, wenn das Eure Weisheit ist — ich würde dafür danken."

„Du ereiferst Dich ganz unnütz, Juca, mein Wort darauf, ich wollte Dir nur in aller Ruhe etwas sagen."

„Und wen betrifft das?" fragte der Fischer.

„Nun, Marietta, meine Schwester."

„Damit weiß ich genug, ich sehe ganz genau, wie die Sache steht. Ihr wollt uns trennen, weil Du vergessen hast, Francisko de Serro, daß, wenn ich nur ein Fischer bin, Dein Vater vor Jahren auch nichts anderes war, als ein schlichter, italienischer Händler, der mit seinem Waarenkasten im Lande von Farm zu Farm wanderte. Nun, jeder Stand in Ehren, er verdiente sein Brot rechtschaffen, — und ich war seinem Sohne zum Spielgenossen gut genug. Jetzt aber, nachdem Du in der Hauptstadt studirtest, füllte sich Dein Kopf mit leeren Floskeln, die Dir das Herz verknöcherten bis in's Mark, und vor lauter Gelehrsamkeit und hohlen Wahngebilden die Stimme der heiligen Natur in Dir erlosch! Ja, ich sehe es deutlich, — Du bist ein erbärmlicher Wicht geworden, der, genährt von Staub und Bücherwürmern, nur den einen Gott verehrt, sich selbst! Der sich spreizt in dem Hochmuth eines eingebildeten Wissens, dessen armselige Grenzen uns, den freien, klarsehenden Kindern des Waldes, doch nur lächerlich erscheinen. Da hast Du meine Meinung, denn ich besitze den Muth, Dir in's Angesicht zu sagen, was ich denke! Ich fürchte Niemand als Gott und habe Niemand Rechenschaft zu geben von meinem Thun und Lassen, als ihm und mir selbst. Ich, der Sänger des Urwaldes, der Fischer von Salto, bin freier wie ein König auf meinem stolzen Gebiete — den Fluthen des Parahyba!"

Francisko de Serro saß nicht mehr ganz so selbstbewußt vor dem erregten jungen Manne, als im Momente, da er seine Anrede an ihn begonnen; er wußte selbst nicht genau, woher es rührte, daß er sich mit einem Male ein wenig kleinlich vorkam, und der mühsam erworbene feste Boden des vertrauenden Selbstbewußtseins unmerklich unter seinen Füßen schwand. Es schien aber auch, als ob sich in dieser Stunde alles gegen ihn und seine errungenen Kenntnisse verschworen hätte; schon die Natur, welche ihn umgab, war von wahrhaft unheimlich großartiger Pracht. Da lehnte wenige Schritte vor ihm, an dem aufstrebenden Brückenpfeiler, die geschmeidige Gestalt Jucas in ihren edlen Umrissen, die Strahlen des Vollmonds, welche in geisterhafter Klarheit auf das Antlitz des jungen Fischers fielen, ließen das funkelnde Spiel der vor innerer Empörung glühenden Augen und das Zucken der Lippen über den schneeweißen Zähnen deutlich erkennen. Ueber ihren Häuptern vereinten sich die lichtdurchflossenen Kronen der Palmen zu hohem Dome, und darüber wölbte sich der schwarzblaue Nachthimmel mit den funkelnden Sternen, in zitterndem, verschwiegenem Glanz. Zu ihren Füßen gähnte die schauerliche Tiefe des Saltofalles, in dem donnernden Gebrause unter glitzerndem Nebelmeer. Durch die Lüfte aber wehte es belebend, wie der Hauch der schaffensfreudigen Schöpfung, und hundert lebendige Stimmen sprachen aus jedem Stern, aus jedem Baum, aus jedem Leuchtkäfer von den Wundern des ewigen Gottes.

Der junge Student dachte im Fluge an die dumpfen Räume seiner Aula in der Hauptstadt, an die staubigen, vergilbten Folianten, aus denen er zum großen Theil sein Wissen geschöpft; an die nüchternen, mühsam zusammengestoppelten Vorlesungen der Professoren; die Stimmen der Wahrheit, der Erkenntniß des Welträthsels, sprachen sicherlich nicht aus diesen Armen! Aber wie dem auch sei, dem unwissender Fischer gegenüber wollte sich Francisko doch nichts in seiner Würde vergeben. F. f.)

Entscheidungen und Verfügungen.

— In Bezug auf § 11 Z. 1 des Reichs-Patentgesetzes, wonach das Patent nach Ablauf von drei Jahren zurückgenommen werden kann, wenn der Patentinhaber es unterläßt, im Inlande die Erfindung in angemessenem Umfange zur Ausführung zu bringen oder doch alles zu thun, was erforderlich ist, um diese Ausführungen zu sichern — hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 6. Mai 1891 ausgesprochen, daß der Patentinhaber sich der Ausführungspflicht nicht schlechthin mit der Darlegung entziehen kann, daß ein Bedarf, für welchen die Herstellung des Gegenstandes der Erfindung oder die Errichtung zu solcher Herstellung erforderlicher Anlagen sich lohne, nicht vorhanden sei. „Der Patentinhaber soll ernstliche Anstrengungen machen, eine Aufnahme des Gegenstandes der Erfindung Seitens des Verkehrs und damit einen Bedarf hervorzurufen, und dazu gehört der Regel nach vor Allem, daß er die Erfindung überhaupt zur Ausführung bringt. Keinenfalls ist zuzugeben, daß der Patentinhaber mit der Ausführung so lange warten kann, bis er die sichere Aussicht hat, daß sich die Aufwendungen für die Ausführung auch ohne Weiteres durch entsprechenden Absatz bezahlt machen. Soll es aber entschuldbar sein, daß die Ausführung völlig unterlassen wird, so bedarf es der Darlegung besonderer Hindernisse, die sich als nicht überwindbar herausgestellt haben und auf absehbare Zeit die Aussicht auf einen irgendwie nennenswerthen Absatz ausschließen."

— Unter die Bestimmung des § 25 des preußischen Eisenbahngesetzes vom 3. November 1838: „Die Eisenbahngesellschaft ist zum Ersatz verpflichtet für allen Schaden, welcher bei der Beförderung auf der Bahn an den auf derselben beförderten Personen und Gütern, oder auch an anderen Personen und deren Sachen entsteht, und sie kann sich von dieser Verpflichtung nur durch den Beweis befreien, daß der Schaden entweder durch die eigene Schuld des Beschädigten oder durch einen unabwendbaren äußeren Zufall bewirkt worden ist", — fallen nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 4. Mai 1891 nicht die zwar landespolizeilich konzessionirten, aber nicht mit landesherrlicher Genehmigung zugelassenen Straßen-Eisenbahngesellschaften.

Briefkasten.

W. B. U. E. ist die Entschädigung für die von Ihnen gezogene Wand in der bewilligten Abfindung einbegriffen. Mit der Wegnahme der Mauer würden Sie überhaupt auch die Verpflichtung übernehmen müssen, die Wohnung in den brauchbaren Zustand zu versetzen, in welchem sich dieselbe vorher befunden hat.

O. K. N. Wir können Ihnen nur empfehlen, sich für die fleißige Arbeit in einem Berufe und für das Bleiben im Lande zu entscheiden. Wenn Sie sich auf Gesellschaften oder Personen verlassen wollen, die sich für Ihre Uebernahme in's Ausland interessiren, so handeln Sie sehr unüberlegt — möglicherweise zu Ihrem großen Schaden. Meldungen bei irgend einer Staatsbehörde sind ohne Erfolg.

C. K. Wir bewundern nur, daß Sie den Muth nicht besitzen, Ihren Brief zu unterschreiben. In der Sache selbst glauben wir, daß Sie sich beruhigen könnten. Durch die Anlage wird Ihr Grenzzaun erhalten, die paar Nägel, welche der Nachbar auf seiner Seite einschlägt, werden einen Schaden nicht herbeiführen. Nur wenn Sie die Feuergefährlichkeit nachweisen, soweit es sich um einen Lagerplatz von leicht brennbaren Stoffen handelt, könnte die Ortspolizeibehörde aus § 12 der neuen Baupolizei-Verordnung verpflichtet sein, anzuordnen, daß die Anlage 15 Meter von Ihrem Grenzzaun abbleibe.

O. B. v. Bolgar, die Regeln des Duells, 1880, Preis 2 Mk., (durch jede Buchhandlung zu beziehen) giebt allgemeine Regeln an. Eine Instruktion für das Duell unter deutschen Offizieren existirt nicht. Die Bedingungen, unter denen das Duell stattfinden darf, werden eventl. vom Ehrenrath festgesetzt.

L. A. In jeder Buchhandlung ist „einfache Buchführung für Handwerker" zu kaufen. Die Eintragung des in's Geschäft übernommenen fraglichen Vermögens hat in dem Gläubiger-Konto zu geschehen.

A. B. Es handelt sich lediglich darum, ob Ihnen der betreffende Mann von der Ortspolizeibehörde als Trunkenbold bezeichnet ist und Sie demselben später den Aufenthalt in Ihrer Gaststube gestattet oder Branntwein verabfolgt haben. Ist das nicht der Fall, so wird gerichtliche Entscheidung zu beantragen sein.

W. L. Dem Pelpliner Pielgrzym nehmen wir es keineswegs übel, wenn er den „Geselligen", weil derselbe den neuen Oberpräsidenten der Provinz sympathisch begrüßt, ein „Freimaurerblatt" nennt. Die Redaktion des Geselligen hat zu den Freimaurerbunde zwar keine Beziehungen, aber sie weiß aus allen Kundgebungen derselben, daß der Orden eine Gesellschaft achtbarer Männer ist, welche die seelische und geistige Veredlung ihrer Mitglieder und die Pflege der Bruderliebe, der Liebe zum Nächsten, als ihre Hauptaufgaben betrachtet. Daß die Freimaurer keine Freunde der Jesuiten sind, thut ihnen in unsern Augen keinen Abbruch.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

18. Aug. Wolkig mit Sonnenschein, angenehm warm. Strichweise Gewitterregen.

19. Aug. Wolkig, sonnig, warm, angenehm. Später bedeckt, vielfach Gewitter und Regen. Lebhaft an den Küsten.

Berlin, 15. August. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 55,8 bez., per Aug. u. Aug.-Sept. 56,5—55,4—56—55,4 bez., per September allein — bez., Sept.-Oktbr. 51,7—51,—51,7 bez., per Oktbr.-Novbr. 51,2—50,7—51—50,7 bez., Nov.-Dez. 50,3—50 bis 50,2—49,9 bez., April-Mai 1892 51—51,3—50,8—50,8—50,5 bez. Gekündigt 110 000 Liter. Preis 56,20 Mk.

Bekanntmachung.

Ein schwachsinniger, aber körperlich gesunder und kräftiger, junger Mann (19 Jahre alt), soll bei einem Gärtner in Pflege untergebracht werden. Der Pflegling kann lesen und etwas schreiben und ist imstande, jede gröbere Gartenarbeit zu verrichten. Personen, welche bereit sind, denselben in Pflege zu nehmen, wollen sich baldigst bei uns melden

Graudenz, den 14. August 1891.

Der Magistrat.

Neubau

des Amtsgerichts und Gefängnisses zu Preuß. Stargard.

Die Lieferung der Eisenguß- und Walzarbeiten, die Herstellung, Anlieferung und Montage der äußeren und inneren Oberlichte rc. sowie der Flurumgänge und Verbindungstreppen im panoptischen Flur des Gefängnisses mit den zugehörigen eisernen Geländern, insgesammt (2290)

rund 22 300 kg Walzträger verschiedener Länge und Profile
" 1585 " Anker, Bolzen, Laschen rc.
" 3935 " Gußeisen in 2 Säulen und 382 Unterlagplatten
" 8865 " Walz- und Schmiedeeisen der Oberlichte rc.
" 7800 " Walz- und Schmiedeeisen der Flurumgänge rc.

soll auf Grund der für die Staatsbauten geltenden allgemeinen Bestimmungen vergeben werden, wozu Termin auf

Sonnabend, den 22. August 1891

Nachmittags 5 Uhr

im Amtszimmer auf dem Bauplatze des Gerichtsgebäudes anberaumt ist.

Die besonderen Lieferungs-Bedingungen, die statischen und Gewichtsberechnungen, die Zusammenstellungen der Träger, die Konstruktions-Zeichnungen und Verdingungs-Anschläge liegen daselbst während der Dienststunden zur Einsicht aus und sind auch, bis auf die statischen Berechnungen, welche nicht abgegeben werden, von ebendort durch den mitunterzeichneten Königlichen Regierungs-Baumeister, soweit der Vorrath reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Zahlung von 6,00 Mk. zu beziehen.

An Letzteren sind auch die verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote bis zum Termin einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Preuß. Stargard, d. 5. August 1891.

Der Königliche Bauinspektor.
Mertins.

Der Königliche Regierungs-Baumeister
Ehrhardt.

Ausschreibung.

Zur Ausführung von Drainagen auf den innerhalb der Regierungsbezirke Bromberg und Marienwerder belegenen Ansiedelungsgütern soll die Lieferung von etwa ca. 500000 Stück Drainröhren in einzelnen Loosen oder im Ganzen verdungen werden.

Angebote sind mit der Aufschrift „Lieferung von Drainröhren für Ansiedelungsgüter in den Regierungsbezirken Bromberg und Marienwerder" versehen, versiegelt und postfrei bis zum

Montag, d. 31. August 1891

Vormittags 11 Uhr,

dem Bauamte der Ansiedelungskommission zu Posen, Wasserstraße 27 II, einzureichen. (2568

Für die Lieferung maßgebende Proben, welche mit dem Namen des Einsenders versehen sein müssen, sind den Angeboten beizufügen.

Die Lieferungsbedingungen können gegen postfreie Einsendung von 1 Mk. vom Bauamte der Ansiedelungs-Kommission bezogen werden.

Posen, den 6. August 1891.

Königliche Ansiedelungs-Kommission für die Provinzen Westpreußen und Posen.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Kreisausschusse ist die Stelle eines ständigen Hilfsarbeiters gegen eine monatliche Remuneration von vorläufig 100 Mk. bei vierwöchentlicher Kündigungsfrist von sofort zu besetzen. (2045

Geeignete Bewerber, welche im Expediren und Rechnen geübt und mit den Verwaltungs- und sozialpolitischen Gesetzen vertraut sind, wollen sich unter Einreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse baldigst bei uns melden.

Pr. Stargard, 7. August 1891.

Der Kreis-Ausschuß.
Hagen.

Für Wild

zahlt die höchsten Preise (263(9

M. Sass, Briesen Westpr

Rebhühner-Offerten mit Preisangabe u. Quantum für die Saison erbitten (2494)

Berthold & Schaenker

Berlin, Kommandantenstraße 46
Delikatessen-Handlung.

Suche zu kaufen einen Waggon

Kiefern-Klobenholz.

Offerten mit Preisangabe frco. Pelplin postlagernd **Pelplin** einzusenden unter Chiffre H. 500. (2510)

Carl Beermann, Bromberg,

empfiehlt

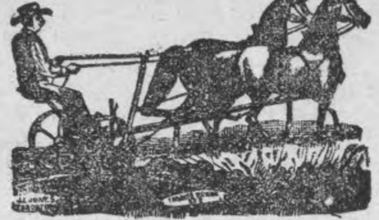
Toronto-Grasmäher Nr. 2,

einfachster, jetzt existirender Grasmäher!
Nur zwei Zahnräder an der ganzen Maschine!

Massey, selbstabwerfende Getreide-Mäher,

Massey's Toronto- leichter Stahlgestell-Binder.

Praktisch! Vollkommen! Dauerhaft!



Ueber **24 000** Stück im Gebrauch.

Toronto-Grasmäher Nr. 2 (2313)

Preislisten auf gefällige Anfrage.

Carl Beermann, Bromberg.

---

100 % erspart jeder Consument und Händler welcher von nachstehender

billigen Cigarren-Offerte

Gebrauch macht. (8292)

Sorte		Preis
Große schöne Sumatra	p. 100 Stck. M.	1,75
Merito-Seedleaf	" " " "	2,10
Diverse Marken von 2,20 bis	" " " "	2,60
Ausschuß best. Qualität-Cigarren	" " " "	2,70
Kobold-Java	" " " "	3,00
Emmy 3,10. Visita	" " " "	3,30
Hermanos	" " " "	3,70
Emin Pascha	" " " "	4,00
Cuba, Rio hondo	" " " "	4,50
Ada Mexiko m. Felix	" " " "	5,00
Leny, Mexiko m. Havanna	" " " "	5,90
Paloma, m. Hav.	" " " "	6,00
Hav. Kay West	" " " "	7,00
Sansibar, deutsch Afrika m. Hav.	" " " "	7,35
Holl. ind. Sortim.	" " " "	7,50
Havanna-Cubanero	" " " "	8,80
Hav. i. Man.-Façon	" " " "	4,25
Hav. imp. Imitat.	" " " "	3,95

von 20 Mk. an franko geg. Nachnahme.

Cigarrenfabrik G. A. Schütze

Trachenberg in Schlesien u. Hamburg.

Aufträge nach Trachenberg zu richten.

Kohlensäure-Bierapparate neuester u. praktischster Construktion, nach Vorschrift gefertigt. Betrieb billiger als mit Luftdruck.

Bier-Apparate.

Das Bier hält sich wochenlang wohlschmeckend.

Gebr. Franz
Königsberg i/Pr.
Preiskour. gratis u. franko.

Dividenden-Weizen

seit 2 Jahren hier angebaut, lieferte 18 Ctr. pro pr. Morgen, winterfest; trotz des ungünstigen Wetters auch **in diesem Jahre ohne Fehlstelle, lagert sehr schwer** und wird seiner Feinschaligkeit wegen von Mühlen stets bevorzugt. Mit 1 Mk. pro Ctr. über Marktpreis verkäuflich in Kl. Ellernitz per Nitzwalde.

Tapeten

giebt billigst ab **das größte** Westpr. Versandt-Geschäft von

H. Schoenberg in Konitz.

Bei Abnahme von 20 Mk. **franko**, bei Abnahme von 100 Mk. noch 10 Prozent Rabatt.

Sambor-Roggen

auch in diesem Jahre nicht ausgewintert, empfiehlt zur Saat in Käufers Säcken franko Station Hoch-Stüblau an der Ostbahn pro Centner 14 Mark, in größeren Quantitäten p. Ton. 250 Mk.

Epp-Weizen zur Saat

pro Centner 15 Mk. oder in Wagenladungen pro Tonne 250 Mark franko Privat-Geleise (2594)

Dominium Pischnitz, Post Pinschin bei Hoch-Stüblau.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei **Sodbr., Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschleimung, Aufgetriebensein, Skropheln** rc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.**, machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanw. **Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.**

Danksagung.

Vor 3 Monaten wurde mein linkes Auge sehr schlimm. Dasselbe eiterte und thränte stark. An der Pupille zeigten sich Flecken, das ganze Auge war schwarz wie Tinte, abgesehen von den furchtbaren Schmerzen, schien die Sehkraft schon ganz verloren. Ich hatte alles Mögliche erfolglos gebraucht, weshalb ich mich schließlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Hannover** wandte. Dieser gab mir die nöthigen Mittel und schon nach einigen Tagen wurde das Auge zusehends besser und war dasselbe nach vierwöchentlicher Kur wieder vollkommen gesund und hatte auch die alte Sehkraft wieder, wofür ich meinen Dank öffentlich ausspreche. (8405)

Frau Hildebrand, Sturbaum.

CACAO-VERO

entölter, leicht löslicher **Cacao.**

Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers ergiebt sogleich das fertige Getränk) unübertroffl. Cacao.

Preis per 2/1 1/1 1/2 1/4 = Pfd.-Dose 850 300 150 75 Pfennig.

HARTWIG & VOGEL Dresden

Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntl. **Apoth., Cond., Colonialw.-, Delicat.-, Drogen- u. Special-Geschäften.**

Gras- u. Getreide-

Mähmaschinen

Heuwende-Maschinen

bewährtester Construktion, offeriren zu billigsten Preisen (3116)

Glogowski & Sohn,

Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Eine gebrauchte, aber gut erhaltene **Thorner** (2654)

Breitsäemaschine

ist billig verkäuflich in Schötzau bei Rehden.

Dampfsägewerk

Waldmühle b. Poln. Zekzin

(Inhaber **R. Merkel**)

empfiehlt sein umfangreiches Lager von

Bauhölzern, Bohlen, Brettern } in allen Dimensionen, eventl. nach Aufgabe

franko jeder Bahnst. zu billigsten Preisen.

Das Etablissement liegt unmittelbar an der Bahnstation **Poln. Zekzin (Laskowitz-Konitz).** (1695)

Zur Saat

empfiehlt **Dom. Annaberg** b. Melno auf Lieferung bis Mitte September cr.:

Westfälischen Knüppelweizen und Eppweizen.

2629

Beide Sorten sind sehr steifhalmig und haben sich hier seit Jahren als winterfest, rostfrei u. sehr ertragreich bewährt.

Flottes Reitpferd

für mittleres Gewicht, braune Stute, und

40 Merzschafe

verkauft Dom. Taulensee
(2376) b. Froegenau Opr.

Bekanntmachung.

In der Philipp Segall'schen Konkurssache werde ich unter Zustimmung des Gläubiger-Ausschusses (2266)

Dienstag, den 8. September d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftslokal des p. Segall in **Jezewo** das zur Konkursmasse gehörige

Schnitt-, Tuch-, Kurz- u. Confektionswaaren-Lager

mit Ladenutensilien,

abgeschätzt auf 8543 Mark, im Ganzen gegen baare Zahlung im Wege des Meistgebots versteigern.

Das Waarenlager kann am Donnerstag, den 3. September d. Js., von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags besichtigt werden; auch wird die Taxverhandlung während dieser Zeit vorliegen.

Als Bietungskaution müssen 1000 Mark hinterlegt werden.

Schwetz, den 12. August 1891.

F. W. Rathke, Konkursverwalter.

Zwei fast neue, 4 Zöller, leichte

Arbeitswagen

hat zu verkaufen Friese, Zieglermstr.

Ein Hektar großer (2523)

Obstgarten

mit vielem und sehr schönem Obst ist von sogleich zu verpachten in Forsthaus Tillitz b. Neumark Wpr.

Die Obstnutzung

ist in **Massanken** bei Rehden zu verpachten. (2513)



Rambouillet-Vollblut-Heerde

Sängerau p. Thorn Wpr.

Abst. siehe deutsches Heerdbuch, Band III, pag. 128 und Band IV, pag. 157.

XXV. Auktion

über ca. **60 Rambouillet-Vollblut-Böcke**

am

Mittwoch, d. 26. August 1891

Nachmittags 1½ Uhr.

394) **Meister.**

Die Heerde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

Gute Nahrungsstelle!

Ein **Hotel** 1. Ranges mit feiner Kundschaft ist Familienverhältnisse halber bei 20- bis 30000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei A. Pohl, Danzig, hl. Geistgasse Nr. 48. (1730)

Berlin.

Wegen zunehmend. Krankheit beabsichtige m. s. 25 Jahren bestehend. gut. **Colonial- u. Delikat.-Waaren-Geschäft** sofort zu verkaufen; erford. ca. Mk. 7000. (2611)

A. C. Richter, am Johannistisch 3.

Meinen Gasthof

nebst Speicher beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Paul Dickert in Jägerhof
(2189) bei Bromberg.

Ein Gasthaus (2607)

im Kirchdorfe Jedwabno, Kreis Neidenburg, verbunden mit Colonial- u. Materialwaaren-Geschäft, neue Gebäude, 5 Morg. Gartenl. u. Wiese, nachweislich gute Brodstelle, von sofort bei mäßiger Anzahlung für den festen Preis v. 14000 Mark zu verkaufen. Anfragen mit Retourmarke an L. G. Bierzig, Ortelsburg.

Eine gangbare Bäckerei

ist vom 1. Oktober oder auch später zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2688 durch die Exped. des Gesellig. erbeten.

Mein seit 25 Jahren bestehendes altes

Roll- und Speditions-Geschäft

Möbelfuhrwerk, nebst Grundstück, verbunden mit Kohlenhandlung, Materialw.- u. Schankwirthschaft nebst Inventarium, Pferden, Kohlenwagen, Reisewagen, ein. Möbelwagen, von sofort krankheitshalber zu verkaufen oder zu verpachten. Gute Lage, unweit Bahnhof, Kreisstadt, Gymnasium, Gericht. Bedingungen leicht, bringt gegen 500 Thaler Miethe und freie Wohnung.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2143 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Meine Bockwindmühle

gut erhalten, verkaufe zum sofortigen Abbruch. F. Meyke, Bergfriede Opr.

Gärtnerei

ca. 6 Morgen Gartenland, theilweise mit Obstbäumen bestanden, 20 Frühbeete nebst Fenstern, Wohnung, 2 Stuben, Küche und Stallung, per 1. Oktober zu verpachten; 1/8 Meile v. Thorn. Miethe jährlich 500 Mark. Reflektanten wollen sich wenden an S. Czechak, Thorn, Culmerstraße. (2158)

Mühlengrundstück-Verkauf.

Unser Mühlengut **Rosseck** Westpr., ca. 101 Hectar, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, komplettem Inventar nebst Mühle, für 1600—2000 Schffl. monatl. Leistung Handelswaare, nach neuestem System mit Girard-Turbine eingerichtet, beabsichtigen wir unter **günstigen** Zahlungsbedingungen **preiswerth** zu verkaufen. Offerten erbittet die Königsberger Maschinen-Fabrik, Aktien-Gesellschaft. (2445)

Ein Gartengrundstück

mit Land- u. Wiesenboden I. Cl., in einem Vororte Danzig's, in schönster Lage, vorzügl. zur Gärtnerei, auch zu jedem anderen Geschäft, Kuhhalterei, Bäckerei, Fleischerei, Materialw.- und Schankgeschäft passend, ist unter günstigen Bedingungen mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen. (2562

Off. s. **S. Z. 589** an Rudolf Mosse, Königsberg i/Pr.

Eine Besitzung

von 300 bis 600 Morgen nur guten Bodens, gute Lage, wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten an den Kreistaxator A. Busch, Marienwerder, einzusenden. (2679)

Eine Besitzung

über 500 Morgen, größter Theil Weizenboden, in bester Gegend Westpr., mit voller Ernte, sofort billig zu verkaufen. Anzahlung mindestens 10000 Thaler.

Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2364 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Meine schön gelegene (2552)

Besitzung

dicht an der Brücke bei Graudenz, 56 Morgen Acker, durchweg sehr guter Weizenboden, m. neuen mass. Gebäuden nebst Scheune, mit voller Ernte, bin ich Willens, unter sehr guten Bedingungen sofort zu verkaufen.

M. Herzberg, Michelau p. Graudenz.

Das in Konitz, Schlochauerstraße, in bester Geschäftsgegend gelegene

Grundstück

des Dr. Joseph ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Rechtsanwalt Furbach, Konitz. (2428)

Ein Grundstück

mit todtem und lebenden Inventarium, 270 Morgen groß, mit vollständiger Ernte, ist freihändig von gleich zu verkaufen. (2253

M. Tengel, Kl. Balowken.

In einem Landstädtchen Ostpreußens, guter Geschäftsplatz, Garnisonstadt, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers ein

Grundstück

in bester Lage am Marktplatze, in dem ein gutgehendes Kolonial- u. Materialwaaren-Geschäft en gros & en detail, verbunden mit Destillation, betrieben wird, preiswerth zu verkaufen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2439 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Meine auf der **Bastei** hierselbst belegenen (2524)

Grundstücke

bestehend aus 4 Wohnhäusern, 1 großen Garten rc., Einfahrt, Pferdeställen, großem Hofraum, zu jedem Geschäft sich eignend, bin ich im Ganzen oder auch einzeln zu **verkaufen** bereit.

Selbstkäufer können sich melden bei Wittwe Brandt in Schenkelshof.

Marienburg, den 30. Juli 1891.

Brandt.

Mein Grundstück

in **Jungen** Nr. 3, 5 Kilometer von Schwetz, Bahnhof und Zuckerfabrik, ca. 300 preuß. Morgen groß, guter Boden, an der Chaussee gelegen, beabsichtige ich mit voller, gut bestandener Ernte und gutem Inventar mit 24000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Schulden nur Landschaft. Zwischenhändler verbeten. Friedemann, Oberinspektor
(2287) in Sartowitz.

Meine ca. 70—75 Mg. g. Boden umf.

Landwirthschaft

verbunden mit **Gastwirthschaft u. Materialhandel** will ich Umständehalber sof. verkaufen. Gebäude gut, Anz. nach Uebereinkunft. Off. unter Nr. 2624 an die Expedition des Ges. erb.

Geld mehrere Millionen auf Hypothek und für jeden Zweck von 3¾ bis 5% zu vergeb. ohne Provisionszahl. Vermittler verbeten. **D. 65**, hauptpostlag. Berlin.